

# General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten  
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung  
für Berg und Markt

**Anzeigenpreis:**  
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Penny  
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Penny  
Kleinanzeigen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Penny  
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.  
Verkaufsstelle: Adm. 3362 B. Strarbei Bittale Elberfeld. - Erfüllungsort Elberfeld.

**Liedruck-Beilagen:**  
Die Wochenschau  
Westdeutsche Sportzeitung

**Bezugspreis:**  
Durch Boten, wochentlich frei ins Haus, einschließlich der Liedruck-Beilagen  
„Die Wochenschau“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbmächtig R.-P. 1.15.  
Bei Abnahme durch höhere Gewalt od. Streik können Ersparnisse nicht geteilt werden.  
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: W.-Kaufmannstr. 30. Fernsprecher Sammel-Nummer 2101.  
Hauptvertriebsstelle Barmen: Reuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 303 - 44. Jahrgang.

Montag den 29. Dezember 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

## Wandervelde für allgemeine Abrüstung

Paris, 29. Dez. (Drahtb.) Der sozialistische „Populaire“ veröffentlicht heute Erklärungen des belgischen Sozialisten-Führers Wandervelde über die Stellung seiner Partei gegenüber dem Heereskredit. Wandervelde führte aus: Als er nach viermonatiger Abwesenheit nach Belgien zurückkehrte, habe er einen völlig veränderten Geisteszustand in Belgien vorgefunden. Die Reden Mussolinis, die faschistischen Intrigen auf dem Balkan, die Erfolge der Hitler-Anhänger in Deutschland, die bedauerlichen Wahlen unter den Führern der Militärs in Polen, die katastrophalen Voraussagen der Volkswissenschaften, alles das erwecke bei dem Mann auf der Straße den Eindruck, daß Europa vor einem Kriege stehe, und daß dieser Krieg morgen mit der gleichen Wahrscheinlichkeit ausbrechen könnte wie 1914. Er, Wandervelde, habe die Überzeugung, daß auf dem zu Ostern stattfindenden Kongress der belgischen Arbeiterpartei, auf dem die Revision des Parteiprogramms zur Erörterung stehe, mit einer sehr großen Mehrheit der Gedanke einer einseitigen Abrüstung, die die demokratischen Länder wachlos den militärischen Unternehmern der politisch rückständigen Länder ausliefern würde, abgelehnt werden würde. Die belgischen Sozialisten seien entschlossen, sowohl auf nationalem als auf internationalem Gebiet ihre Aktion zu Gunsten der gleichzeitigen und kontrollierten Abrüstung weiter zu verfolgen. Man würde den Versailler Vertrag zu einem festen Papier machen, wenn man die Erfüllung der moralischen und rechtlichen Verpflichtungen des Vertrages nicht einhalten würde, der dem besiegten Deutschland die Entwaffnung aufzwänge, um die Abrüstung der anderen in gleichem Maße vorzubereiten. Die gegenwärtige belgische Regierung tue das Gegenteil. Belgien sei vielleicht das einzige Land, dessen Heeresbudget höher sei als 1914. Die belgischen Sozialisten wollten nicht, daß unter dem Vorwand der Landesverteidigung Rüstungen für die Aufrechterhaltung gewisser militärischer Hegemonien und für die unbedingte Verteidigung eines, durch den Versailler Vertrag und die übrigen Verträge geschaffenen territorialen Regimes vorbereitet würden. Der Versailler Vertrag habe seine eigene Revision ja vor.

Als Wandervelde Minister war, ist er allerdings nicht so energisch gegen Frankreichs Militärlösung aufgetreten, er hat sie im Gegenteil häufig unterstützt.

### Also doch ein französisch-belgisches Geheimabkommen?

Brüssel, 28. Dez. Die katholische Zeitung „La Libre Belgique“ bringt am Sonntagabend einen Artikel über das französisch-belgische Militärabkommen, in dem es heißt, dieses Abkommen sei nicht beim Völkerverbund niedergelegt worden, wie es der Artikel 18 vorsehe, der die Veröffentlichung gegenseitiger Verträge zwischen zwei Parteien verlange. Lediglich zwei Briefe zwischen der belgischen und der französischen Regierung seien beim Völkerverbund niedergelegt worden, in denen das Bestehen eines solchen Abkommens festgestellt werde, aber nicht die gegenseitigen Verpflichtungen.

### „Die Geheimarmee Deutschlands.“ Phantasien des „Journal“.

Paris, 29. Dez. Unter der Überschrift „Die Geheimarmee Deutschlands“ beginnt das „Journal“ eine Artikelserie über angebliche deutsche geheime Rüstungen. Die letzten Ereignisse, die sich in Deutschland abgepielt hätten, hätten von neuem die Bedeutung gezeigt, die in Deutschland die verschiedenen politischen Vereinigungen hätten, deren wahres Ziel die heimliche militärische Ausbildung der deutschen Jugend sei. Dem Sonderberichterstatter des Blattes sei es gelungen, in die der ausländischen Kontrolle unzugänglichen Kreise vorzudringen und sich an der Quelle selbst zu überzeugen. Von dem Verbot des Films „Am Befehl nicht Neues“ ausgehend — ein Verbot, das nur dem Druck der National-

sozialisten zuzuschreiben sei — betont das Blatt, daß die Reichsregierung vor der Rheinlandräumung vielleicht nicht so rasch vor den Rechtsstreifen kapituliert hätte. Stahlhelm und Nationalsozialisten hätten heute eine Macht dar, der man nicht widerstehen könne. Die Politik einer geheimen Wiederaufrüstung der Armee habe vorzügliche Erfolge erzielt und sei heute bereits eine vollendete Tatsache. Der Deutsche verfüge über einen methodischen Geist, der geradezu beneidenswert sei und habe außerdem ein gutes Gedächtnis. Die Organisierung des geheimen Heeres habe sich nach fast den gleichen Grundsätzen vollzogen, wie diejenige der preussischen

Armee in den Jahren 1807 bis 1813. Der Verfasser schildert dann noch einmal die über hundert Jahre zurückliegenden Ereignisse und acht jodann auf den Versailler Vertrag über, der Deutschland durch sein 100 000-Mann-Heer in die Unmöglichkeit versetze, das Experiment von 1807 zu wiederholen. Durch die militärische Organisierung der Schupo und die Schaffung der Geheimorganisationen sei es Deutschland aber dennoch gelungen, ein mächtiges Heer auf die Füße zu stellen. Das Ziel, das es dabei verfolgte, sei das gleiche wie vor hundert Jahren. Man wolle einmal dem Heere sein Ansehen wiedergeben und die moralische Einheit der Jugend wiederherstellen, sowie den Geist der Pflicht und der Aufopferung beleben. Aus diesem Gedanken heraus hätten sich dann die verschiedenen Organisationen gebildet, die eine Schule der Disziplin und des Patriotismus erließen und die frühere militärische Dienstpflicht darstellten. Aus allen diesen Gruppen ragten jedoch zwei ganz besonders hervor: Stahlhelm und Nationalsozialisten. Diese beiden machten kein Geheimnis aus ihren wahren Zielen und erklärten in aller Öffentlichkeit, daß sie das Vorkriegsdeutschland mit der Militärdienstpflicht wieder herzustellen wünschten.

## Senator Borah und die dritte Partei

Die Wähler sollen bestimmen

New York, 29. Dez. (Drahtb.) Senator Borah, der Führer der progressiven Republikaner, schloß sich der Meinung von Senator George Norris an, daß es unzulässig sei, die von mehreren seiner Parteifreunde aufgestellte Forderung der Bildung einer dritten Partei sich zu eigen zu machen. Borah meint, daß die Bildung einer dritten Partei angesichts der ungeheuren organisatorischen Schwierigkeiten nicht von einigen Führern unternommen werden könne. Voraussetzung für die Bildung einer dritten Partei sei, daß die Wähler damit einverstanden seien. Sie müßten unter dieser Parole zusammengefaßt werden. Das aber sei für den Augenblick unmöglich.

### Senator Smoot gegen die Annulierung der alliierten Kriegsschulden.

Washington, 28. Dez. Die Blätter der Hearst-Presse bringen einen Artikel des Senators Smoot, der der Regierung Hoover sehr nahesteht und als Vorsitzender des Finanzausschusses im Senat eine große Rolle spielt. Smoot lehnt energisch eine Streichung der alliierten Kriegsschulden ab und weist an Hand von Zahlen nach, daß der Weltkrieg den amerikanischen Steuerzahlern über 35 Milliarden Dollars gekostet habe. Die Abtragung dieser Last mache genau ein Drittel des gesamten Budgets des letzten Jahres aus, und es sei unfair, dem amerikanischen Volke weitere Bürden zuzumuten.

### Die Sowjet-Spionage im Ausland.

Entwendete Geheimberichte der englischen Botschaft in Washington.  
W. Washington, 28. Dez. (United Press.) In einem Bericht des früheren russischen Geheimagenten Agabekow, den der Abgeordnete Fish als Vorsitzender der Kommission zur Untersuchung über kommunistische Umtriebe in den Vereinigten Staaten dem Ausschuss unterbreitet hat, wird behauptet, daß Geheimberichte der englischen Diplomaten im Ausland an das Auswärtige Amt in London von der russischen Staatspolizei, der GPU, aufgefunden worden seien, die außerordentlich wertvolles Material für die russische Regierung lieferten. In dieser Schrift heißt es weiter, daß die englischen Diplomaten der Sowjetregierung unbewußt die wertvollste Hilfe leisteten. Als besonders ergiebige Quelle über die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten und über die Absichten der amerikanischen Regierung wird die englische Botschaft in Washington bezeichnet. Die weiteren Einzelheiten des Berichts werden noch geheim gehalten. Die Enthüllung erregt hier großes Aufsehen, obwohl Agabekow kaum als einwandfreier Kronzeuge gelten darf. Agabekow, der früher im Dienste der GPU gestanden hat, ist aus Ausland geflohen und hat später im Ausland ein Buch mit phantastischen Einzelheiten über die Organisation und die Tätigkeit der russischen geheimen Polizei veröffentlicht.

### Stalin will weitere Ämter übernehmen

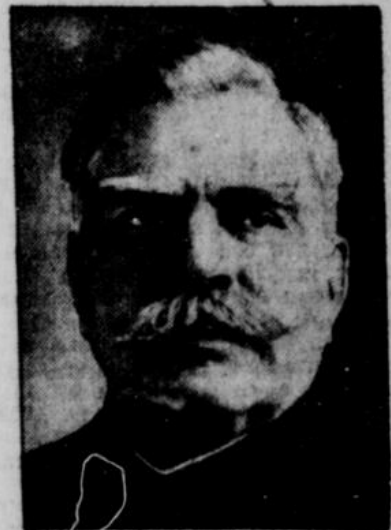
Moskau, 28. Dez. Stalin hat nach seiner Ernennung zum Mitglied des Rates der Arbeit und Verteidigung erklärt, daß er sich im politischen Leben der Sowjetunion praktisch betätigen und weitere Ämter bekleiden wolle. Man will Stalin unbedingt in die Militärverwaltung der Roten Armee und Marine hineinziehen unter Befassung in seinem Amt als Generalsekretär der kommunistischen Partei der Sowjetunion. Stalin war früher außerordentlicher politischer Kommissar der Roten Armee im Ton-Gebiet, wo er persönlich den Kampf gegen die Truppen des weißgardistischen Generals Wrangel leitete.

### Massenverhaftung von Sowjetbeamten.

Moskau, 28. Dez. Die GPU hat in Nowosibirsk 45 Beamte der Finanzabteilung der Steuerverwaltung verhaftet, weil sie angeblich der Rechtsopposition angehört und die reichen Bauern unterstützt haben, wodurch der Staat um mehrere Millionen geschädigt worden sein will. Zwei der Verhafteten haben ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

## Marshall Joffre im Sterben

Paris, 28. Dez. (United Press.) Der Marschall Joffre liegt im Sterben. Der Marschall war vor einigen Tagen wegen schwerer Verletzungen im Krankenhaus in den Arterien der Beine operiert worden. Auf Wunsch des Kranken waren aber Operation und Verlauf der Krankheit streng geheimgehalten worden. Jetzt wird aber eine Mitteilung der behan-



delnden Ärzte veröffentlicht, in der gesagt wird, daß die Operation zunächst einen günstigen Verlauf genommen habe, daß sich aber dann in dem Befinden des Kranken eine ernste Wendung vollzogen habe.

Paris, 29. Dez. (Drahtb.) Den ganzen Sonntag über trugen sich hochstehende Persönlichkeiten im Krankenhaus in das Besuchsbuch ein. Nur dem Chef der Obersten Heeresleitung, General Mangin und einem persönlichen Freund Joffres war es möglich, bis ins Krankenzimmer vorzudringen und einige Minuten am Krankenlager zu verweilen. Der König von England hat seinen bisherigen Botschafter beauftragt, ihn über den Verlauf der Krankheit zu unterrichten. Denselben Auftrag hat der ägyptische Gesandte in Paris von König Fuad erhalten.

Paris, 29. Dez. (Drahtb.) Marschall Joffre liegt seit Sonntag in Agonie. Die Kräfte des Kranken verfallen von Minute zu Minute.

Die letzten ärztlichen Berichte lassen deutlich erkennen, daß jede Hoffnung auf Besserung verloren ist und schließlich mit dem Ableben des Marschalls gerechnet werden muß.

Joffre war bekanntlich Oberbefehlshaber des französischen Heeres in der ersten Hälfte des Krieges. Er steht hoch in den siebenziger Jahren.

## Das Ende einer Demonstration auf Teneriffa



In Santa Cruz, auf der Insel Teneriffa, die zur Gruppe der Kanarischen Inseln westlich Afrika gehört, kam es kürzlich bei einer Demonstration zwischen den Teilnehmern und der Polizei, wobei zwei Personen getötet und zehn verletzt wurden. Dem Photographen gelang es, den Augenblick zu knipsen, als die Polizei gerade mit der blanken Waffe vorging und den Demonstrationsszug in wenigen Minuten auflöste.

# Sur Führerreise in der Wirtschaftspartei

Eine Denkschrift Colossers.  
Schwere Vorwürfe gegen den Parteivorsitzenden Drewitz.  
Drewitz erklärt die Vorwürfe für falsch.

Berlin, 28. Dez. Zu der Führerreise in der Wirtschaftspartei teilt heute eine Korrespondenz Einzelheiten aus der Denkschrift Colossers gegen den Parteivorsitzenden Drewitz mit.

In dieser Denkschrift wird dem Abgeordneten Drewitz der Vorwurf gemacht, daß er an der Deutschen Wirtschaftspartei, dem Bankinstitut der Partei, im Jahre 1928 aus Banklaß Aktien im Betrage von 100.000 Mark für eigene Zwecke gekauft habe. Als dann dieser Betrag für die Wahl schelte, habe Drewitz die Aktien wieder bei der Bank begeben; die Bank sei dadurch in die Abhängigkeit ihres eigenen Bankinstitutes geraten. Weiter habe es auch bei den Mitgliedern der Wirtschaftspartei harte Bestrebungen erreicht, daß ihnen von der Bank Aktien zum Nennwert von 100 Prozent ausbezahlt worden seien, die jetzt 22-23 Prozent im Kurse hängen und unverkäuflich seien. Weiter bemängelt die Denkschrift, daß die Bank der Wirtschaftspartei von den kleinen Geschäftsteilnehmern 16-20 Prozent Zinsen pro Jahr für Kredite verlange. Drewitz wird vorgeworfen, daß er Parteigelder in Höhe von 13.000 Mark zum Bau und zur Errichtung seiner Villa in Wahldorf verwendet habe, ohne die Zustimmung der Parteiführer einzuholen. Bisher sei von diesem Darlehen aus der Partei noch kein Pfennig zurückgezahlt worden.

Ein weiterer Fall in der Denkschrift Colossers bezieht sich darauf, daß Drewitz seinem Schwiegervater B. in Streben einen Kredit von 30.000 bis 40.000 Mark bei der Wirtschaftspartei verschafft habe. Das Grundkapital, auf das diese Forderung eingetragen worden sei, sei zwangsversteigert worden und die Parteigelder zum größten Teil verloren gegangen. Auch durch ein anderes Kreditgeschäft sei die Wirtschaftspartei erheblich beeinträchtigt worden. Ferner wird Drewitz von anderer Seite vorgeworfen, daß er in seinem Scheidungsprozeß die Vollstreckung von Geldforderungen dadurch abwenden versucht habe, daß er sein ganzes Vermögen in der Wirtschaftspartei überreichte. Als aber bereits Pfändungsbeschlüsse vorlägen, soll er dann versucht haben, einen Angehörigen der Partei zur Vordatierung des Scheidungsprozesses zu bewegen. Als dieser Angehörige sich geweigert habe, habe Drewitz ihn aus dem Betrieb hinausgejagt.

In der Denkschrift wird auch behauptet, daß Drewitz beträchtliche Gelder, die der Partei anlässlich der Hindenburgwahl im Jahre 1925 zugesprochen seien, für sich persönlich als „Entgelt für seine mühselige Tätigkeit“ einbehalten habe, ohne sie durch die Parteiführer abgeben zu lassen.

## Drewitz entgegnet.

Berlin, 29. Dez. (Zuspruch.) Wegen der Denkschrift Colossers wird noch im Laufe des Monats der Parteivorstand der Wirtschaftspartei zusammentreten, um sich mit dem Streit der beiden Führer zu beschäftigen. Im einzelnen:

erklärte der Abgeordnete Drewitz:

dem Nachrichtenbüro des V.D.Z. zu dem Inhalt der Denkschrift Colossers, daß die darin enthaltenen Vorwürfe unwahr seien. Er, Drewitz, hätte

gar nichts mit der Parteiführer zu tun und bekäme keine Gelder von der Partei in die Hände. Er sei auch gar nicht zeichnungsbevollmächtigt für die Parteiführer gewesen, sondern nur der Generalsekretär der Partei und der Kassierer. Im übrigen hätte der Prüfungsausschuß der Partei bereits alle Vorwürfe Colossers nachgeprüft. Colosser selbst habe denn auch die Vorwürfe zurückgenommen, worauf die Denkschrift eingezogen worden sei. Man hätte sich dann dahin geeinigt, daß Colosser weiterhin im Einvernehmen mit dem Parteivorstand, aber nicht mehr wie bisher, selbständig die Parteiführer herauszugeben sollte, in der Angelegenheit u. a. gegen die Beamten erschienen waren, die der Parteiführer nicht befehlen wollte. Colosser hätte aber nachträglich seine Zustimmung zu diesem Beschluß wieder zurückgezogen, worauf der Parteivorstand, dem 20 Personen aus allen Teilen des Reiches angehören, beschloß, habe die Zeitungsgesellschaft aufzulösen und Colosser als

Geschäftsführer abzuwählen. Drewitz meint, daß sich vielleicht hieraus der neuerliche Vorstoß Colossers erkläre. Drewitz bekennt sich weiterhin, seinem Schwiegervater oder sich selbst für einen Banklaß Kredit aus der Wirtschaftspartei verschafft zu haben. Er sagt, die Wirtschaftspartei sei keine Partei. Im Aufsichtsrat wären vielmehr auch Deutsche nationale. Zwar bestünde sie unter den tausenden Kreditnehmern der Wirtschaftspartei auch der Schwiegervater des Herrn Drewitz. Er hätte aber nicht 40.000, sondern nur 6000 RM. Kredit erhalten. Und das Bestreben des Schwiegervaters sei auch nicht zwangsversteigert. Richtig sei dagegen, daß Colosser selbst bei der Wirtschaftspartei einen Kredit von 26.000 RM. entnommen habe, obwohl er selbst Vorstand der Schöneberger Bank sei. Diesen Kredit habe Herr Colosser erst jetzt abgebedt.

## Uniformverbot im Saargebiet.

Auch die Franzosen fallen unter das Verbot.

Saarbrücken, 28. Dezember. (Draht.) Die Regierungskommission hat durch Verordnung im Amtsblatt das Tragen sämtlicher militärischer Uniformen im Saargebiet verboten. Ausgenommen sind die Uniformen der französischen Zollbeamten. Bis her galt das Verbot des Tragens militärischer Uniformen lediglich der Uniform der Reichswehr. Das neue Verbot bezieht sich auch auf die französischen Heeresuniformen.

## Offahrt des Reichsführers.

Berlin, 29. Dez. Das Programm der Reise des Reichsführers nach Ostpreußen, Pommern und Schlesien steht nunmehr fest. Am 4. Januar abends verläßt Dr. Brüning mit den beiden Ostkommissaren, Minister Trowan und Hirth, Berlin. Der erste offizielle Empfang ist in Lauenburg in Hinterpommern geplant. Im Anschluß daran begeben sich die Herren durch die pommerschen Grenzgebiete über Schneidemühl durch den Korridor und Ostpreußen nach Königsberg. Von hier aus führt die Reise nach Marienburg, wieder durch den Korridor nach Schlesien, wo in Oppeln, Gleiwitz und Breslau Besprechungen vorgesehen sind.

In Begleitung des Kanzlers und der Minister werden sich auch die zuständigen Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Landräte befinden. Die Reise, die einen hochpolitischen Charakter trägt, und auf der der Kanzler mit den Ostkommissaren die politische und wirtschaftliche Lage der deutschen Ostmark persönlich kennenlernen will, wird am 11. Januar beendet sein. Die auf der Reise gewonnenen Eindrücke sollen dem Kabinett die Grundlage für die vorgesehene große Ostmission schaffen.

## Eine „Lubin-Spende“.

Deutscher Offiziersbund und Heeresleitung.

Wie erinnerlich, wurden die Reichswehr-Offiziere Lubin, Scheringer und Bondi in Leipzig wegen Vergehens gegen die Disziplin zu Freiheitsstrafen und Dienstentlassung verurteilt. Inzwischen hat der Deutsche Offiziersbund an alle Offizier-Reglementsvereine eine Aufforderung gerichtet, sie möchten sich an einer Spende für die Verurteilten beteiligen. Die sogenannte „Lubin-Spende“ soll den Dreien nach Verbüßung ihrer Strafen übergeben werden. Ein Preussener Blatt veröffentlicht nun in dieser Angelegenheit einen offenen Brief des Chefs der Heeresleitung, General von Hammerstein, vom 17. November datiert. Darin heißt es, daß die entlassenen Offiziere in dem Schreiben des D.O.B. als „Kameraden“ bezeichnet würden. Für das Heer siehe die vom höchsten Gericht des Reiches ausgesprochene Dienstentlassung absolut dem „schlichten Abschied“ früherer Zeiten gleich. Für das aktive Offizierskorps handle es sich also um ehemalige Kameraden, die wegen eines schweren Vergehens gegen die Disziplin mit der Ehrenstrafe der Dienstentlassung bestraft seien, nicht um jetzige Kameraden. In dem Brief wird weiter darauf hingewiesen, daß der Chef der Heeresleitung sich wegen der Verurteilung vorstehender Auffassung mit dem Bundespräsidenten des D.O.B. in Verbindung gesetzt habe. General von Hammerstein hat dieser Befragung darauf hingewiesen, daß seitens des D.O.B. mit der Aufforderung zur Spende eine Stellungnahme gegenüber dem Urteil des Reichsgerichts nicht erfolgt sei. Eine Stellungnahme gegen die Auffassung der Heeresleitung, daß die „frühere Entlassung aus dem Heer“ und „Dienstentlassung“ durch Gerichtsbescheid die schlichten Abschied früherer Zeiten gleichstellen, hätte für den D.O.B. nicht in Frage kommen können, da die Auffassung der Heeresleitung ihm nicht bekannt gewesen sei. Wie in dem Brief weiter bekanntgegeben wird, werden derartige Fragen in Zukunft in gegenseitigem Einvernehmen behandelt.

# Schwere Erdstößkatastrophe in Algier

Ein ganzer Bergkegel abgerutscht.  
Eine Hochzeitsgesellschaft verschüttet. — Man schätzt über 40 Tote.

Paris, 28. Dez. Die anhaltenden Regenfälle in Nordafrika, besonders in der Gegend von Algier, haben den Boden zum Teil so stark unterminiert, daß mehrfach Erdbeben vorgekommen sind. Am Samstag rutschte plötzlich ein ganzer Bergkegel ab und riß zwei Häuser mit sich, in denen Eingeborene zu einer Hochzeitsfeier verammelt waren. Wenn man auch bis zur Stunde noch nicht genau weiß, wieviel Opfer unter den Trümmern begraben liegen, so scheint doch schon festzustehen, daß ihre Zahl mehr als 40 beträgt. Zu den Aufräumarbeiten mühten Truppen herangezogen werden. Bis zum späten Abend des Sonntag wurden sieben Leichen geborgen. Während der Bergungsarbeiten ereignete sich ein zweiter Erdstoß, der beinahe die Helfer verschüttet hätte. Glücklicherweise künzte sich aber der Erdstoß durch ein donnerartiges Gegröhre an, so daß die Hilfsmannschaft sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Als einer der ersten wurde der Bräutigam aus den Trümmern befreit, der nur wenige Stunden vorher davongetragen hat. Schon wenige Stunden später wurde eine junge, kaum 17-jährige Maurin als Leiche geborgen, die als die Braut erkannt wurde. Ihr Körper, vor allem aber das Gesicht, waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

In der Nacht zum Montag wurden die Aufräumarbeiten wiederum eingestellt, da man neue Erdstöße befürchtete und die

Mannschaften nicht unnötig einer Gefahr aussetzen wollte. Eine oberflächliche Untersuchung hat ergeben, daß die Bewohner der umliegenden Gegend selbst einen großen Teil der Schuld an dem Unglück tragen. Seit Jahren hatten sie den Berg unterhöhlt und mit der Zeit eine Grotte geschaffen. Die Villa des deutschen Generalkonsuls befindet sich in der Nähe der Unglücksstätte.

## Das italienische Ozeanflugschiff durch Hagel beschädigt.

Paris, 29. Dez. (Draht.) Das italienische Flugzeugschiff, das sich augenblicklich in Boloma (Portugiesisch-Guinea) befindet, wurde am Samstag von einem schweren Hagelschlag überrascht, der die Flugzeuge zum Teil beschädigte. Der italienische Luftfahrtminister hat telegraphisch um Überweisung von Ersatzpropellern, die noch am Sonntag mit einem französischen Flugzeug aus Casablanca abgehen. Anfolge eines Motorschadens mußte dieses Flugzeug aber in der Nähe von Kap Dora (Südpazifische Inseln) notlanden. Von Agadir wurde daher ein Hilfsflugzeug ausgesandt, das die Befragung des französischen Apparates übernahm. Am heutigen Montag wird erneut eine Maschine mit sieben Propellern nach Boloma fliegen.

## Sulla di Sulla.

### Schwank von Arnold und Bach.

Im Elberfelder Stadttheater.

Manche mochten aus dem Titel auf ein Weib nachschauen geschlossen haben, denn man sah gestern einige kleine Kinder im Theater. Aber mit Frau Bach oder irgendeiner Kindergrötel hat die lustige Angelegenheit nichts zu tun, sondern man hat ein Stück für große Kinder vor sich. Für solche, die herzhafte lachen wollen. Und das haben die bekannten Schwankefabrikanten Arnold und Bach bestens befohlen. Sie schloßen diesmal aus der hohen Politik. Der Berliner Besuch Aman Ullah, des Königs von Afghanistan, gab die Anregung. Die Namen sind verschleiert, aber deren Träger kann man greifen. Eine famose Schwankefabrik: In einem Berliner Schloß wird ein Revolutionsfilm gedreht. Und ausgerechnet muß der zu Besuch weilende „Abdu di Sulla“ eines Wasserrohrbruchs wegen in dieses Schloß umquartiert werden. Die Filmleute müssen schleunigst verschwinden. Aber da kommen noch zwei Statistennachzügler an, spielen in die Ankunft des Königs hinein und halten den Empfang für die Filmaufnahme, bei der sie mitwirken sollen. Es durchdringen sich Willkür und falsche Vorstellung, in dem Dialog wird aneinander vorbei geredet, so daß die Minister Sullas, die eine Veranschaulichung planen und ihren König bei der Rückkehr in seine orientalische Heimat um die Erde bringen wollen, sich durch den Filmstatisten entdeckt glauben, den sie für den ihnen zugeordneten militärischen Attache halten. Sie bieten ihm Geld, doch aus dem weiteren Aneinanderredens ergibt sich der galante Abenteuer nicht abgeleitete König, den der Statist für den Liebhaber der Filmtruppe hält, von dem teilsüßlichen Plan.

Man darf die Dinge, die da vor sich gehen, nicht allzu sehr auf Herz und Nieren ihrer Wahrscheinlichkeit prüfen, denn dem Schwanke muß man manches zugeben, zumal er mit viel Witz und ausgezeichneter Situationskomik geschrieben ist. Die Verwicklungen ergaben sich gleichsam von selbst, und nach jedem der beiden ersten Akte ist Spannung vorhanden, so daß für den dritten auch noch etwas an Wirkung übrig bleibt. Gut in die Handlung hineingefügt ist die Figur des kleinen Bankbeamten Fritz Appel, der plötzlich zum Konflikt, sogar zum Generalkonsul des exotischen Reiches ernannt wird und nun mit seinem früheren Chef einen höchst ergötzlichen Wettkampf um die Anleihe führt — und doch die ausländischen Gäste nur des Wunsches wegen gekommen. Trotzdem eine Frau ihre Verführungskünste zu Appels Un-

gunsten beim König spielen läßt, bleibt der Lauf der Dinge. Die das alles sich verwickelt und löst, sei nicht verraten. Nur so viel, daß eine lustige Szene die andere in flottem Tempo folgt, und daß allenthalben recht hübsche Gänge ausgestellt werden. Keiner kann sich beklagen, weder Republikaner noch Monarchist, denn die kleinen satirischen Ausfälle halten einander fast haarscharf die Waage. Und so bleibt an dem politischen Schwanke nur das, was er schließlich sein will: ein Mittel zur Belustigung.

Unter Franz Chwila's Leitung wurde mit bester Laune gespielt. Der König — Herbert Röhner — eine Figur, wie aus dem Ei geprellt, dem die Uniform wie angegossen sitzt. Gollong als Filmstatist, der zum guten Schluß dem abgehandelten König als „Kollege“ die Hand reichen darf. Hummel, der mit allen Fasern gewandene „Generalkonsul“, Rosell als Bankier und Leonie Dietmann als dessen Gegenüberin Diane, Baronin von Rittershausen (Anmerkung an den Leser: Bitte nicht Rittershausen, denn der Witz wird auf der Bühne schon gemacht.) Famose Minutentypen stellten Paul Mink und Joachim Kräfte auf die Bretter, und nicht zuletzt ist die muntere Lotte Formuth zu nennen in ihrer Rolle als Privatsekretärin Fritz Appels, die den Verlobungsakt als Honorar für ihre Diplomandenliste erhält.

Das Stück ist ein voller Lacherfolg.

## Die „Wunderbar“ im Elberfelder Salamander.

In der Form ist Robert Kautschers „Spiel aus dem Nachleben“ eine Mischung von Kabarett und Filmoperette. Das Spiel selbst steht über den Rahmen der Bühne hinaus in den Zuschauerraum, der mit zur Szene wird. Wenn auch die Zuschauer nicht gerade zu Mitspielern werden, so sitzen doch die Darsteller, je nachdem es ihre Rolle erfordert, an ihren Tischen oder formen und gehen durch den Saal. So wird beim Besucher der Eindruck geweckt, als befände er sich in einer Bar, in der „Wunderbar“ — wie ja auch der Titel des Stückes heißt — und erlebe die Vorgänge gewissermaßen als Mitbeteiligter. Was dem ganzen Spiel einen Reiz des Neuen gibt, ist die Verpflanzung eines Teiles der Szene in nichts Neues. Es gibt Dramen und Lustspiele, in denen einzelne Szenen im Zuschauerraum spielen, so u. a. „Kean“ und „Der dritte Kopf“; auch

Reinhardt-Inzenierungen, wie „Orpheus in der Unterwelt“ oder „Cephus“, den er im Zirkus spielte, ist hierbei zu rechnen.

Die „Wunderbar“ hat das Theater zum ausschließlichen Schauplatz. Schon ehe die Vorstellung beginnt, tanzen Paare auf dem inmitten der Zuschauerränge errichteten Podium. Die Jazzbelle spielt und allmählich entwickelt sich aus Tanz und Jazzmusik eine Art Handlung. Seitlich der Bühne, auf der sich ebenfalls Geschehnisse abwickeln, ist das Büfett des Wärs und von dort aus serviert der Vertreter der Kellnerrolle „seinen“ Gästen so gewandt wie seine „echten“ Kollegen im Salamander. Wie der Kellner, spielt natürlich auch der Konferencier mit und nicht zuletzt der „Boy“, der die Garderobe besorgt.

Was an „Handlung“ übrig bleibt, befreit man sie von allem Drum und Dran, vor allem auch von den übrigens ganz ausgezeichnet dargebotenen Kabarettvorträgen, ist eigentlich kümmerlich wenig. Fast respektlos wenig. Ein Banddirektor muß — warum geht er auch so oft in die Bar? — seine hübsche Gattin an einen Einläufer und Varieten verleiern, in dem ein gut Stück Hochkapler steht. Eine blaue Kette und deren nachtes Duplikat sind der Angelpunkt des Konflikts. Seine Lösung findet er darin, daß besagte Banddirektin, die mit ihrem Pseudonamen als Kabarettfängerin nach Jahresfrist zufällig ein Engagement in der „Wunderbar“ angenommen, erkennen muß, daß sie ihrem Gatten zu Unrecht mißtraut hat. Verzeihung und Versöhnung als große Schlussszene, zu der denn auch ein entsprechender „Schlager“ gelungen und gelangt wird.

Wie schon gesagt: die Hauptsache des Ganzen sind die sehr wirksamen Einzelporträts. Da ist der Konferencier Bob Dorfan, wirklich ein Allerweltscher mit unterhaltensamen Einfällen. Höchst witzig, wie er seinen großen Kollegen Richard Zuber parodiert. Ein unverwundlich komisches Talent die flotte Soubrette der Truppe, Blane Roche als Elektra Dietrich. In ihrer Rolle des aufschätzlichen, sterbenden Flamingo wird in tausend Verlegenheiten „das unzählige Ereignis“. Dann Wally Keno als Bandiergattin und Chansonfängerin in ihrer pöden vorgetragenen Ballade vom Goldfisch, Erwin Haring, der als Einläufer seinen Tenor in wirkungsvollen Porträts entwickelt. Silvia Kläger als dessen Partnerin Inez, Leo Reicher als Autohändler und Varieteagent, und nicht zuletzt Hugo Lichta-Kaul selbst, der ausgezeichnete Interpret der Aufführung — die Spielleitung befo-

hrt. Rosa Lichta-Kaul — in der Rolle des Banddirektors. Daneben die vielen Vertreter und Vertreterinnen kleinerer Partien, die allesamt ihre Sache gut machen und den Rahmen des Ganzen geschickt zu wahren wissen. Auch Kapellmeister Alexander, der treffliche Führer des Orchesters, muß mit in das Spiel eingreifen und für manche Witz herhalten. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß es viel schwieriger ist, auf diese Art zu spielen und im Zusammenhalt des Ganzen zu bleiben, als bei der landläufigen Darstellung auf der Bühne. Wo ja auch der Souffleur zur Verfügung steht. Wie, in der „Wunderbar“, muß es ohne ihn gehen.

Meist noch zu berichten, daß das ausverkaufte Haus die Premiere der „Wunderbar“ mit Begierde aufnahm und sich nicht genug tun konnte an Beifallsklatschen und Hervorrufen. Alles in allem: der Salamander hat ein Zugkrad.

## Tiermaler Heinrich von Bügel Chrendoktor.

Die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Gießen hat Geheimrat Professor Heinrich von Bügel in Rurhards (Rurhardsberg), den großen Meister der Tiermalerei, der durch seine hervorragenden Werke die Eigenart und das Seelenleben der Haustiere in harmonischer Gestaltung mit Landschaft, Licht und Luft zu künstlerisch vollendeter Darstellung brachte, ehrenhalber zum Doktor der Veterinärmedizin ernannt.

## Professor v. Haberer auf dem Kölner Schrittl für Chirurgie.

An Stelle des von den amtlichen Verordnungen entbundenen Geheimen Medizinalrats Prof. Dr. Otto Tilmann ist der ordentliche Professor Dr. Hans von Haberer, bisher an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf, auf den Schrittl für Chirurgie an der Universität Köln berufen worden. Er hat sein Amt bereits übernommen.

Die Deutsche Ozeanographische Gesellschaft in Neunorf. Die Deutsche Ozeanographische Gesellschaft unter der Leitung von Max von Schilling ist in Neunorf eingetroffen und vom Amteilen Bürgermeisters in Anwesenheit des Bürgermeisters Walter im Rathaus begrüßt worden. Die Ozeanographische Gesellschaft am 5. Januar in Washington.

In Biesbaden ist im 84. Lebensjahre der General der Infanterie a. D. von Bleeß, von 1806 bis 1913 Kommandierender General des kaiserlichen 8. rheinischen Armeekorps, gestorben. Er war Ritter des Giesener Kreuzes I. Kl. von 1870-71 und des Schwarzen Adler-Ordens sowie Inhaber anderer hoher Auszeichnungen und Mitglied des ehemaligen Preussischen Herrenhauses.

Weimar, 28. Dez. Die hier erscheinende Zeitung „Der Nationalsozialist“ erhält folgende Mitteilung:

In Preußen sind zahlreiche Schüler höherer Schulen wegen politischer Betätigung gemäßigelt worden. Sie müssen in Thüringen ihr Abitur machen. Deshalb werden in sämtlichen Thüringer Städten, in denen höhere Schulen sind, ältere Parteigenossen gesucht, die diese Schüler bei ihrem zu blühender Pension oder kostenlos bei sich aufnehmen."

Berlin, 26. Dez. In der Vorfröhe, im Südwesten Berlins, kam es in der vergangenen Nacht zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, in deren Verlauf auch einige Schüsse abgefeuert wurden. Ein Kommunist erlitt eine Schädelverletzung am Hinterkopf. Er wurde auf der nächsten Rettungsstelle verbunden und dann in seine Wohnung gebracht. Ein Nationalsozialist, der als Täter bezeichnet worden war, wurde festgenommen.

Karlshöhe, 28. Dezember. (Dr. Hb.) Für die Metallindustrie der Bezirke Mannheim-Ludwigshafen, Frankenthal, Seckreis und Freisburg wurde gestern Abend ein Schlichtungs-Gesetz gefaßt, der vorsteht: Für die Städte Frankenthal, Mannheim und Ludwigshafen 5 Prozent, für den Seckreis und den Bezirk Freisburg 5 Prozent Lohnabzug und Ermäßigung der Afforde um den gleichen Prozentsatz. Die Erklärungsfrist läuft am 5. Januar ab. Das Lohnabkommen soll mit sechsundzwanzig Kundigungsfrist bis 30. September 1931 gelten.

BS. Neuport, 29. Dez. (United Press.) Mit der Wirtschaftslage in Europa beschäftigt, hat der stellvertretende Handelsminister Julius Klein in einem Rundfunkvortrag, Klein, der erst vor kurzem von einer Rundreise durch Europa zurückgekehrt ist, erklärt: „Die Warenvorräte in ganz Europa sind zum mindesten mangelhaft. Es macht sich der Mangel bemerkbar, zu sauen, falls man instance dazu ist. Europa befindet sich in einer schlechten Lage, aber es sind Zeichen vorhanden, die zu Hoffnungen berechtigen. Die Welle der Wirtschaftskrise, die allgemein ist, hat auch Europa in ihren Bereich gezogen. Die Arbeitslosigkeit in Europa wird wahrscheinlich Ende Januar mit 7 1/2 Millionen Angehörigen der Bevölkerung oder vielleicht noch mehr ihren Höhepunkt erreichen.“

Wien, 28. Des. Die Pressestelle der Tiroler Heimwehr schreibt: Infolge der innerpolitischen Verhältnisse hat sich Major Bachmann von seinen bisherigen Ämtern zurückgetreten. Infolge der innerpolitischen Verhältnisse hat sich Major Bachmann von seinen bisherigen Ämtern zurückgetreten. Infolge der innerpolitischen Verhältnisse hat sich Major Bachmann von seinen bisherigen Ämtern zurückgetreten.

Die in Goslar ein Einbruch verübte, bei dem den Tätern ein Diebstahl von 4000 R. in die Hände fiel. Die Diebe und deren Mittheilung ist ermittelt und zum Teil gefangenommen worden. Es handelt sich um zwei hannoversche Zeitungsführer, von denen der eine noch flüchtig ist. Im Laufe der Untersuchung war es klar, daß der Diebstahl nicht ohne Mittheilung eines Bahnwärters möglich war. Dieser Helfer wurde in der Person des Reichsbahnsekkretärs Meber, ein feigeleier, der in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt. Merkwürdig, der von dem schlaubißen Geld nichts erhalten hat, hat sich dadurch verdächtig gemacht, daß er in der betreffenden Nacht den Bahnsekkretär unter einem Vorwand weggeführt und dadurch den Raub erst ermöglicht hat. Der Zeitungsvorleser Brünning wurde unter dem Verdacht der Beihilfe verhaftet.

Warschau, 29. Dez. (Draht.) Am Sonntag  
breitete sich über ganz Polen eine starke Frostwelle  
aus. Während das Thermometer in Warschau bis  
18 Grad unter Null fiel, erreichte die Kälte im  
Wilnaer Gebiet bereits 30 Grad.

Zürich, 2. Dez. (Draht.) Im Gebiet des Säntisgebirges wurde eine Gruppe von sieben Schladern durch eine Lawine über-  
rascht. Eine Dame und zwei Herren sind ver-  
schüttet, die anderen vier Führer konnten sich  
herausarbeiten. Die drei Leichen wurden nach  
mehrfachstündiger Arbeit geborgen.

Batavia, 29. Dez. Die Gesamtzahl der bei dem Ausbruch des Malaria ums Leben gekommenen wird auf 1300 geschätzt. Der Hustan ist noch in Tätigkeit. Das umliegende Gebiet wurde vollständig geräumt.

London, 29. Dez. (Kunstspruch.) Der Präsident der Bergarbeiter-Föderation, Coof, äußerte sich sehr ernst über die Lage in der Kohlenindustrie, die nach seiner Ansicht eine neuen schweren Krise entgegengehe. Dies sei darauf zurückzuführen, daß in Südwales und in Schottland das sogenannte Spread Out-Verfahren, nach dem 90 Arbeitsstunden auf zwei Arbeitswochen verteilt werden können, nicht so angewandt würde, wie es ursprünglich beabsichtigt gewesen sei. Mit dem Fall von Südwales soll sich heute der Landesbeschäftigungsausschuß beschäftigen, an dessen Verhandlungen jedoch die Arbeitgeber nicht teilnehmen wollen. In Südwales läuft das gegenwärtige Abkommen am 31. Dezember ab, so daß nach Ansicht von Coof eine Einstellung der Arbeit sehr wahrscheinlich ist, wenn nicht noch im letzten Augenblick eine Wendung eintritt. Ein Streik in einem Bezirk könnte aber leicht auf die anderen übergreifen.

Konstantinopel, 28. Dez. Die Behörden messen einer revolutionären Bewegung, die in der Provinz Smyrna ausgebrochen ist, große Bedeutung bei. Sie sind überzeugt, daß die Bewegung, deren Hauptquartier sich anscheinend in Menemen befindet, keinen vereinzelten Zwischenfall darstellt, sondern das erste Stadium in der Entwicklung einer Verschwörung ist, die sich bis nach Stambul verzweigt, und in deren Zielen der Sturz des kaiserlichen Regimes gehört. Bisher sind in Menemen, Magnesia, Balıkesir, Konia, Smyrna und Stambul 1000 Personen, darunter mehrere Frauen, verhaftet worden. Außerdem sind zahlreiche Schiffe, Doroische, Godeschak und Tzanas und sogar ein ganzes Bataillon Infanterie, deren Ergebenheit zweifelhaft erschien, internirt worden.

**Bombay, 28. Dezember. (Draht.)** Der Präsident und vier Mitglieder der verbotenen nationalitätlichen Organisation „Riagrat“ wurden heute vormittag verhaftet, als sie trotz dem polizeilichen Verbot versuchten, eine feierliche Begrüßung der indischen Nationalflagge in Szene zu setzen. Es hatte sich zu dieser Veranstaltung eine große Menge versammelt, die der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, keine Folge leistete. Die Polizei ging schließlich unter Anwendung ihrer Gasmuscheln gegen die Menge vor und trieb sie auseinander. Nachdem sich die Polizei aus dem Bezirk, in dem sich dieser Vorgang abspielte, zurückgezogen hatte, fand sich die Menge wieder zusammen und führte die Zeremonie des Flaggenhissens zu Ende. Später kam es auf der Esplanade vor dem Polizeigericht zu größeren Ansammlungen; die Demonstranten bewarfen das Polizeigericht mit Steinen, so daß eine Polizeibteilung genötigt war, wiederum mit Gasmuscheln gegen die Menge vorzugehen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, ehe es den Polizeibeamten gelang, den Platz zu räumen.

Tokio, 27. Dez. Von offizieller Seite wird das Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser von Japan während der Fahrt zur Eröffnung des

London, 29. Dez. (Hunfpruch.) Die Gerichte in Rairo verurteilen fünf Raufschiffsmuggler zu der Höchststrafe von 23 Jahren Zwangsarbeit und Beschlagnahme der Güter. In einem Falle waren 238 Pfund Haichisch von der Türfei eingeschmuggelt worden, in einem anderen Falle 20 Pfund Heroin aus Oesterreich durch einen gewissen Josef Weber in Serben verpackt über die Grenze gebracht worden. Am Weihnachtstage gelang es, Heroinmuggler, die Haichisch von Valadina nach Aegypten bringen wollten, in der Sinai-Wüste abzufallen und ihnen 82 Pfund des verbotenen Gistes abzunehmen.

London, 28. Dez. (Drahtb.) Der britische Wirtschaftsführer Lord Melchett, der frühere Sir Alfred Mond, ist gestern im Alter von 62 Jahren gestorben.

★

Alfred Mond wurde am 23. Oktober 1868 als Sohn des aus Deutschland eingewanderten Dr. Ludwig Mond in Farnworth (Lancs) geboren. Er studierte in Cambridge und Edinburgh. Später erwarb er ausgedehnte Interessen in der chemischen Industrie. Völlig hielt er ursprünglich zu den Liberalen und sah sich 1906 im Unterhaufe. Während des Krieges, von 1916 ab, und auch nachher bis 1921, war er erster Bevollmächtigter für das Arbeitsamt, dann bis 1922 Gesundheitsminister. Mit Lord George trat er im November 1922 zurück. Bei den Dezemberwahlen von 1923 verlor er auch sein Mandat, konnte es aber in einer Nachwahl in Barmathen im August 1924 wiedererlangen. Obwohl er feither zu den Führern der Liberalen gehörte, trat er dann Anfang 1926 zu den Konservativen über. Sein Entschluß erregte großes Aufsehen, da er weitreichenden Einfluß in der Industrie besaß, die sich überhaupt immer mehr den Konservativen zuwendet. Im Jahre 1910 wurde Mond der Rittertitel (Sir) verliehen. Eine seiner Töchter ist mit Gerald Rufus Nash, Viscount Erleigh, dem Sohn und Erben des früheren Vizekönigs von Indien, Lord Reading, verheiratet.

**Strafgefangener in Nanch.**  
Paris, 29. Dez. Wie dem Echo de Paris aus Nanch gemeldet wird, haben kommunistische Strafgefangene im Gefängnis von Nanch am vorigen Sonntag eine Kundgebung veranstaltet, indem sie an den Gängern rote Fahnen hielten und die Internationale anstimmten. Acht der kommunistischen Gefangenen sind in Einzelhaft übergeführt worden und werden des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt werden, da zur Besämpfung ihrer Kundgebung polizeiliche Verstärkungen herangezogen werden mußten.

**Wesselsburen (Dithmarschen), 28. Dezember.** (Traub.) Nach amtlicher Mitteilung fand in der Nacht zum ersten Weihnachtstag gegen die Umstände des Amtsvorstehers von Wesselsburen von unbekannten Tätern zwei Handgranaten geworfen worden. Die Handgranaten, die keine Sprengklappe in enthielten, prallten an den Fenstern ab und fielen auf die Straße. In den Handgranaten fanden sich Zettel, in deren Text Unzufriedenheit mit lokalen behördlichen Maßnahmen zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig haben unbekannte Täter in die Wohnung des Bürgermeisters und Polizeiverwalters in Wesselsburen Eisenkiste und Zementbroden geworfen und dadurch mehrere Scheiden zertrümmert.

Hamburg, 28. Dez. (Drachb.) Auf die Wohnung des Polizeikommissars Schönfelders wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Heiligen Abend gegen 10 Uhr ein Anschlag verübt. Unbekannte Täter warfen mit Steinen die Fenster Scheiben des Arbeits- und des Speisemannszimmers. In einer gleichfalls durch die Steine beschädigten Lederten-Selbstwasserflasche fand man einen Zettel mit einer Drohung, die offensichtlich für kommunistischer Seite stammt. Glücklicherweise wurde durch den Anschlag niemand verletzt.

damit auf die Ausführung größte Sorgfalt verwandt werden kann.

Oberlahnstein, 28. Dez. Der Lokomotivheizer Meelen ist am ersten Weihnachtstag auf der Strecke Urmig—Weidenhagen einem eigenartigen Unfall zum Opfer gefallen. Als er auf der Lokomotive des Schnellzuges von Koblenz nach Köln die Feuerung bediente, wurde die zum Schüren des Feuers benutzte Stange von dem Ausstrichschießsitz abgerissen und zurückgeschlagen. Der Heizer wurde hierbei so unglücklich getroffen, daß er mit einem Bein zerbrochen zusammenbrach.

Botirov, 28. Des. Weiß ihm eine Zigarette  
denweigeren wurde, griff der Bergmann Arsmann  
zu einem Dolch und verietzte dem völlig unbeweg-  
lichen Bergmann Tessař einen wichtigen Stuch  
in die Lunge, so das Tessař zusammenbrach. Ge-  
gen Beamte des Leberalkommandos ging der  
Wesfischer mit erhobenen Stühlen tuchfü. Er  
hat bereits im Mai dieses Jahres einen Mann  
durch einen Wesfischer lebensgefährlich verietzt.  
Der Schwerverietzte Tessař schwebt in Lebensge-  
fahr.

Berlin, 29. Dez. (Eig. Meldung.) Im Tierpark der Stadt Straßund wurde der Liaspfleger Jonas von einem Hirsch angegangen und so zugerichtet, daß der Schwerverletzte seinen Wunden erlag. Der Hirsch mußte erschossen werden.

W. Hagen 27. Dez. Am 18. Dezember wurde auf einen Boten des Gas- und Wasserwerks im Hengsten ein Raubüberfall ausgeführt, wobei die Täter ihr Opfer niederschlagen verurtheilten. Die Gollseit he: jetzt die Mörder festgenommen. Es handelt sich um zwei junge Burschen aus Eisle, die schuldig sind.

Berlin, 29. Dez. (Kant.) (Sp.) Schwachmeister F. W., der sich kürzlich auf einer Tournee durch Südrussland befindet, ist in Esser mit großer Not dem Tode entronnen. Wie die DZ. berichtet, war Dr. F. W. nach einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett gegen fünf Uhr früh in sein Hotel zurückgekehrt und in seinem Zimmer mit der brennenden Zigarette im Munde eingeschlafen. Die Zigarette setzte die Bettwäsche in Brand, und bald war der ganze Raum in Rauch und Flammen gehüllt. Die eindringende Hotel-Personal fand den Schwachmeister mit einer schweren Rauchvergiftung **bewusstlos** vor dem Bette liegend auf. Glücklicherweise hat Dr. F. W. nur leichte Brandwunden erlitten, so daß er nach der ersten Hilfeleistung in häuslicher Pflege belassen werden konnte.

**Sonnen, 28. Dez.** In den letzten Tagen herrschte in Südrussland ein harter Sturm. Die Eisenbahnerverbindungen zwischen dem Donzetsbden und Charkow sind vollkommen unterbrochen. Auch die telegraphischen Verbindungen sind zerstückt. Zur Befestigung der Sturmhobben wurden 11 000 Mann Truppen eingesetzt. Durch den Sturm wurde eine Gasse zum Einstürzen gebracht. Dabei wurden vier Personen unter den Trümmern begraben.

**Diese Nummer umfasst 16 Seiten.**

**Haupt-Verantwortlicher:** Dr. D. Zölle  
**Beamtungsverantwortliche:** Dr. W. den polizeilichen Teil  
 Art. Vorbecker: für den letzten obersten Teil;  
 Wolfgang Müller: für Barmen; Karl Hindrichs;  
 für das Reich; Otto Klein: für Sport; Wolfgang  
 Müller: für verschiedene Redaktionen; Dr. E. Lindner;  
 für die Braunkohlen; Dr. Maria Weber: für den  
 Handel;  
**Beamtungsverantwortliche:** Karl Weber.  
**Verantwortliche:** in Berlin.  
**Haupt-Verantwortliche:** Dr. W. K. Dörries-Gonard.  
 Berlin a. Stud.: Dr. C. W. Dörries-Gonard.



VERTRAUEN SIE DEN  
KNEIPP PILLEN

Stadt Karten.  
**Else Weber - Emil Acher**  
Verlobte.  
Barmen Ewaldstr. 2      Barmen Lortzingstr. 12  
Silvester 1930

Stadt Karten.  
**Rechtsanwalt Dr. Herbert Strempel**  
Charlotte Strempel geb. Feldscher  
Vermählte.  
Woldenberg (Brandenburg)      Hagen (Westfalen)  
30. Dezember 1930.

**Hugo Höfer**  
Käthe Höfer  
geb. Reinhard  
Vermählte.  
W.-Barmen, den 30. Dezember 1930.  
Trauung 5½ Uhr Alte Luth. Kirche Wupperfeld.

Unser Detlef bekam ein  
Brüderchen.  
**Dr. Mentzel und Frau**  
Hildegard geb. Stein.  
W.-Barmen, den 28. Dezember 1930. 8154a

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Ausgeduldet, ausgelitten  
Hast du deinen großen Schmerz;  
Ausgeblutet und erkaltet  
Ist dein treues Herz.  
Hast uns allzu früh verlassen,  
Deine Liebe sorgt nicht mehr;  
Dein Erkalten, dein Erblassen  
Schlug uns Wunden, tief und schwer.  
Heute morgen 10 Uhr entschlief nach lan-  
gem, schwerem, mit großer Geduld ertrage-  
nem Leiden meine liebe Frau, Tochter,  
Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin,  
Tante und Nichte  
**Frau Ernst Renner**  
Lina geb. Obermeyer  
im Alter von 35½ Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten die trauern-  
den Hinterbliebenen:  
**Ernst Renner**  
Familie August Obermeyer  
Ww. Richard Renner.  
W.-Elberfeld (Lagerstr. 15), Rhoden, Wrexen,  
Korbach, den 27. Dezember 1930.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 31.  
Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle  
des reform. Friedhofes an der Hochstraße  
aus statt.

Hildesheim (Rathausstr. 19, II),  
den 27. Dezember 1930.  
Am zweiten Weihnachtsfeiertag, abends  
10 Uhr, entschlief nach monatelangem, mit  
großer Geduld ertragenem Krankenlager  
meine liebe Frau, meines Kindes treusor-  
gende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwe-  
ster, Schwägerin und Tante  
**Clara Liebhold**  
geb. Bernhardt  
im Alter von 24 Jahren.  
In tiefer Trauer im Namen der Hinter-  
bliebenen:  
**Georg Liebhold.**  
Beerdigung Dienstag nachmittags 3½ Uhr von  
der Kapelle des Zentralfriedhofes aus. d1258

Am 27. d. M., nachmittags, ist plötzlich  
und unerwartet nach kurzem, schwerem  
Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute  
Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Frau Hulda Schmidt**  
geb. Schulte  
im 70. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen  
Leben sanft entschlafen.  
In tiefem Schmerze:  
**Friedr. Schmidt**  
Friedr. Schmidt jun. und Frau  
Anna Hensel geb. Schmidt  
Rob. Hensel  
nebst 4 Enkeln.  
Hagen (Rhld.), Elberfelderstraße 6,  
Leipzig und Riesa i. Sa.  
Die Beerdigung findet am 31. Dez., nachm.  
3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Friedhofe  
Hagen statt. a354

**August Bingel**  
Dorothea Bingel  
geb. Franke  
Vermählte.  
Wuppertal, den 30. Dez. 1930.

Prächtiger  
Stammhalter  
angekommen.  
In dankbarer Freude:  
**Willy Trapp u. Frau**  
Ilse geb. Sondermann.  
W.-Barmen, den 27. Dezember 1930.  
z. Zt. St.-Petrus-Krankenhaus

**W. Hagener und**  
Frau Litta  
zeigen mit großer Freude die  
glückliche Geburt  
ihrer Barbara an.  
W.-Barmen, 27. Dezember 1930  
z. Zt. Klinik Dr. Drews.  
Barmen, Fischertierstraße.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute verschied plötzlich und unerwartet infolge  
eines Herzschlages mein geliebter, treuer Mann, unser  
herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr**  
**Hermann Hösterey sen.**  
im Alter von 60 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Martha Hösterey geb. Dickerhoff**  
**Wolfram Hösterey**  
**Hermann Hösterey jr.**  
Wuppertal-Barmen (Bismarckstraße 81a), Reichenberg  
(Böhmen), den 27. Dezember 1930.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch 31. Dez. 1930, um 10½ Uhr, von der  
Kapelle des evgl. Friedhofes Unterbarmen aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am Sonntag dem 28. Dezember 8¼ Uhr, ent-  
schlief sanft und ruhig nach längerem, mit  
großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber  
Sohn, unser guter Bruder und Schwager  
**Franz Höchst**  
im blühenden Alter von 24 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
W.-Elberfeld (Mathildenstraße 9), Hamm i. W.,  
W.-Vohwinkel, Berlin, Osterburg, Wilhelms-  
berg, Ostpr.  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Dez.  
1930, mittags 1¼ Uhr, von der Kapelle des luth.  
Friedhofes am Brettschen aus statt.  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige  
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche  
ansehen zu wollen.

Sonntag morgen 4¼ Uhr entschlief nach  
kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante  
**Frau Wwe. Wilhelm Elden**  
Helene geb. Sorbke  
im Alter von beinahe 74 Jahren. — Um stille  
Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
W.-Elberfeld (Ravensbergerstr. 25), Grumbach,  
Schmallenberg, Eick a./A., Saarburg, Thal-  
fang, den 28. Dezember 1930.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 31.  
Dezember, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des  
luth. Friedhofes am Brettschen aus statt. k288

Stadt Karten.  
**Maria Franke**  
Karl Reith  
Verlobte.  
W.-Barmen-U.      W.-Elberfeld.  
Bendahierstraße 105.  
Silvester 1930.

Die glückliche Geburt  
eines prächtigen  
Mädchens  
zeigen in dankbarer Freude an  
**Georg Fleckenstein u. Frau**  
Leni geb. Bredow.  
Elberfeld, den 27. Dezember 1930  
z. Zt. Hebammenlehranstalt.

**Ihre Verlobung**  
veröffentlichen Sie am besten  
durch eine Anzeige in unserer  
Neujahrs-Nummer.  
**General-Anzeiger**  
der Stadt Wuppertal

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute nacht wurde unsere liebe Mutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante  
**Frau Wwe. Heinrich Schultz**  
geb. Schulz  
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden von  
uns genommen.  
In tiefer Trauer:  
**Bertha Schultz**  
**Else Schultz**  
**Karl Heinz Schultz.**  
Wuppertal-Elberfeld (Blankstr. 2), den 28. Dezember 1930.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 31. Dezbr. 1930,  
nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an  
der Hochstraße aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Ich habe dich je und je geliebt,  
darum habe ich dich zu mir ge-  
zogen aus lauter Güte.  
Jeremia 31, 3.  
  
Am 2. Weihnachtstage, mittags 12 Uhr,  
verschied in Christo plötzlich und unerwar-  
tet meine innigstgeliebte Frau, unsere treu-  
sorgende Mutter, meine geliebte Tochter,  
unsere einzige Schwester, Schwiegertochter,  
Schwägerin und Tante  
**Frau Ewald Wieck**  
Elisabeth geb. Dohmert  
im Alter von 35 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Ewald Wieck**  
**Margrath Wieck** als Kinder  
**Gerd Wieck**  
Familie Emil Dohmert  
Familie Wilhelm Wieck.  
Wuppertal-Barmen-Wichl. (Weststraße 3),  
den 26. Dezember 1930.  
Die Beerdigung findet am Dienstag d. 30. De-  
zember 1930, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle  
des ref. Friedhofes an der Hugelstr. aus statt.  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige  
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche  
zu betrachten.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme  
bei dem Heimgange unseres lieben Entschla-  
ten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten  
Dank aus.  
**Frau Wwe. Wilh. Reinecke**  
und Karl Reinecke.  
W.-Barmen, im Dezember 1930.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am Sonntag dem 28. Dez., morgens 2¼  
Uhr, entschlief sanft infolge Altersschwäche,  
unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwä-  
gerin und Tante  
**Wwe. Hch. Horn**  
im hohen Alter von beinahe 84 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Wuppertal, den 29. Dez. 1930.  
Die Beerdigung findet am 31. Dez., 2 Uhr  
nachm., von der Kapelle des ref. Friedhofes in  
der Varrebeck aus statt.

**Danksagung.**  
Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu  
danken, sagen wir hiermit allen Verwandten,  
Freunden und Bekannten, den Hausbewohnern so  
wie der Vereinigung selbständiger Bandwirker-  
meister für die große Liebe und Anteilnahme beim  
Heimgange unserer lieben Entschlafenen unsere  
herzlichsten Dank.  
**Ernst Markmann u. Tochter.**  
W.-Barmen, den 29. Dezember 1930.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Nach Gottes unerforschlichem  
Ratschluß entschlief Samstag  
mittags 11¼ Uhr infolge Herz-  
schlages unsere herzensgute  
Mutter  
**Frau Ww. O. Berendes**  
Ida geb. Lindau  
nach einem arbeitsreichen Leben  
im Alter von bald 85 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Elberfeld (Steinbeckerstr. 40),  
den 27. Dezember 1930.  
Beerdigung Dienstag 30. 12. 30.  
nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle  
des luth. Friedhofes am Bret-  
tschen aus.

**Todes-Anzeige.**  
Am Samstag 27. Dez., abends  
9 Uhr, entschlief sanft nach lan-  
gem, schwerem, mit großer Ge-  
duld ertragenem Leiden, jedoch  
plötzlich und unerwartet, unsere  
liebe Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante  
**Frau Jul. Wiedenbach**  
Hulda geb. Werner  
im 78. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Wuppertal - Elberfeld (Neue Nord-  
str. 23), Vohwinkel, Cronenberg,  
Wald, Sauerbusch, 29. Dez. 1930.  
Die Beerdigung findet am Mitt-  
woch 31. Dez., nachm. 3¼ Uhr,  
vom luth. Friedhof am Brettschen  
aus statt.  
Sollte jemand aus Versehen  
keine Anzeige erhalten, so bitten  
wir, diese als solche zu betrachten.

# Mus der Stadt Wuppertal

Nr. 303 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 29. Dez.

Die eingefrorene Realsteuer.

## Wie gestaltet sich die kommunale Finanzpolitik der nächsten Jahre?

Im Hinblick auf die Notverordnung. — Realsteuer-Senkung und Ausgaben-Niveau. — Der Ausfall kann nur durch Senkung der Ausgaben wettgemacht werden.

Vor dem Weihnachtstisch machte sich in vielen Kommunen das Bedauern geltend, die Realsteuer im alten Jahre noch zu erhöhen, um den kritischen Termin des 31. Dezember 1930, den die Notverordnung als Stichtag für die Realsteuerfestsetzung der nächsten Jahre genannt hat, zu erreichen.

Man hat durch die Ausführungsbestimmungen dieser Verordnung sich ein Ziel gesetzt. Wie man sieht, hat der Reichsrat die Durchführungsbestimmungen für die nach Kapitel I des Teiles IV der Notverordnung durchzuführenden Realsteuererhöhung verabschiedet und verfügt, daß die Landesbehörden den auf Senkung der Realsteuer gerichteten Zweck der Notverordnung in jeder geeigneten Weise nachdrücklich fördern sollen. Im Falle Köln hat man die Ausführung bereits gelehrt, denn insbesondere ist den Landesbehörden aufgegeben worden, ihr Genehmigungsrecht sofort zu handhaben. Die Erläuterungen mit den Kommunen, von denen viele noch auf einen hohen Realsteuersatz kommen wollten, haben zur Bekämpfung geführt, daß als im Sinne des § 8 des Gesetzes bis zum 31. Dezember 1930 rechtswirksam beschlossene nur solche Steuererlässe gelten, bei denen alle erforderlichen Genehmigungen vorliegen. Das war bei dem langen Instanzenweg von vornherein schwierig.

Nach dem 31. Dezember 1930 dürfen Nachtragsumlagen oder beschlossene noch durch die Aufsichtsbehörde festgelegt werden.

Auch der Preussische Innenminister hat einen Erlass herausgegeben, nach dem vor dem 31. Dezember 1930 Nachtragsumlagen nur in besonderen Ausnahmefällen ausgestellt werden und die entsprechenden Gemeindebeschlüsse jeweils von den zuständigen Ministerien selbst nachgeprüft werden müssen. Die Verordnung gilt nur für Städte über 25.000 Einwohner.

Reichsweit mit der Verordnung für das Reich hatte die Preussische Regierung Ausführungsbestimmungen für die Realsteuererhöhung in Preußen erlassen, die für die Gemeinden mit Realsteuererlässen über dem Landesdurchschnitt folgendes ergibt: Die Gewerbe- und Grundvermögenssteuer wird gesenkt, und zwar die Gewerbesteuer um 20 Prozent, die Grundvermögenssteuer um 10 Prozent. Der Aus-

fall wird den Gemeinden aus dem Wohnbauanteil der Hauszinssteuer vom Staat ersetzt. Für Preußen sind das etwa 60—80 Mill. RM. Für die Gemeinden unter dem Landesdurchschnitt (Gewerbeertrag 528 Prozent, Wohnvermögen 1710 Prozent, Grundvermögen 280 Prozent) nach dem Stand vom 1. Oktober 1930 besteht kein Zwang zur Senkung.

### In Wuppertal

betragen die Steuererlässe bekanntlich: Grundvermögenssteuer 225 Proz., Gewerbesteuer 536 Proz. und Lohnsummensteuer 1190 Prozent, so daß also nur die Gewerbesteuer über dem Landesdurchschnitt liegt. Die letzte, von den Stadtverordneten abgelehnte Steuererhöhung der Verwaltung sah folgende Lage vor: Grundvermögenssteuer 350 Prozent, Gewerbesteuer 650 Prozent, Lohnsummensteuer 2000 Prozent. Mit diesen Zahlen würde Wuppertal beträchtlich über dem Landesdurchschnitt liegen. Nach dem Vortrags der Ausführungsbestimmungen kam für die jetzigen Wuppertaler Steuererlässe lediglich eine Zwangssenkung der Gewerbesteuer um 20 % in Frage. Wie wir schon in der Samstagsnummer andeuteten, werden aber bereits Verhandlungen gepflogen, um Ergebnisse zu erzielen, die den schwierigen und eigenartig gelagerten Wuppertaler Finanzverhältnissen Rechnung tragen.

In beiden Fällen wird die Hauszinssteuer bei den nicht landwirtschaftlichen forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundstücken um 3 Proz. des veranlagten Steuerbetrages gesenkt. Der Hauszins erhält also eine Steuererhöhung unabhängig von der Höhe der Grundvermögenssteuer. Hierbei ergeben sich Ausfälle von 25 bis 30 Mill. RM. in Preußen. Rechnet man dazu den erwähnten Ausfall, so kommt man auf eine Summe von etwa 100 Mill. RM.

### Das hat für die Gemeinden bedeutende Folgen.

denn fast alle Gemeinden — nur von Freiburg i. Br. las man etwas anderes — müssen mit erheblichen Rückgängen der Gewerbesteuer-Grundbeträge rechnen. Die Grundlage für die Berechnung der Gewerbesteuer 1931 sind ja die Geschäftsergebnisse von 1930 und wie es mit diesen bestellt ist, wissen wir alle. Man schätzt

dieses Minderergebnis auf 20—30 Prozent gegen das Vorjahr. Da aber die Realsteuer, um diese Ausfälle hereinzubekommen am 1. April 1931, wenn die neuen Haushaltspläne beraten werden, nicht erhöht werden dürfen, wird man ein Weniger aus Gewerbesteuer des Jahres 1931/32 im Vergleich zu 1930/31 von etwa 120 bis 150 Mill. für alle preussischen Gemeinden freistellen können.

Zählt man die drei so gefundenen Rückgänge zusammen, so erhält man in Preußen für 1931/32 einen Minderertrag aus der Realsteuer um 220 bis 250 Mill. RM. gegen 1930/31.

Aber diesem Ausfall stehen nur etwa 60—80 Mill. RM. aus dem Ausgleichstopf zur Verfügung, so daß als letzter Schluß für die preussischen Gemeinden bleibt: Sie müssen für das Jahr 1931/32 eine Ausgabenreduzierung vornehmen, die gemessen an 1930/31 mindestens 100 bis 170 Mill. RM. betragen müßte, um die Ausfälle aus Steuern weitzumachen. Nach dem Gesetz bleibt also nur das Anziehen der Bürgersteuer oder der Biersteuer. Das aber ist nach den Erfahrungen mit diesen beiden Steuerarten — sie brachten den meisten Gemeinden den Regierungskommissar — ein fragwürdiger Ausweg. Und so müssen die Stadtverwaltungen mit ihren Stadtverordneten eine Lösung finden, die zwar oft gemieden, aber selten befolgt wurde: radikale Sparmaßnahmen!

Ganz eng mit diesem „Einfröhen“ der Realsteuer, wie man den finanzpolitischen Vorgang bei der preussischen Regierung nennt, steht die

### Ausgabenbegrenzung

in Zusammenhang, die durch das Ausgabenbegrenzungs-gesetz festgelegt ist. Die für 1931/32 zur Verfügung stehenden Einnahmen bestimmen die Höhe der Ausgaben, die gemacht werden dürfen. Sie liegen nach dem Gesetz aber auch für 1932/33 und 1933/34 fest, denn sie darf nicht den Stand von 1931/32 übersteigen. Das ist, wie wir schon bei der Besprechung des Gesetzes ausführten, eine erhebliche Einschränkung der Kommunen durch das Reich und ein weitausgehender Druck, die Ausgaben mindern zu müssen. Sollte sich nämlich durch eine Besserung der Wirtschaftslage der Einnahme der Gewerbesteuer erhöhen, so darf dieses Plus nicht in irgend einer Mehrausgabe, sondern nur zur Abdeckung der laufenden Schuld, zur Verminderung des Anleihebedarfs oder zur Steuererhöhung verwandt werden.

### Bergische Schriftsteller in Essen.

Die bergische Gruppe des Deutschen Schriftstellerverbandes, 216 Wuppertaler, wird in Essen am 15. Januar 1931 im Saale des Volkswirtschaftsmuseums einen Vortragsabend veranstalten, bei dem verschiedene bergische Dichter mitlesen und weiteren Werken mitwirken werden.

## Das Provinzial-Schulkollegium für die Neuordnung im Wuppertaler Schulwesen.

Wie wir bereits in unserer Nummer vom 22. Dezember mitteilten, hat sich das Provinzial-Schulkollegium nach den Angaben der Verwaltung f. St. für die Neuordnung im Wuppertaler Schulwesen ausgesprochen, wie sie die inzwischen auch von den Stadtverordneten angenommenen Vorlage der Verwaltung vorsieht. Aus einem an den Elternrat der Oberschule Süd Elberfeld gerichteten Schreiben aus Koblenz will man nun herauslesen, daß sich das Provinzial-Schulkollegium gegen den Plan ausgesprochen habe. In dem Schreiben heißt es u. a., daß das Kollegium „die berechtigten Belange jeder einzelnen Anstalt eingehend prüfen und dabei insbesondere auch die dort bereits vorgebrachten Gesichtspunkte würdigen will“. Wie uns auch wiederum von der Verwaltung bekannt wird, ist die Vorlage dem Provinzial-Schulkollegium schon früher vorgelegt worden und das Kollegium hat sich mit dem Plan einverstanden erklärt. Einmalige Änderungen würden lediglich kleinere Einzelheiten betreffen, so daß der Plan in seinen Grundzügen nicht berührt wird.

## Sind bei Abmeldung eines Kraftfahrzeuges Gebühren zu entrichten?

Die Juristische Zentrale des ADAC teilt mit: Die Frage: „Sind bei Abmeldung eines Kraftfahrzeuges Gebühren zu entrichten?“ gibt immer wieder zu Zweifeln Anlaß. Es ist festzustellen, daß die Gebührenordnung für bedürftliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr vom 16. 3. 1928 (RM. 2. 135) in Art. 1 A Ziffer 9 eine Gebühr nur für den Fall festsetzt, daß der Kraftfahrer es veranlaßt, die Kennzeichenschilder der Polizeibehörde bei der Abmeldung des Kraftfahrzeuges zur Vernichtung des Dienstverkehrs vorzuführen. Es ist zwar an sich auch gestattet, daß der Kraftfahrer die Vernichtung des Stempels selbst vornimmt, es ist jedoch damit nichts gewonnen, weil die Behörde Gelegenheit haben muß, sich von der erfolgten Vernichtung des Dienststempels zu überzeugen. Wird also die Vernichtung veranlaßt, so muß zu diesem Zweck ein Polizeibeamter den Kraftfahrer ausfinden. Sozusagen für diesen Gang des Beamten ist dann die reichsrechtlich festgelegte Gebühr von 3 Mark bei Kraftfahrzeugen und 5 Mark bei Kraftwagen fällig. Diese Gebühr kann, wie gesagt, nicht durch rechtzeitige Vernichtung der Kennzeichen bei der Abmeldungsbeförderung eingespart werden.

## Wuppertaler Theaterorgeln.

Vom Stadtverordneten Dr. Hermann Dörmann.

Als die Stadtverordnetenversammlung im letzten Sommer den Beschluß faßte, einen Teil des Theaterpersonals abzubauen und die Zahl der Spieltage zu beschränken, glaubte man, die größten Schwierigkeiten überwunden zu haben, und sah doch Hoffnung in die Zukunft. Wenn man heute auf das Ergebnis der ersten Hälfte der Spielzeit zurückblickt, so kann man nicht sagen, daß die neue Regelung nicht die erwarteten Ergebnisse gebracht hätte. Die Erwartungen sind sogar teilweise übertroffen worden. Die Ausgaben haben den Veranschlag nicht überschritten, dagegen sind die Einnahmen höher gewesen, als man vorher angenommen hatte. Die Bürgerkraft hat sich überraschend schnell an die neuen Verhältnisse gewöhnt und fährt zur Oper nach Varnen, zum Schauspiel nach Elberfeld. Klagen über diesen Zustand sind nicht mehr laut geworden. Vom künstlerischen Standpunkt aus betrachtet, hat die Errichtung eines Opernhauses und eines Schauspielhauses sicher nur Vorteile gehabt. Man muß also sagen, daß sich die neue Regelung bewährt hat.

Wenn trotzdem in der letzten Zeit immer wieder Stimmen laut geworden sind, die eine Schließung der Theater oder zum mindesten eine durchgreifende Umgestaltung der Betriebsführung, etwa durch Verpachtung an einen Privatunternehmer forderten, so sind diese Forderungen nicht auf besondere finanzielle Schwierigkeiten des Theaters zurückzuführen, sondern vielmehr auf die allgemeinen finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich der städtische Haushalt Wuppertals befindet. Im vergangenen Sommer konnte man noch mit Rücksicht auf die Bedeutung und die kulturellen Aufgaben der Stadt Wuppertal, mit Rücksicht ferner auf die Aufwendungen anderer Städte für ihre Theater einen Theaterzuschuß von rund einer Million als nicht zu hoch ansehen. Jetzt haben sich aber die allgemeinen Verhältnisse grundlegend geändert. Der städtische Haushalt wurde in ganz unerwarteter Weise belastet durch die ungeheure Zahl der Arbeitslosen, die nicht mehr staatliche Arbeitslosen- oder Arbeitslosenunterstützung empfangen und damit dem städtischen Wohlfahrtsrat zur Last fallen. Der

Haushalt der Stadt Wuppertal — das muß einmal gegenüber dem immer wiederholten sinnlosen Gerede von der angeblichen Wirtschaftskrise betont werden — wäre in besserer Ordnung, wenn nicht die durch die Wirtschaftskrise verursachten unerwartet hohen Wohlfahrtsausgaben die Stadt belasteten.

Wir müssen uns heute mit den gegebenen Verhältnissen abfinden. Wir müssen die schuldlosen Opfer der Wirtschaftskrise unterstützen. Wir müssen auf der anderen Seite die Notlage des Gewerbes berücksichtigen, das nach dem geltenden Recht einen großen Teil der städtischen Steuern aufbringen muß und kaum noch mehr steuerlich belastet werden kann, als es schon belastet ist. Eine Steuererhöhung würde wahrscheinlich nur die Zahl der Wohlfahrtsempfänger erhöhen. Unter diesen Umständen ist ein Theaterzuschuß von einer Million einfach nicht tragbar. Wenn bei der jetzigen Regelung das Theater nicht billiger arbeiten kann, als es bisher geschehen ist, so müssen andere Wege gefunden werden, um die erforderlichen Ersparnisse zu ermöglichen.

Am nächsten liegt der Gedanke, die Theater zu schließen. Die Schließung der Theater wird auch von Kreisen, die eine kulturelle Bedeutung des Theaters nicht anerkennen oder für das ernsthafte Theater kein Interesse haben, vielfach befürwortet. Die Sache ist jedoch nicht so einfach, wie sie sich anfühlt. Zunächst einmal ist ein großer Teil der Theaterausgaben durch den zwangsläufigen Einfluß des Theaters, insbesondere des Orchesterpersonals, in die Beamtenstellung und muß von der Stadt bezahlt werden, auch wenn die Stadt keine Beschäftigung für diese Leute hat. Die Verhältnisse liegen insofern für die Theater ungünstig, als bei einer Entlassung aller nicht-beamten Kräfte auch die restlichen Orchestermitglieder zum völligen Nichtstun verurteilt sind. Die Beamten unter den Orchestermitgliedern sind nämlich nicht gleichmäßig über die einzelnen Instrumente verteilt. Manche Instrumente werden ausschließlich von Musikern gespielt, die nur Angestellte sind. Würden alle diese Leute entlassen, so würde ein Rumpforchester übrig bleiben, mit dem man keine Konzerte veranstalten könnte. Die zwangsläufigen Ausgaben betrugen 512.000 RM. Will man das Orchester in spielfähigem Zustand erhalten, um wenigstens Konzerte geben zu können — und dieser Wunsch wird gerade dann be-

stehen, wenn das Theater geschlossen werden soll — so muß man noch eine erheblich höhere Summe einbringen. Diese Ausgaben müssen also auch dann geleistet werden, wenn das Theater geschlossen wird. Die Schließung hat aber noch andere Folgen. Bei einer Schließung würden 180 Personen entlassen werden müssen, die bei den jetzigen Verhältnissen kaum mit einer anderweitigen Anstellung rechnen können. Diese Personen würden also zum allergrößten Teil der öffentlichen Wohlfahrt zur Last fallen und beim Wohlfahrtsrat eine Ausgabe von 160.000 bis 180.000 RM. verursachen. Ich verkenne nicht, daß diese Unterstützungen wenigstens teilweise aus der Kasse der Reichsanstalt zu zahlen wären — wenigstens vorläufig. Aber schließlich ist es doch immer die gleiche öffentliche Hand, die die Ausgaben leisten muß. Alles in allem muß man also damit rechnen, daß im Falle der Schließung des Theaters 750.000 RM. aufzubringen wären, während der Zuschuß augenblicklich eine Million beträgt. Die Aufrechterhaltung des Theaters kostet also im Grunde 250.000 RM., die möglicherweise durch eine Schließung gespart werden könnten. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Schließung noch eine Reihe anderer Nachteile hat. Vom kulturellen Standpunkt aus wäre es gewiß sehr bedauerlich, wenn der Wuppertaler seine Erholung nur noch im Kino oder im Variété suchen könnte. Auch finanziell würde die Schließung für die Geschäfte, denen das Theater auswärtige Kunden bringt, ebenso für Gaststätten und Bahnunternehmungen einen erheblichen Ausfall bedeuten. Es würde ferner das Einkommen der Künstler sinken, das diese doch in Wuppertal ausgeben. Eine Schließung des Theaters kann daher kaum als ideale Lösung angesehen werden.

Es bliebe der Weg der Verpachtung. Aber auch dieser Weg hat seine Schwierigkeiten. Zunächst liegen bis heute nur ganz allgemeine gehaltenen Angebote vor, und es ist keineswegs sicher, daß sich ein Pächter findet, der ein wirklich befriedigendes Angebot macht. Es besteht ferner, selbst wenn ein anscheinend für die Stadt günstiger Vertrag geschlossen wird, immer die Gefahr, daß der Pächter nach kurzer Zeit mit seinen Mitteln und mit dem städtischen Zuschuß am Ende wäre, und daß dann doch die Stadt wieder einbringen

müßte. Daß ein Pächter heuteutage eine Kautionsleistung leisten könnte, die die Stadt gegen diese Eventualität sichern könnte, halte ich für ganzlich ausgeschlossen.

Vielleicht läßt sich aber ein Weg finden, der das Theater in städtischen Händen erhält und trotzdem Ersparnisse ermöglicht. Die Aufrechterhaltung des Theaters in der jetzigen Form würde gegenüber der Schließung eine Mehrausgabe von 250.000 RM. bedeuten. Diese Ausgabe läßt sich meines Erachtens noch erheblich herabdrücken. Zunächst erscheint es sehr wahrscheinlich, daß für die kommende Spielzeit Abkommen getroffen werden können, die dem Theater erhebliche Einnahmen sichern, ohne neue Ausgaben nötig zu machen. Ferner müßte man versuchen, von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung einen Zuschuß zu erhalten. Durch eine Schließung des Theaters würden 180 Arbeiter und Angestellte brotlos und unterstützungsbedürftig. Die Reichsanstalt erspart also Ausgaben, wenn das Theater nicht geschlossen wird, und es ist vielleicht bereit, der Stadt für die Aufrechterhaltung des Theaters einen Zuschuß zu gewähren. Ähnliches ist meines Wissens schon bei industriellen Werken geschehen. Umso eher müßte es bei einem öffentlichen Unternehmen, wie dem Theater, möglich sein. Ferner wird es sich nicht vermeiden lassen, die Gagen der Künstler etwas herabzusetzen. Das ist sicher hart. Aber die Künstler müssen sich darüber klar sein, daß sie nur die Wohl haben zwischen einer herabgesetzten Gage und einem Verlust ihrer Stellung. Sobald sich die Gagen natürlich wieder auf den alten Stand gebracht werden. Wie ich höre, hat sich ein Teil des Personals auch schon bereit erklärt, auf 25 Prozent seiner Bezüge vorübergehend zu verzichten. Wenn auch im übrigen in jeder Weise gespart wird, kann sicher der Theaterzuschuß ganz erheblich herabgedrückt werden und trotzdem das Theater in städtischer Hand erhalten bleiben. Vielleicht dürfte es sich empfehlen, eine Theaterbetriebs-G.m.b.H. zu gründen, die vielleicht wirksamer Sparmaßnahmen ergreifen kann, als eine städtische Verwaltung. So dürfen wir wohl hoffen, daß uns Wuppertaler auch in den nächsten Zeiten unsere Theater erhalten bleiben.

Jeder muß wissen das

Klosterfrau karmeliter-Melissengeist

auch bei den grimmigsten Magen- und Darmbeschwerden schnell und sicher hilft





# Bergisch Ennd

Nr. 303 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 29. Dez.

## Jahresbilanz des Handwerks.

### Ein Notjahr geht zu Ende

Wirtschaftsnot und Preissenkungsaktion brachten Umsatzsenkung. — Reichsreform tut not! — Ziffern, die zu denken geben.

Das Jahr 1930 war wie für die gesamte Wirtschaft so auch für das deutsche Handwerk ein großes Notjahr. Die wirtschaftliche Entwicklung gestaltete sich schlecht. Selbst die Handwerkszweige, die in den verschiedenen Jahreszeiten normalerweise eine saisonmäßige Belebung aufzuweisen haben, waren mit dem Geschäftsgang sehr unzufrieden. Sparmaßnahmen der Behörden, Unsicherheit über die Verteilung der Hauszinsmittel sowie Kapitalknappheit bei den privaten Bauunternehmern hemmten im Februar—März den ordentlichen Beginn der Bautätigkeit und ließen diese auf das ganze Jahr hindurch nicht zu einer günstigen Auswirkung kommen.

Die große Arbeitslosigkeit schwächte die Kaufkraft der für das Handwerk in Betracht kommenden Kreise in stärkstem Maße. Im Zusammenhang hiermit mußte eine beträchtliche Zunahme der sogenannten Schwarzarbeit (Erwerbsloser (unangemeldete gewerbliche Nebenarbeit) festzustellen werden. Die starke Konkurrenz untergräbt für das Handwerk die Möglichkeit nach ausreichenden Preisen. So waren Rückgang an Aufträgen und verminderte Umsatzfähigkeit bei geringer Verdienstsituation die Kennzeichen des Jahres. Dabei ließen sich weitere Verluste infolge der schlechten Zahlungsweise der Kunden nicht vermeiden. Das Vorgehen des Jahres. Dabei ließen sich weitere Verluste infolge der schlechten Zahlungsweise der Kunden nicht vermeiden. Das Vorgehen des Jahres. Dabei ließen sich weitere Verluste infolge der schlechten Zahlungsweise der Kunden nicht vermeiden.

Die große Arbeitslosigkeit schwächte die Kaufkraft der für das Handwerk in Betracht kommenden Kreise in stärkstem Maße. Im Zusammenhang hiermit mußte eine beträchtliche Zunahme der sogenannten Schwarzarbeit (Erwerbsloser (unangemeldete gewerbliche Nebenarbeit) festzustellen werden. Die starke Konkurrenz untergräbt für das Handwerk die Möglichkeit nach ausreichenden Preisen. So waren Rückgang an Aufträgen und verminderte Umsatzfähigkeit bei geringer Verdienstsituation die Kennzeichen des Jahres.

Gebiet muß vor allen Dingen einmal eine wesentliche Senkung der Realsteuern eintreten. Die eingeleiteten Maßnahmen müssen weitere Ergänzungen durch die so notwendige Reichsreform an Haupt und Gliedern und durch die ebenso nicht mehr hintanzuhaltende Neuregelung der Reparationsfrage.

Für das Handwerk bleibt das Jahr 1930 noch

von besonderer Wichtigkeit, weil in ihm der Ausschuss zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft seine Ergebnisse über das deutsche Handwerk vorlegen konnte. Wir dürfen kurz darauf zurückgreifen, daß nach den Untersuchungen dieses Ausschusses für das Jahr 1926 1 300 000 Handwerksbetriebe mit 1 320 000 Inhabern, 150 000 Gesellen, 766 000 Lehrlingen und 110 000 Angestellten festgesetzt wurden. Der Gesamtumsatz des Handwerks wird für das Jahr 1928-29 mit 20,6 Milliarden Mark oder 14 bis 16 Prozent des volkswirtschaftlichen Gesamtumsatzes angegeben. Einschließlich der Berufsangehörigen finden innerhalb der Handwerkswirtschaft rund acht Millionen Deutsche oder 12,6 Prozent der Bevölkerung ihr Brot. Diese Zahlen, die die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks finden, sind leider noch viel zu wenig bekannt.

treten Giddingshausen I und Gennobred wie auch nachmittags in Giddingshausen und Linderhausen versiel die Umlage der Abrechnung.

## Folgen schwerer Verletzung.

Ein Ehepaar von der Straßenbahn angefahren. — Der Mann tot, die Frau lebensgefährlich verletzt.

H. A. Giddingshausen, 29. Dez. Ein folgenschweres Verletzungsgeschehen ereignete sich gestern abend auf der Allee, wo die Barmer Straße einmündet. Ein von Kienap kommender Straßenbahnwagen fuhr gegen die in der Allee wohnenden Eheleute Otto Rebenberg, die sich auf dem Heimweg befanden. Mann und Frau wurden zur Seite geschleudert und schlugen mit dem Kopf hart auf dem Boden auf, daß sie beide aufschreiend Schädelfraktur davontrugen. Der 57jährige Hermann Rebenberg während der Ueberführung in das Kienap Krankenhaus. Die gleichalterige Frau wurde bewußtlos eingeliefert. Sie hat bis jetzt die Bewußtlosigkeit nicht wiedererlangt.

## Gaserplosion.

H. A. Wittenberg, 29. Dez. Sonntagvormittag ereignete sich in einem Hause in der Reichenstraße eine Gaserplosion, die an der Wohnungseinrichtung Schaden anrichtete. Eine Frau erlitt Brandwunden.

## Auf der Straße gestorben.

H. A. Giddingshausen, 29. Dez. Am Samstagvormittag ereignete sich in den 60er Jahren lebender Mann auf einem Spaziergang durch den Ort einen Herzschlag. Trotz sofortiger Hilfe trat der Tod in kurzer Zeit ein. Die Angehörigen waren verzeilt.

## Wieder ein Schaufensterbruch.

H. A. Wittenberg, 29. Dez. In der Nacht zum Sonntag wurde das Schaufenster eines Juwelengeschäftes in der Friedrichstraße mit einem Molotowcocktail eingeworfen und Juwelen und Schmuckstücke gestohlen.

## Fortgesetzter böswilliger Alarm der Feuerwehr.

H. A. Wittenberg, 29. Dez. Auch gestern mittag wurde wieder die Alarmanlage in der unteren Friedrichstraße gezogen. Dieser Unfug ist im letzten Teil so oft verübt worden, daß die Gefahr besteht, daß schließlich auch ernster Alarm nicht ernst genommen wird.

## Chrentafel.

H. A. Wittenberg, 29. Dez. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern morgen die Eheleute Robert Gerdemann, Wilhelmstraße 33.

## Um die Nachtragsumlage im Ennepe-Ruhr-Kreis

Dringliche Gemeinderats-Sitzung in Voerde. Die Beratung über die Nachtragsumlage vertagt.

Voerde, 29. Dezember.

Kurz und bündig erlebte der Voerder Gemeinderat in seiner am Samstagabend abgehaltenen dringlichen Sitzung die Verhandlung über die Umlage der Deduna des auf die Gemeinde entfallenden Mehrbetrages, der durch die vom Staatskommissar festgesetzte Nachtragsumlage sich berechnet. Gemeindevorsteher Kaiser gab Kenntnis von dem Schreiben des Kreisaußschusses, wonach Voerde an Umlage 32 742 Mark aufbringen soll. Die Sitzung sei auf diese ungewöhnliche Zeit einberufen worden, weil die Angelegenheit bis zum 29. Dezember erledigt sein müsse. Amtsinventar teilte weiter mit, daß der Gemeindevorstehertrag sich einschließlich der Nachtragsumlage auf 72 342 Mark belaufe. Die Verwaltung schlage daher zur Deckung eine Erhöhung der Realsteuern vor, und zwar Erhöhung der Grundvermögenssteuer von 250 auf 300 Prozent, der Gewerbesteuer von 720 auf 865 Prozent, der Gewerbesteuer von 2700 auf 3340 Prozent.

Gemeindevorsteher Kaiser gab hierauf im Namen der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft eine Erklärung ab, in der zunächst darauf hingewiesen wurde, daß man sich, soweit hierzu noch Zeit zur Verfügung stünde, mit der Nachforderung des Kreises befasse habe. Man sei aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß derartige weittragenden Beschlüsse nicht so schnell gefaßt werden könnten. Nicht nur sei das Anhörungs-

recht der Wirtschaftvertreter durch Nichtbeachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Frist verletzt worden, sondern der Gemeindevorstand habe ebenso wie der Hauptausschuss nicht genügend Zeit finden können, sich mit der Vorlage so eingehend zu beschäftigen, wie dies nötig gewesen sei. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft beantrage daher Vertagung der Beratung. Im Namen der Linken erklärte hierauf Gemeindevorsteher Kaiser, daß seine Freunde sich ohne weiteres dem Vertagungsantrag anschließen.

Die Abstimmung ergab hierauf einstimmige Annahme des Vertagungsantrages. Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Gemeindevorstand konnte nach kaum fünf Minuten Dauer die wohl kürzeste Sitzung, die je in Voerde stattgefunden hat, schließen. Wenn auch jetzt die Dedunagefrage durch Distrik der Regierung erledigt werden wird, so hat die Gemeindevertretung durch ihren Vertagungsbeschluss sich grundsätzlich das Beschwerde- recht gegen eine solche Festsetzung sichern wollen, da diese unter Nichtachtung der bisher gültigen gesetzlichen Bestimmungen erfolgen würde.

H. A. Giddingshausen, 29. Dez. Die Gemeindevertretungen des Amtes Giddingshausen traten am Samstag zusammen, um zu der in Aussicht genommenen Nachtragsumlage des Kreises Stellung zu nehmen. Sowohl in den am Vormittag abgehaltenen Sitzungen der Gemeindever-

Primo. Weib- u. Rotwein. Edelreben, freidort Station, in Leihass. v. 3-40 Lit. an (Pak. fr. 100 Lit. 77 Pf. ex. Nachn. Tägl. Nachbest. Weingut Gehr. Christmann, Edesheim (Rheinpfalz) abh.

**Schwerhörigkeit und Ohrensauen**  
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.  
Emil Loest, Spezial-Institut  
Duderstadt 23 a. Harz b135  
Schüler des Deutschen Reichspatents Nr. 451 430 und anderer Patente.

**Ein kalter Winter**  
schreckt uns nicht — Auch beim schlimmsten Hundewetter ist es daheim am schönsten — aber nur durch Radio — Und ein gutes Gerät ist gar nicht mehr so teuer — — —  
Die Anschaffung erleichtern wir Ihnen durch geringe Anzahlung und bequeme Raten  
**Elektro-Osterrath**  
Der zuverlässige Radio-Fachmann  
W. Elberfeld, Steinbeckerstr. 52  
Telefon 315 80

**Plattfuß!**  
Senkfuß, geschwollene Füße, schmerzhaftes Schwellen, Schmerzen und Brennen beim Gehen und Stehen (Müdigkeit), Schmerzen in den Waden, im Knie- und Hüftgelenk, offene Beine, Ischias und Rheumatismus werden nach eigener, in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundätzen, mit nachweisl. gut. Erfolg behandelt.  
**Privatgelehrter C. Graf**  
Barmen-Ritt.,  
Höfenstraße 15. — Telefon 3151  
3 Minuten vom Bahnhof Rittesbuden.

**Radio-Röhren**  
prüfen wir kostenlos  
**Specht**  
Gmh. H. Kipdorf  
B. Genuarkorfer 15  
B. Berlinstr. 38.

**Eier**  
10 Stk. 85 Pfg.  
M. Atlas vorm.  
**D. Mayerhoff**  
Elberfeld Grünstraße 21

**Kupferberg**  
Kupferberg Kupferberg Gold Kupferberg Riesling

**Silvester im eigenen Heim** wird am genussreichsten, wenn Sie „Kupferberg“ trinken. Heitere Sekulaune wird Sie ins neue Jahr geleiten. „Kupferberg Kupfer“ kostet jetzt nur noch RM. 4.75 (einschl. Steuer), „Kupferberg Gold“ RM. 6.90 in allen Wein- und Feinkosthandlungen.

Vertreter für den Großhandel: W. Schürholz, Elberfeld, Blumenstr. 15. Fernspr. 1204.



**Carl Weiter Söhne**  
Elberfeld, Mäuerchen.

**Zum Neujahrsfest**  
la Hühner, Enten, Jg. Hähnchen, Puter

**Fischmarinaden das Beste**  
billigst, alle Preise in den Schaufenstern.

**Aale fr. frisch geräuchert** ... Pfund 2.50

**Echte Sprotten** ... Kistchen 55

**Rohesser, Makrelen, Lachsheringe.**

**Echter Lachs** (Schnitzel) 1/2 Pfund 25.3

**Salzgurken** ... 3 Stück 25.3

**ff. Essiggurken** 1/2 Pfund 30.3 und 45.3

**Salzheringe** feinste holl. Vollfett, nur Milchner 10 Stück 60.3

**Milchner und Regen** 10 Stück 60.3

**Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend:**

**ff. Schellfisch im Schnitt**, Pfund 30.3

**Kablau 30, Seelachs 25, Goldbarsch 30.3**

**fst. gewässerte la Tittlinge** ... Pfund 35.3



**Mehr Glück im nächsten Jahre!**

Vielen hat 1930 Enttäuschung gebracht. Ein Grund mehr, seinen Abschied in fröhlicher Runde zu feiern! „Kupferberg“ ist der rechte Silvestertrank: Feine, anregende Blume, leichte, flüchtige Art und — fast die Hauptsache — ganz vorzügliche Bekömmlichkeit!

**KUPFERBERG**

Silvester im eigenen Heim wird am genussreichsten, wenn Sie „Kupferberg“ trinken. Heitere Sekulaune wird Sie ins neue Jahr geleiten. „Kupferberg Kupfer“ kostet jetzt nur noch RM. 4.75 (einschl. Steuer), „Kupferberg Gold“ RM. 6.90 in allen Wein- und Feinkosthandlungen.

Vertreter für den Großhandel: W. Schürholz, Elberfeld, Blumenstr. 15. Fernspr. 1204.

# Vom Leben und Sterben in westdeutschen Großstädten

Vom Polizeibeamten Carl Wenne (Oberhausen).

Am Oberhausen, 27. Dez. Was die Personenzahl, Geburten und Sterbefälle anbetrifft, so entfällt nach den neuesten statistischen Erhebungen die höchste Zahl von Geburten mit 14,1 auf das Tausend der Bevölkerung von allen 33 preussischen Großstädten auf Hindenburg (Oberschlesien). Die niedrigste Ziffer hat Kassel mit 8,3. Der Durchschnitt beträgt 10,4 auf das Tausend der Bevölkerung. Für die westdeutschen Großstädte nach der Reihenfolge ihrer Einwohnerzahl geordnet, ergeben sich folgende Ziffern: die teils über, teils unter dem Durchschnitt liegen: Köln 10,3, Essen 11,3, Dortmund 11,2, Düsseldorf 10,5, Duisburg-Hamborn 11,4, Buppertal 10,2, Gelsenkirchen 9,9, Bochum 9,2, Gladbach-Rheind. 10,3, Oberhausen 10,3, Aachen 10,7, Solingen 8,6, Mülheim-Ruhr 10,1, Münster 8,6 und Remscheid 11,2. Bei der

## Geburtenziffer

steht Oberhausen mit 23 auf Tausend der Bevölkerung an der Spitze. Die niedrigste Zahl hat Berlin mit 9,7, der Durchschnitt beträgt 15,2. Die übrigen westdeutschen Großstädte ergeben folgende Ziffern: Köln 15,3, Essen 17,3, Dortmund 17,5, Düsseldorf 13,9, Duisburg-Hamborn 21, Buppertal 13,7, Gelsenkirchen 21,6, Bochum 16,9, Gladbach-Rheind. 16,3, Aachen 16,9, Solingen 11,2, Mülheim-Ruhr 14,5, Münster 19,8 und Remscheid 13. Es ergibt sich also die Tatsache, daß gerade die überwiegensten Industriegebiete die Oberhausen, Gelsenkirchen, Duisburg-Hamborn an der Spitze stehen und daß die Handelsstädte erst in einem gewissen Abstande davon folgen. Die höchste

## Sterbeziffer

mit 13,3 auf Tausend der Bevölkerung weist von den preussischen Großstädten Halle an der Saale auf. Die niedrigste Sterbeziffer mit 6,8 befindet sich in Mülheim-Ruhr, der Durchschnitt beträgt 9,7. Bei den übrigen westdeutschen Großstädten ergibt sich folgende Ziffern: Köln 9,2, Essen 8,6, Dortmund 8,9, Düsseldorf 9,2, Duisburg-Hamborn 8,4, Buppertal 9,4, Gelsenkirchen 9,9, Bochum 8,7, Gladbach-Rheind. 7,8, Oberhausen 8, Aachen 11,7, Solingen 9,6, Mülheim-Ruhr 6,9, Münster 9,4, Remscheid 7,1. Auch hier weisen die Industriegebiete wie z. B. Mülheim-Ruhr, Solingen, Gladbach-Rheind, Oberhausen, Bochum, Duisburg-Hamborn, Dortmund und Essen günstige Ziffern auf. Das beruht darauf, daß in den Industriegebieten im allgemeinen die arbeitende Bevölkerung noch in jüngeren und mittleren Jahren steht, während in anderen Städten relativ mehr ältere Personen sind, woraus sich dann naturgemäß die höheren Sterbeziffern erklären. Die wichtigsten Zahlen sind diejenigen des Geburtenüberschusses. Sie ergeben also in Wirklichkeit ein Bild, ob die Bevölkerung der betreffenden Stadt zunimmt oder

zurückgeht. An der Spitze der 33 preussischen Großstädte steht Oberhausen mit einem Geburtenüberschuss über die Zahl der Sterbefälle von 15 auf das Tausend der Bevölkerung. Die niedrigste Ziffer hat Berlin mit 0,4. Mit anderen Worten, hier ist ein Sterbeüberschuss vorhanden. Die Zahl der Sterbefälle ist größer als die Zahl der Geburten. Die Einwohnerzahl Berlins würde daher unaufhörlich zurückgehen, wenn nicht aus dem Land ständig ein Anzug hätte. Die Durchschnittsziffer beträgt 6,1. Bei den westdeutschen Großstädten ergeben sich folgende Zahlen: Köln 6,1, Essen 8,7, Dortmund 8,6, Düsseldorf 4,7, Duisburg-Hamborn 12,6, Buppertal 4,3, Gelsenkirchen 11,7, Bochum 8,2, Gladbach-Rheind. 8,5, Aachen 11,7, Mülheim-Ruhr 7,7, Münster 10,4, Remscheid 5,8. Von allen Städten hat jetzt nur noch Berlin einen Sterbeüberschuss. Während früher noch eine ganze Reihe anderer preussischer Städte Minderziffern, also einen Sterbeüberschuss aufwies, hat sich dieses Bild etwas verändert und verbessert. Die Zahl der Geburten ist in letzter Zeit wieder langsam anzuwachsen.

## Raubüberfall auf eine Kölner Depositantkassette.

Köln, 29. Dez. (Kunstpr.) Auf die Depositantkassette der Deutschen Bank in der Dürerstr. wurde heute vormittag ein Raubüberfall verübt. Geraubt wurden etwa 15 000 Mark. Erhebungen sind noch im Gange.

Wir erfahren dazu noch folgende Einzelheiten: Um 10 Uhr erschienen im Kassenraum drei Burken und verlangten mit vorangehaltenen Revolvern von den beiden anwesenden Beamten die Herausgabe des Geldes. Als ein Beamter die Alarmlösung in Tätigkeit setzen wollte, feuerte einer der Burken einen Schuß auf ihn ab, durch den der Beamte jedoch nur gestreift wurde. Während zwei der Räuber die Beamten in Schach hielten, sprang der dritte über den Tresor und riß aus dem offenkubelnden Geldschrank für etwa 15 000 Mark Bargeld und Wertpapiere an sich. Hierauf flüchteten die Räuber mit einem bereitstehenden Kraftwagen.

## Vom Rheingoldzug getötet.

Düsseldorf, 29. Dez. (Amtlich.) Am Sonntagvormittag um 10.50 Uhr wurde im Bahnhof Düsseldorf-Derendorf die Ehefrau Charlotte Blau, geb. aus Düsseldorf, die unter Außerachtlassung der erforderlichen Vorsicht zu dicht an der Bahnsteigkante stand, von dem durchfahrenden Rheingoldzug erfasst und getötet.

**Billiger Korn.**  
Eine Schwarzbrennerei unter der Regelbahn.  
Am Köln, 29. Dez. (Eig. Drab.) Am Sonntagabend wurde ein Gastwirt aus Köln-Holzweide mit seinem Sohn und einem Verwandten wegen Schwarzbrennerei verhaftet und die ganze Einrichtung beschlagnahmt. Man fand unter der Regelbahn der Bäckerei eine gut eingerichtete Schwarzbrennerei. Auch wurde aus Holzweide und der näheren Umgebung sollen mit in die Angelegenheit verwickelt sein. Selbst Beschäftigten sollen eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Es ist erklärlich, daß der Wirt den Korn an seine Gäste immer noch für den geringen Preis von 10 Pfg. abgab.

## Wetterbericht.

Montag, den 29. Dezember, 8 Uhr morgens.

| Station    | Wind      | Wetter  | Temp. |
|------------|-----------|---------|-------|
| Dortm.     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Duisb.     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Essen      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Köln       | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Düsseldorf | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Bonn       | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Aachen     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Münster    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Regen      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Frankfurt  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Stuttgart  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| München    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Hamburg    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Berlin     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Warschau   | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Brüssel    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Paris      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| London     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Amsterdam  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Rotterdam  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Antwerpen  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Brüssel    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Lüttich    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Strasbourg | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Nancy      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Metz       | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Reims      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Orléans    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Bordeaux   | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Nantes     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Angoulême  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Poitiers   | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Tours      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Orléans    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Paris      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Amsterdam  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Rotterdam  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Antwerpen  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Brüssel    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Lüttich    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Strasbourg | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Nancy      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Metz       | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Reims      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Orléans    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Bordeaux   | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Nantes     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Angoulême  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Poitiers   | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Tours      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Orléans    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Paris      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |

\*) Luftdruck der Beobachtungen nicht reduziert.

| Station    | Wind      | Wetter  | Temp. |
|------------|-----------|---------|-------|
| Dortm.     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Duisb.     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Essen      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Köln       | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Düsseldorf | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Bonn       | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Aachen     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Münster    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Regen      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Frankfurt  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Stuttgart  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| München    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Hamburg    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Berlin     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Warschau   | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Brüssel    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Paris      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| London     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Amsterdam  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Rotterdam  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Antwerpen  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Brüssel    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Lüttich    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Strasbourg | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Nancy      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Metz       | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Reims      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Orléans    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Bordeaux   | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Nantes     | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Angoulême  | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Poitiers   | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Tours      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Orléans    | SSW Sturm | bedeckt | -2    |
| Paris      | SSW Sturm | bedeckt | -2    |

Während das Hoch im Osten und Nordosten fortbesteht, liegt über England ein starker Ausläufer des Tiefes über dem Nordmeere. Am Nordseegebiet haben daher starke und auch stürmische Süd- und Südwestwinde eingelegt. In Deutschland war es heute morgen meist heiter, zum Teil auch starker bewölkt bis bedeckt. Die Temperaturen lagen im Westen bis 5 Grad über Null, im Nordosten bis 7 Grad darunter.

**Wetterausblick für Dienstag:**  
Bewölkt, zeitweise auch heiter, nur noch vereinzelt Regenschauer, wieder kälter.  
**Wetterausblick für Mittwoch:**  
Heiter und auch bewölkt, leichter Frost.

## Schiedsgericht für die Solinger Metallindustrie.

Köln, 29. Dez. In dem Tarifstreit über ein neues Lohnabkommen für die Metallarbeiter der Solinger Stahlwaren- und Metallindustrie fällt heute nachmittags nach mehr als fünfständiger Verhandlung der Handels-Schiedsgerichtspräsident für das Bergische Land einen Schiedsspruch, wonach das bisherige Lohnabkommen bis zum 31. Januar 1931 in Kraft bleibt, und die Tariflöhne ab 1. Februar 1931 um 6 Prozent gekürzt werden sollen.

**Sauerland.**  
Köln, 29. Dez. (Kunstpr.) Temp. 0 Grad, Schnee durchbrochen, Sportmöglichkeit mäßig.  
**Saarländ. Alpen.**  
Garmisch-Partenkirchen: Temp. -1 Grad, Schneehöhe 10 cm, verbar, Sportmöglichkeit gut.  
Berchtesgaden: Temp. -3 Grad, Schneehöhe 15 cm, verbar, Sportmöglichkeit mäßig.  
Oberstdorf: Temp. -5 Grad, Schneehöhe 20 cm, verbar, Sportmöglichkeit: Ski mäßig, Robel gut.  
**Schwarzwald.**  
Koblentz: Temp. -2 Grad, Schneehöhe 10 cm, verbar, Sportmöglichkeit: Ski mäßig, Robel gut.  
Triberg: Temp. -2 Grad, Sportmöglichkeit: Ski mäßig.  
Titisee: Temp. -4 Grad, Sportmöglichkeit: Ski mäßig.  
Reutlingen: Temp. 0 Grad, Schneehöhe 20 cm, verbar, Sportmöglichkeit gut.  
Aulendorf: Temp. -6 Grad, Sportmöglichkeit: Ski mäßig.  
**Taunus.**  
Reiberg: Temp. 0 Grad, Schnee durchbrochen, verbar, nur Robelsportmöglichkeit.  
**Harz.**  
Zellerfeld: Temp. 1 Grad, Schnee durchbrochen, verbar, Sportmöglichkeit: Ski mäßig, Robel gut.  
Dachau: Temp. 0 Grad, Schneehöhe 5 cm, durchbrochen, keine Sportmöglichkeit.  
Zellerfeld: Temp. 0 Grad, Schneehöhe 6 cm, verbar, keine Sportmöglichkeit.  
**Thüringer Wald.**  
Oberhof: Temp. -1 Grad, Schneehöhe 15 cm, verbar, Sportmöglichkeit gut.  
Waltersberg: Temp. 1 Grad, Schneehöhe 5 cm, verbar, Sportmöglichkeit mäßig.  
Königsberg: Temp. -1 Grad, Schneehöhe 10 cm, verbar, Sportmöglichkeit mäßig.  
Schnee: Temp. -1 Grad, Schneehöhe 18 cm, verbar, Sportmöglichkeit: Ski mäßig, Robel gut.



**Abschmungskarand.**  
„Sp — und dann wirft der Geld einen Blick gegen die Wand.“  
„Dort, ich kann Ihr Bild nicht gebrauchen, es gede keine Ausstattungsstücke.“



**Denken Sie daran,**

daß in Ihrem Büro mit Jahresschluß nicht nur der Abreißkalender ersetzt werden muß, sondern auch noch andere Bedarfsartikel, wie: Bücher, Strazzen, Ordner, Schnellhefter usw. Alle diese Artikel kaufen Sie am besten heute schon, damit Sie rechtzeitig fürs neue — hoffentlich bessere — Geschäftsjahr gerüstet. Hier einige Beispiele, wie billig Sie bei uns kaufen können.

|                                                                |             |                                                              |      |                                          |                      |
|----------------------------------------------------------------|-------------|--------------------------------------------------------------|------|------------------------------------------|----------------------|
| Bürobleistifte                                                 | 0.50        | Durchschlagpapier                                            | 1.25 | Briefordner „Eltag“                      | 0.95                 |
| Ceder                                                          | Dttd.       | weiß, 1000 Blatt                                             | 1.85 | mit Kontenschulz, Griffloch u. Register  | 10 Stück 8.50, Stück |
| Bürobleistifte                                                 | 0.85        | Durchschlagpapier                                            | 1.50 | Schnellhefter                            | 0.95                 |
| Ceder, Dessin                                                  | Dttd.       | farbig, 1000 Blatt                                           |      | Quart, extra stark                       | 10 Stück             |
| Leonhardstifte                                                 | 1.10        | Geschäftspapiere                                             | 1.35 | Schnellhefter                            | 1.00                 |
| Hausmarke                                                      | Dttd.       | Quart, glatt, lin. u. kar., 100 Bg.                          |      | Folio, extra stark                       | 10 Stück             |
| Kopierstifte                                                   | 1.65        | Kanzleipapier                                                | 1.30 | Strazzen                                 | 0.95                 |
| Moris                                                          | Dttd.       | glatt, lin. u. kar., 100 Bg.                                 |      | brochiert, 320 Seiten                    |                      |
| Kopierstifte                                                   | 2.25        | Kanzleipapier                                                | 0.95 | Strazzen                                 | 1.35                 |
| Hausmarke                                                      | Dttd.       | 1000 Bogen 8.50, 100 Bogen                                   |      | gebunden, 320 Seiten                     |                      |
| Mars- u. Castellstifte                                         | 4.40        | Postkarten                                                   | 0.50 | Roed. Brem.-Börsen-                      | 3.60                 |
| extra hart, hart, mittel, weich, Dttd.                         |             | holzfrei, glatt und lin. 100 Stück                           |      | feder E.F. F.M. Gros                     |                      |
| Schreibmaschinenpost                                           | 3.90        | Schreibm.-Postkarten                                         | 2.75 | Foliobuch                                | 2.95                 |
| 1000 Bl., Quart, 20 Ko. 5.70, 18 Ko. 5.25, 16 Ko. 4.50, 12 Ko. |             | mit Vordruck u. Zwischenstreifen, 400 Karten = 100 Streifen  |      | 1/2 Moloskin, 3 Buch stark               |                      |
| Briefordner                                                    | 0.50        | Stenogrammblock                                              | 1.80 | Unterschriftsmappen                      | 3.75                 |
| mit Spannefang                                                 | Stück 0.90, | Geschäfts-Umschläge                                          | 2.50 | Kaliko mit dehn. Lederrücken, Folio 4.75 | Quart                |
| Aktendeckel                                                    | 0.50        | Weiße Umschläge                                              | 5.00 | Vorordner                                | 4.25                 |
| blau u. farbig, starker Karton                                 | 10 Stück    | mit Innendruck, Stadtwappen 1000 Stk. 7.50, Norbel 1000 Stk. |      | mit 20 Fächern, Folio 4.50, Quart        |                      |

Verlangen Sie unsere ausführliche Preislisle

|                                        |                                              |                                                         |
|----------------------------------------|----------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| Tag-, Wochen- und Monats-Büro-Kalender | Oktav-, Quart- und Folio-Geschäfts-Bücher    | Mehrkolonnen-Bücher                                     |
| Agenden, Umlegkalender, Erschblöcke    | Haupt- und Kassenbücher, Extra-Anfertigungen | Amerik. Journale                                        |
|                                        |                                              | 6, 8, 10, 12, 14, 16 und 18 Kolonnen-Loseblätter-Bücher |

**Elberfeld T. ETTZ Barmen**

Die letzten Fußballtreffen im Jahr

# Punktverluste der Tabellenführer

Die erste Niederlage der Barmer Schwarz-Weißen. — Ein Unentschieden im Stadion Elberfeld. — Germania Elberfeld verliert in Gräfrath.

Der letzte Sonntag im Jahr brachte kein Fußballwetter. Es fing während der Nachmittags-spiele an zu regnen und hörte bis zum Schluß nicht mehr auf. Zeitweilig gab es in Strömen, und die Kläse befanden sich in fast ausgetrocknetem Zustand, so daß sich die Schiedsrichter an einigen Orten genötigt sahen, die Spiele abzusagen.

Die Bergische Bezirksliga brachte ihre Spiele pünktlich unter Dach und Fach. Dabei bezogen die Barmer Schwarz-Weißen an der Schützenstraße ihre erste Niederlage. Die SpVgg. Barmen lieferte ein gutes Spiel und gewann verdientermaßen mit 3:1. Das Mannschaftsgefüge der Schwarz-Weißen war allerdings dadurch gelockert, daß Treude heute und bei Schloffer sich schon bald nach Beginn eine alte Sehnenzerrung bemerkbar machte, derzufolge er nur als Statist auf dem linken Flügelposten mitwirken konnte.

SSV. Elberfeld gab an die Obliger Rasenportier in der ersten Hälfte zwei Tore ab, als die Mannschaft nur zehn Mann zur Stelle hatte. Nach dem Wechsel wurden dann beide Tore ausgeholt. Zum Siege aber lagte es nicht mehr, obwohl SSV. mehr im Vorteil war.

Die Elberfelder Germanen konnten am Wasserturm keine Vorbeeren ernten. Mit 2:0 behielt die SpVgg. Sol.-Gräfrath Sieg und Punkte.

## Bergische Bezirksstabelle

hat folgendes Aussehen:

| Vereine            | Spieltage | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tore  | Punkte |
|--------------------|-----------|----------|---------------|----------|-------|--------|
| Schwarz-Weiß Barm. | 10        | 9        | 0             | 1        | 35:12 | 18     |
| SpVgg. S-Gräfrath  | 12        | 7        | 0             | 5        | 22:24 | 14     |
| Germania Elberfeld | 11        | 6        | 1             | 4        | 24:21 | 13     |
| BfV. Ohligs        | 12        | 5        | 3             | 4        | 21:23 | 13     |
| SSVap Barmen       | 10        | 5        | 1             | 4        | 35:21 | 11     |
| FC. Solingen 95    | 10        | 4        | 1             | 5        | 14:21 | 9      |
| FC. Sonnborn       | 10        | 4        | 0             | 6        | 24:24 | 8      |
| FC. Schwelm        | 10        | 3        | 0             | 7        | 17:25 | 6      |
| SSV. Elberfeld     | 11        | 1        | 2             | 8        | 16:37 | 4      |

In der Düsseldorf-Berzirksliga zeigt sich Fortuna wieder härter durch. Mit 6:1 blieb diesmal Oberbassel sogar auf eigenem Platze geschlagen. VfL. Benrath büßte in Gerresheim einen Punkt ein, da das Ende 1:1 lautete. Zur Schluss den FC. 99 Düsseldorf mit 3:0 und Eller 04 gewann gar mit 5:0 gegen VfL. 04 Düsseldorf; das letzterwähnte Treffen wurde aber nur als Privatspiel ausgetragen.

Selbst am Vormittag ... „zieht“ ein großes Fußballspiel!



Massenandrang beim Spiel Langerfeld gegen Barmer Sportklub.

## SSV. Barmen - Schwarz-Weiß Barmen

Eine große Leistung der Blau-Gelben, aber gegen einen geschwächten Gegner.

Die dichten Zuschauerreihen kamen gleich in Stimmung, denn vor beiden Toren spielten sich im Anfang gefährliche Angriffe ab, bei denen sich der von Schloffer geführte Angriff als schneller und dabei als gefährlicher erwies, aber nur vorübergehend, denn schon bald mußte Schloffer den Platz für eine Viertelstunde verlassen, um sich später nur als Statist auf dem Außenposten zu betätigen. Die Blaugelben kamen insbesondere durch ihr systemvolles Kombinationspiel, in dem die heute ausgezeichnete Seite Ramsport — Linken stetig beschäftigt wurde, in

Kampf hatte an Interesse verloren. Immerhin konnte man sich noch an einigen spannenden Augenblicken vor den Toren erfreuen, namentlich dann, als Schürfeld einmal eine ganze Reihe von Gegnern umspielt hatte, ihm aber im letzten Augenblick kurz vor dem Tore der Ball zur Erde abgerollt wurde, oder als Kubiza liegend noch eben einen langen Flächenschuß Linkens zurück machen konnte. Die Sturmreihen gingen in der Folge trotz sehr zahlreicher und sehr günstiger Schußmomente bis zur Pause leer aus, nicht zuletzt infolge der grundlosen Bodenbeschaffenheit, die ein genaues Schießen fast unmöglich machte.

Die zweite Hälfte begann mit recht stürmischen Angriffen der Schwarz-Weißen. Die blaugelbe Deckung hielt aber die beste schwache Viertelstunde, die sich bei dem Platzverein nach

Alemannia Vohwinkel gegen BV. Velbert 2:2.



Alemannias Hüter wirft sich in den Schuß.

der achten Minute zum ersten Erfolg, in der ersten eine Ramsport-Pfanne zum 1:0-Vorsprung einlenkte.

Der geschwächte schwarzweiße Sturm, der zudem in der ungewohnten Aufstellung spielen mußte — Schürfeld spielte Mittelfürer, Westott Rechtsaußen, später als Halbrocher — wies naturgemäß nicht die gewohnte Einheitslichkeit auf. Der

der Pause einzustellen pflegt, handhaft durch, manchmal begnabte von Götting Fortuna. Denn nachher kam mehr Zusammenhang in die Aktionen der Sturmreihe und gleich wurde das Spiel interessanter. Sie zeigten nunmehr den schnellen Rechtsaußen Gelbach stärker ein als zuvor, und der schaffte auch mehrere brennige Situationen vor dem schwarz-weißen Tor, vor dem Rosmans jetzt ein Kiefernarbeitsspiel zu erledigen hatte, das ihm viel Beifall einbrachte, da das Publikum naturgemäß auf Seiten der geschwächten Elf stand. Auf die Dauer konnte aber die Hintermannschaft den wohlüberdachten, zielbewußten Angriffen des Platzvereins nicht standhalten. In der zwölften Minute schoß Westott nach einem Fehler ein „Gegenstellers“, der ihm den Ball schußgerecht vorlegte.

ein zweites Tor,

aber in der 16. Minute holte Schöler durch Bombenschuß einen Erfolg auf. Zwei Minuten später war es wieder Westott, der eine hohe Pfanne von Gelbach durch Kopfball verwandelte. Die Begeisterung, die Totenstille bei der großen schwarz-weißen Anhängerzahl.

Das Spiel war entschieden.

Wohl wurde es noch einige Male vor den Toren gefährlich, aber es langte nicht mehr zu Toren. Der schwere Boden hatte die Spieler müde gemacht. Das Tempo ließ nach, und es änderte sich nichts mehr an dem Ergebnis.

## SSV. Elberfeld - VfL. Ohligs 2:2.

Wenn SSV. nicht zu dem, wenigstens im Wuppertal, erwarteten Siege kam, so lag das an zwei unglücklichen Umständen. Zunächst erkrankten die Mannschaften ohne den im Weihnachtsspiel verletzten Verteidiger Schulz, wodurch eine allerdings nicht besonders stark ins Gewicht fallende Umstellung notwendig wurde. Von ausschlaggebender Bedeutung aber war es, daß schon bald nach Beginn der Verteidiger Michel einer Sehnenzerrung wegen aussetzen mußte. Er trat erst eine Viertelstunde nach der Pause wieder ein. Elberfeld spielte also mehr als die Hälfte der Spielzeit hindurch nur mit zehn Mann, und gegen die geschwächte SSV. El. erzielte Ohligs seine beiden Tore.

## Schwarz-Weiß - SSVg. Barmen.



Das erste Tor tritt der Mittelstürmer der SSVg.

Aber ein schönes Spiel wurde trotz allem von Anfang an durchgeführt. Das Zusammenspiel zwischen Läufer- und Sturmreihe war, namentlich auf Elberfelder Seite, sehr nett und hätte bei trockenem Boden ganz zweifellos auch zu zahlreichen Erfolgen geführt. Besonders beachtenswert war einmal Vitenfeld, als er nach Umspielen zweier Gegner den Pfosten trifft, hat ins Netz einzuschließen. Nach dem Ausscheiden Michels fällt dann bald das erste Tor durch Weiße (bl.), der eine weite Vorlage (in Abseitsstellung?) erreicht und entschlossen auf das SSV. Tor lospurrt; hier hat Fischer zu spät die Gefährlichkeit des Vorstoßes erkannt, und 1:0 für Ohligs steht das Spiel. Da Edenschwiler in die Läuferreihe zurückgezogen ist, verliert der SSV. Angriff an Flüssigkeit, während der Obliger Sturm, von dem etwas zurückhaltenden West dirigiert, immer gefährlicher wird. Wenn West selbst weniger als sonst zur Geltung kam, so lag das an der liebevollen Bewachung, deren er sich durch Schmidt erfreute. Das zweite Tor für Ohligs ist auf ein Mißverständnis zwischen Hüter und Hinterläufer Elberfelds zurückzuführen. Bei einer nicht unbedingt gefährlichen Pfanne des rechten Obliger Flügelmanns hatten Fischer und Herzog gleichzeitig nach dem Ball und von letzterem ab gleitet das Leder ins Netz.

Im zweiten Teil erfährt das Spiel bald eine dramatische Zuspitzung. Mit großer Buchi treten die Wuppertaler an, eine Pfanne Dehnerts lauft der Obliger Torwart hoch, Sohn ist wie vor zwei Tagen zur Stelle, und der erste Gegentreffer ist erzielt. Bei der Zusammenballung vor dem Tore hat der Hüter durch den eigenen Verteidiger eine Verletzung davongetragen, die ihn eine Zeitlang ebenfalls kampfunfähig macht. Den zehn Elberfeldern stehen also jetzt ebenso viele Obliger gegenüber. Das Publikum feuert die Spieler fort an. Mit großem Beifall wird das Wiedererscheinen Michels begrüßt, das sich auch gleich in einer Transperitode Elberfelds auswirkt. Ein Gedränge vor dem Obliger Tore findet seinen Abschluß in dem Ausgleichstreffer, den Edenschwiler anbringen kann. Bald darauf kehrt auch der Obliger Hüter wieder. Auf und ab geht das Spiel. Die Schnelligkeit läßt bis zum Schluß nicht nach; aber die Erfolge bleiben aus. Der Pfiff des Schiedsrichters kommt den meisten, die mit einer Verlängerung wegen der zahlreichen Spielunterbrechungen gerechnet hatten, zu früh.

Trotz des aufgeweckten Bodens wurden jetzt wenig so schöne Kombinationshandlungen gezeigt, daß es eine Freude war, dem Spiel zuzusehen. Mit der Elberfelder Mannschaft wird weiter gerechnet werden müssen.

## Solingen-Gräfrath - Germania Elberf. 2:0.

In der ersten Hälfte schon hat Gräfrath mehr vom Spiel arbeitet auch zahlreiche Torchancen heraus. Einmal hat der Germanenhüter seinen Platz zwischen den Pfosten verlassen, aber der Gräfrather Halbrocher kann das Tor nicht finden. Die Germanen-Angriffe scheitern meist schon an der Läuferreihe des Gegners, in der sich Plümacher in der Mitte besonders hervortut. Wenn es aber kritisch wird vor dem Gräfrather Tor, ist der Verteidiger Kaub der Retter in der Not, so daß Kronshelm im Tor nur gelegentlich eingreifen braucht. Auch im zweiten Teil ist Gräfrath überlegen. Nach einer Viertelstunde etwa wird ein Strafstoß verhängt, den Plümacher trifft. Der Ball eingeleitet, aber, und Gräfraths Mittelstürmer

Brüdermann kann mühelos einstecken. Die Mehrzahl der Angriffe beiderseits bleibt im Schlamme stecken. Ein zweites Tor, wiederum ein Straßstoß, den diesmal Blumacher direkt unhalbar einschleift, gibt den Germanen den Rest. Nach zehn Minuten sind zu spielen. Der Regen ist härter geworden, und Erfolge werden nicht mehr erzielt. Ein Spielabbruch wäre eigentlich am Platze gewesen.

## Die 1. Bezirksklasse meldet...

### 3 unentschiedene Ergebnisse in der Wuppertaler Gruppe.

Zwei Spiele — Tura Barmen gegen TuSpV. Honsdorf und SV. Velbert gegen SpV. Heiligenhaus — stelen wegen Unspielbarkeit der Plätze aus. In den übrigen Treffen teilten sich die Gegner in die Punkte. Es spielten S.C. Barmen und SpV. Langerfeld vor über 2000 Zuschauern 1:1. Die Aufstiegsplätze scheinen den beiden sicher zu sein. Viktoria Barmen konnte der Velbeter Borussia nicht Herr werden, obwohl die Wuppertaler des öfteren in Front gingen. Das Ende aber lautete 4:4. Die Bohwinkler Alemannen endlich schlugen sich mit dem S.V. Velbert herum, aber auch hier begnügte man sich mit der Punktteilung. Tore trat jede Partei zwei.

Die Tabelle bietet folgendes Bild:

| Vereine             | Spiele | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tore  | Punkte |
|---------------------|--------|----------|---------------|----------|-------|--------|
| SpV. Langerfeld     | 13     | 8        | 4             | 1        | 39:21 | 20     |
| S.C. Barmen         | 12     | 8        | 2             | 2        | 42:32 | 18     |
| Viktoria Barmen     | 12     | 5        | 4             | 3        | 27:20 | 14     |
| SV. Velbert         | 11     | 6        | 1             | 4        | 29:22 | 13     |
| Borussia Velbert    | 13     | 4        | 5             | 4        | 24:24 | 13     |
| Tura Barmen         | 10     | 4        | 3             | 3        | 21:19 | 11     |
| SV. Velbert         | 11     | 2        | 6             | 3        | 16:21 | 10     |
| Alemannia Bohwinkel | 11     | 3        | 3             | 5        | 23:23 | 9      |
| Union Elberfeld     | 9      | 2        | 1             | 6        | 17:22 | 5      |
| TuSpV. Honsdorf     | 8      | 1        | 3             | 4        | 13:25 | 5      |
| SpV. Heiligenhaus   | 10     | 0        | 2             | 8        | 15:37 | 2      |

### Alemannia Bohwinkel - SV. Velbert 2:2 (1:1).

Trotz des schlechten Bodens wurde den zahlreichen erschienenen Zuschauern ein spannendes und abwechslungsreiches Spiel vorgespielt, in dem beide Mannschaften mit aller Energie verfuhrten, das Endresultat zu ihren Gunsten zu entscheiden. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf, wenn gleich nicht verstanden werden kann, daß die Alemannen auch diesmal recht wenig vom Glück begünstigt waren.

Technisch hatten die Grün-Weißen ein Plus aufzuweisen, dagegen war es taktisch ein Fehler, bei den ungünstigen Platzverhältnissen einseitig an dem flachen Paßspiel festzuhalten. In dieser Beziehung war Velbert entschieden besser. Durch viele befremdliche Schläge der Hintermannschaft wurde der Sturm immer wieder nach vorn geworfen. Obwohl die Hintermannschaft der Grün-Weißen voll und ganz auf dem Posten war, konnten zwei, allerdings auf glückliche Art zustande gekommene Treffer nicht verhindert werden. Ein wegen angelegener Hand gegebener Elfmeterball wurde von Kellner zwar famos gehalten, dann aber im Nachschuß verwandelt.

Kurz vor Schluß gelang dann noch ein Tor. Ein auf das Tor der Alemannen geschossener Ball prallte an einem Bohwinkler Spieler ab und springt dann unhalbar ins Netz. Vorher hatte Alemannia jedesmal ein Tor vorgelegt.

### Viktoria Barmen - Borussia Velbert 4:4.

Das Treffen, das von beiden Mannschaften sehr schnell durchgeführt wurde, leidet durch Schiedsrichter-Entscheidungen stark beeinträchtigt und nahm so einen dem Spielverlauf nach nicht gerechtfertigten Ausgang. So wurden einige Treffer anerkannt, die aus Abseitstellung erzielt waren, und andere reelle Treffer nicht gegeben. Na, Schiri können auch einmal einen schlechten Tag haben.

Die Velbeter, die zunächst mit Rückenwind spielten, dementsprechend auch den Ton an. Im Anschluß an eine schöne Kombination fiel für Borussia der Führungstreffer.

Viktoria ging nun etwas mehr aus sich heraus, ohne die schlagendere Velbeter Abwehr überwinden zu können. Dagegen gelang es Borussia, aus stillen Vorstößen noch zwei weitere Erfolge zu buchen, während Viktoria die Verringerung der Trefferpanne auf 3:2 gelang. Im zweiten Teil haben die Barmen die bessere Seite für sich. Das machte sich folglich in dem stark überlegenen Kampf bemerkbar. Der Auswärtssieg ließ nicht lange auf sich warten. Abermals, aus einem Durchbruch, gelang Velbert der vierte Treffer.

Die Barmen, die den Kampf weiterhin fest in der Hand hatten, gestalten die Begegnung nun ganz überlegen, indem sie alles auf eine Karte setzten. Velbert wurde in seiner Hälfte festgehalten. Nach fünf Minuten waren zu spielen, als ein Eckball den Weg ins Netz fand und damit der Viktoria den verdienten Ausgleich brachte.

### SC. Barmen - SpV. Langerfeld 1:1.

Der Kampf um die Spitze der Wuppertaler Erstklassigen hatte dem SC. Barmen das erwartete volle Haus gemacht. Noch nie wird der Platz an der Zollstraße einen derart zahlreichen Besuch aufgewiesen haben. Am Vorzuge hatte der

## Rausch - Hürtgen 7 Runden zurück Beginn des Brüsseler Sechstagerrennens

Brüssel, 28. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Im Brüsseler Wintervelodrom begann am Samstagabend das erste Sechstagerrennen dieser Saison mit zwanzig Mannschaften. Nachdem Binda noch ein Raich-Dinnium überlegen gewonnen hatte, starteten die Sechstagerfahrer, unter denen sich als einzige Deutschen die Kölner Rausch/Hürtgen befanden. Die Halle war ausverkauft; die Stimmung lebte schon kurz nach Beginn ein, denn das Feld war sehr lebendig, und noch vor Ablauf der ersten Stunde wurde nach Kräften gejagt, so daß hier bereits das Feld in voller Auflösung war. Der Belgier Degraeve tat einen bösen Sturz und mußte schon ausscheiden. Charlier/Deneef und Monton/Blanchonnet kämpften um die Führung. Das deutsche Paar Rausch/Hürtgen fiel schon sehr bald fünf Runden zurück und verlor im weiteren Verlauf noch zwei Runden, so daß der Gesamttrübsand sich auf sieben Runden beläuft.

Nach 21 Stunden, am Sonntagabend, war der Stand des Rennens folgender: 1. Monton und Blanchonnet; eine Runde zurück: 2. Charlier und Deneef, 3. Raach/Gaemerland; vier Runden zurück: 4. Viet van Kempen/van Devel; fünf Runden zurück: 5. van Ront/Mieleus; sieben Runden zurück: 6. Rausch/Hürtgen; acht Runden zurück: 9. Baeters/Verschueren.

### 1001 Kunden in der Münsterlandhalle Preuß/Kefiger vor Kieger/Kroschel

Münster, 28. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Einen Großtag erlebte die

Platzverein die Spielfläche von den Schneemassen befreit, so daß sie sich in der besten Verfassung erwies und einen einwandfreien Verlauf gewährleistete.

Beide Mannschaften kämpften mit größter Hingabe. Hart ging es manchmal her, ohne daß die Grenzen des Erlaubten überschritten wurden. Angriff auf Angriff wurde beiderseits vorgetragen, wobei die Chancen ziemlich verteilt waren. Trotz der sichersten Gelegenheiten auf beiden Seiten blieben zahlbare Treffer vorerst aus, da die beiderseitigen Deckungen glänzend auf dem Posten waren. Eine Viertelstunde vor der Pause lenkte Lagerin eine Vorlage von Tiefes aus kurzer Entfernung zum Führungstür.

Weiter. Wenige Minuten später buchte Langerfeld aus einer Ecke den

Gleichstand.

an dem sich nichts mehr änderte. Der zweite Teil nahm einen überaus spannenden Verlauf. Durch zeitweiliges besseres Zusammenarbeiten hatte SC. etwas mehr vom Spiel. Doch die Abwehr konnte nicht überwunden werden. Auf der anderen Seite waren die Langerfelder mit ihren Aktionen gefährlicher. Manchmal lag ein Treffer in der Luft, aber immer wieder bis zu den letzten Minuten blieb der Hüben und drüben oft mögliche Erfolg aus. SC. mußte sich leider auf den Einkäufen beschränken, der seinem Keeper immer wieder auf und davon ging. Sollte SC. seine Aktionen mehr wechseln können, wäre es auch anders gekommen. Gegen Schluß hatte Langerfeld scheinbar etwas mehr zugelegt. Die SC. kam nun etwas gefährlicher auf. Doch selbst wenige Meter vor den Torlinien gelang es nicht, zum Erfolg zu kommen. So endete dieser harte Krieskampf unentschieden, ein Ergebnis, mit dem die Parteien zufrieden sein können. Erwähnenswert ist noch, daß Langerfeld 20 Minuten vor Schluß seinen Halbklinken durch Platzverweis verlor.

Hremensfeld-Elberfeld war der richtige Mann am rechten Fuß.

### Eine Niederlage des Tabellenführers der Kemischer Gruppe.

Die Kemischer Bewegungsspieler wußten, daß ihr zweites Zusammentreffen mit Germania Kallenbach für die Tabellenstellung von großer Bedeutung sein würde. Sie gaben sich daher die ernstlichste Mühe, konnten aber nicht verhindern, daß die Kallenbacher mit 4:1 einen einwandfreien Sieg errangen. H. Kemisch schlug den SpV. Wermelskirchen, der zurzeit eine recht jugendliche Mannschaft stellt, mit 5:0. In Dahlhausen war der Schiedsrichter ausgeblieben, und so wurde das Spiel SpV. Dahlhausen - VfL. Lennep nur als Privatstreffen ausgetragen. Es wurde nur zweimal eine halbe Stunde gespielt, und das Ende lautete 4:4 (3:1).

| Vereine             | Spiele | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tore  | Punkte |
|---------------------|--------|----------|---------------|----------|-------|--------|
| SpV. Kemisch        | 10     | 6        | 2             | 2        | 30:19 | 14     |
| Germania Kallenbach | 9      | 4        | 4             | 1        | 29:16 | 12     |
| SC. Cronenberg      | 8      | 5        | 1             | 2        | 28:14 | 11     |
| SV. Lüttringhausen  | 9      | 4        | 3             | 2        | 28:24 | 11     |
| SV. Kemisch         | 9      | 4        | 3             | 2        | 28:19 | 11     |
| VfL. Lennep         | 8      | 4        | 1             | 3        | 14:14 | 9      |
| SC. Wermelskirchen  | 9      | 4        | 1             | 4        | 32:27 | 9      |
| SpV. Wermelskirchen | 9      | 2        | 0             | 7        | 15:32 | 4      |
| SC. Wermelskirchen  | 9      | 0        | 4             | 5        | 12:26 | 4      |
| SpV. Dahlhausen     | 9      | 1        | 1             | 7        | 9:29  | 3      |

Halle Münsterland am Sonntag mit ihrem Rennen „1001 Runden“, das vor ausverkauftem Hause abgewickelt wurde und außerordentlich fesselnd verlief. Das Rennen war reich an Jagden. In der ersten Stunde wurden 44,820 Kilometer zurückgelegt. Diese Leistung bedeutet Bahnhörford. In der zweiten Stunde wurde mit 44,880 Kilometer der Bahnhörford noch einmal verbessert. Preuß/Kefiger und Kieger/Kroschel hatten sich an die Spitze gesetzt, aber in der dritten Stunde fiel erst die Entscheidung. Die Breslauer waren schon wieder allein an der Spitze, aber Kieger/Kroschel rühten doch wieder auf und so fiel die Entscheidung nach Punkten. Knappe und Kiefer Ritt waren zu Fall gekommen und mußten ausscheiden; Knappe erlitt eine Beckenquetschung.

Das Endergebnis stellte sich wie folgt: 1. Preuß/Kefiger 50 Punkte 160,160 Kilometer in 3:44:50,2 Std.; 2. Kieger/Kroschel 35 Punkte. Eine Runde zurück: 3. Kiefer/Kroschel 49. 4. Goebel/Damella 43; zwei Runden: 5. Tholmebeck/Tonant 15. 6. Haeghe/Hellge 15; drei Runden zurück: 7. Edler/Bremer 87. 8. Jofisch/Reyer 19 Punkte.

### Elf Mannschaften für Dortmund

#### Das Dortmunder Sechstagerrennen

Dortmund, 28. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Für das im Januar stattfindende Dortmunder Sechstagerrennen sind jetzt elf Mannschaften verpflichtet worden, so daß die Belegung mit wenigen Ausnahmen feststehen dürfte. Wahrscheinlich werden noch drei Mannschaften hinzukommen. Die elf bisher feststehenden Paare sind: Krieger/Runda, Viet van Kempen/Stübede, Bienenburg/Schön, Elmer/Tietz, Manthey/Macintosh, Göbel/Dinale, Preuß/Kefiger, Tonant/Schenk, Guerra/Linart, Kiefer/Kroschel, Charlier/Deneef. Die doppelten Sechstagerfahrer Rausch/Hürtgen werden wegen zu hoher Forderungen nicht in Dortmund fahren.

### Germania Kallenbach - VfB. Kemisch 4:1.

Wohl 2000 Zuschauer waren Zeugen eines erbitterten Kampfes. Der schwere Boden stellte an die Spieler größte Anforderungen, dennoch sah man ein äußerst schnelles und schönes Spiel. Beide Mannschaften finden sich bald, und die Tore kommen abwechselnd in Gefahr. Kallenbach arbeitet die besten Torchancen heraus, hat aber anfänglich mit seinen Schüssen Pech, denn mancher Ball trifft die Torlatte oder verfehlt knapp das Ziel. Bei Kemisch ist es der Halbklink, der den Sturm immer wieder nach vorn reißt, doch vermisst man den abschließenden Torchuß. Einige Ecken auf beiden Seiten bringen nichts ein. Kallenbach zieht nun wieder mal vor das Kemischer Tor, und nach einer guten Vorlage von links erzielt der Halbklink den ersten Treffer.

Der Platzverein wird immer gefährlicher, und derselbe Spieler erreicht nach zehn Minuten für seine Farben durch ein sauberes Tor die

2:0-Führung.

Die Gäste lassen sich nicht entmutigen. Ihre Bemühungen werden auch belohnt, da der Halbklink einen schönen Torchuß anbringt.

Mit dem Wechsel glaubt man an ein Nachlassen des heftigen Kampfes, doch wurde jetzt noch aufopferungsvoller gekämpft. Kemisch ist anfänglich etwas im Vorteil, doch werden alle Angriffe von der unermüdbaren Kallenbacher Hintermannschaft abgeköpft. Die Grün-Weißen gehen inzwischen durch ihre linke Seite wieder zu schneidigen Angriffen über, bei welcher Gelegenheit der Rechtsaußen den dritten Treffer anbringt. Damit war das Spiel entschieden, denn jetzt wird auch die Kemischer Hintermannschaft anseher. Ein vierter Tor durch den Kallenbacher Halbklink besiegelt die Niederlage des Tabellenführers endgültig.

### SV. Wermelskirchen 5:0 (3:0).

Das Meisterchaftsspiel, das auf schlechtem Boden zum Austrag gelangte, sah während des ganzen Spieles 1. A. B. stark im Vorteil. Wermelskirchen hat durch die Reueinrichtung verdienstlicher jugendlicher Kräfte an Spielfähigkeit gewonnen, so daß der Sieg des Platzvereins in seiner Minute in Frage stand. Das Spiel entwickelte sich recht langsam, und es fielen bis zur Pause drei Tore, und zwar durch den Mittelfürmer, den Halbklinken und den Rechtsaußen.

Nach dem Wechsel dauerte es geraume Zeit, bis sich die Mannschaften an den Morast gewöhnten hatten. In der letzten Viertelstunde aber gelang es dem Halbklinken und Linksaußen, durch gute Einzelleistungen das Endresultat herzustellen.

### In der Ohligs-Gildener Gruppe ist VfB. Gilden immer noch ungeschlagen

Der SV. Solingen 98 erfocht in Weber mit 5:1 einen einwandfreien Sieg. Waren die Weber früher aufgestanden, hätten sie zweifellos einen Kandidaten für den Aufstieg abgeben. Die Gildener Bewegungsspieler mußten sich sehr anstrengen, um den SV. Haan mit 5:3 niederzuhalten. Anfanglich sah es ganz nach einem Erfolge der Haaner aus, und noch zehn Minuten nach dem Wechsel hieß es 3:1 für Haan. Der SV. Ohligs bot eine große Überleistung, da es ihm gelang, den SV. Benrather-Haffels mit 8:2 abzuwerfen und dadurch seinen ersten Sieg zu erringen. VfB. Ritter-Holthausen unterlag auf eigenem Platze dem

### Im Elberfelder Stadion: Fußballkaderkampf Wuppertal-Bochum

Am Neujahrstage findet das schon angekündigte Stadtspiel gegen Bochum im Elberfelder Stadion um 2.30 Uhr statt. Da dieser Tag vom Kaiserlich-Preussischen Fußballverband für repräsentative Spiele vorgesehen ist, dürfte der einzige sportliche Begegnung an diesem Tage wieder allgemeines Interesse entgegengebracht werden. Als Gegner ist die Spielkarte Elb des Verbandes Bochum verpflichtet worden, die schon einmal im Falle Proben ihres guten Könnens abgaben. Die Mannschaft, die sich um 2 Uhr im Stadion trifft, ist wie folgt aufgestellt:

Bochum (Schwelm) Schütz (Schwelm) Werth (Schwelm) Emmerich (Schwelm) Krammer (G.) Knebel (Germ.) Knebel (Schwelm) Krammer (G.) Gelbach (Freie) Mintert (Bilfers) Heber (beide Schwelm) (Viktoria) (Schwelm) (Erfolg: Denning und Freie (beide Schwelm).

TuSpV. Weiden 04 mit 0:2. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf eher gerecht geworden.

Die Tabelle sieht so aus:

| Vereine               | Spiele | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tore  | Punkte |
|-----------------------|--------|----------|---------------|----------|-------|--------|
| SV. Gilden            | 12     | 11       | 1             | 0        | 36:18 | 23     |
| FC. Ohligs            | 11     | 8        | 1             | 2        | 29:16 | 17     |
| SV. Wob               | 11     | 7        | 2             | 2        | 35:18 | 16     |
| SpV. Weiden           | 12     | 7        | 2             | 3        | 42:20 | 16     |
| SV. Solingen 98       | 12     | 7        | 1             | 4        | 37:22 | 15     |
| SV. Haan              | 18     | 6        | 1             | 6        | 36:37 | 13     |
| VfB. Ritter-Holthaus  | 18     | 5        | 2             | 6        | 29:33 | 12     |
| SpV. Hülshorst        | 12     | 5        | 1             | 6        | 32:48 | 11     |
| TuSpV. Weiden         | 12     | 4        | 1             | 7        | 21:27 | 9      |
| SV. Gilden            | 11     | 2        | 1             | 8        | 18:26 | 5      |
| SV. Benrather-Haffels | 13     | 2        | 0             | 11       | 19:56 | 4      |
| SV. Ohligs            | 12     | 1        | 1             | 10       | 14:52 | 3      |

### SV. Weiden - SV. Solingen 98 1:5.

In der ersten Hälfte ist das Spiel ausgeglichen. Weiden geht in Führung, die Weiden gehen aus und stellen kurz vor der Pause das Ergebnis auf 2:1. Nach dem Wechsel ändert sich das Bild völlig. Weiden spielt ganz topflos, während die Spielkarte der Weiden immer höherwacht wird. So erhöht sich das Resultat bis zum Schluß auf 5:1 für SV. Das Spiel war reichlich hart, überhöht aber nie die Grenzen des Erlaubten.

### SV. Ohligs - SV. Benrather-Haffels 8:2 (2:0).

Ueberraschenderweise gehen die Ohliger in der ersten Hälfte mit 2:0 in Führung. Nach dem Wechsel wird das Spiel sehr hart, so daß der Schiedsrichter häufig unterbrechen muß. Die Gäste holen auf, können aber nicht verhindern, daß Ohligs nochmals zwei Tore vorlegt. In Benrather-Haffels und Spielführer verläßt sich den Platz, und sein Erschmann muß noch vor der Pause pausieren lassen. Das Benehmen der Benrather Mannschaft war alles andere als sportlich.

### VfB. Gilden - SV. Haan 5:3 (1:2).

Die Haaner führten in der ersten Hälfte und in den Anfangsminuten der zweiten Hälfte ein ganz ausgezeichnetes Kombinationspiel vor, das ihnen auch die Führung einbrachte. Als es aber 3:1 für Haan hieß, drehte Gilden auf, und mit der Kunst der Gäste war es vorbei. Zehn Minuten vor dem Abpfiff lautete das Ergebnis bereits 5:3 für die Bewegungsspieler, deren Sieg wegen des ganz vorzüglichen Spiels der zweiten Hälfte völlig verdient war.

## 2. Bezirksklasse.

### Im Wuppertaler Gau

verschiedigen die Ballspielvereine aus Bohwinkel und Elberfeld ihre führende Stellung mit Erfolg. Zwar wäre es dem SV. Bohwinkel in Velbert beinahe schlecht ergangen, aber zum Schluß hieß es gegen den FC. Velbert doch 1:1. Der SV. 07 Elberfeld überführ den SV. Hülshorst mit 11:0. Die Barmen Rot-Weißen lagen in Hettlerfeld mit 3:0 in Führung, als das Spiel nach 20 Minuten vor Schluß abgebrochen wurde. Polizeisportverein Bergisch Land brach dem SV. Hülshorst mit 2:1 eine unerwartete Niederlage, und SpV. Hülshausen siegte mit 3:0 über Kaiserfort Lösselbeide. Im Privatstreffen verlor SC. 08 Elberfeld gegen die Reservisten des SV. mit 2:4.

| Vereine                | Spiele | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tore  | Punkte |
|------------------------|--------|----------|---------------|----------|-------|--------|
| SV. Bohwinkel          | 10     | 8        | 1             | 1        | 50:10 | 17     |
| SV. 07 Elberfeld       | 11     | 8        | 1             | 2        | 31:10 | 17     |
| Rot-Weiß Barmen        | 12     | 6        | 2             | 4        | 20:18 | 14     |
| SV. Hülshorst          | 11     | 6        | 1             | 4        | 34:17 | 13     |
| FC. Velbert            | 12     | 4        | 4             | 4        | 23:24 | 12     |
| Kaiserfort Lösselbeide | 13     | 4        | 3             | 6        | 24:33 | 11     |
| SC. 08 Elberfeld       | 10     | 4        | 2             | 4        | 16:22 | 10     |
| SpV. Hülshausen        | 11     | 3        | 3             | 5        | 20:30 | 9      |
| SpV. Langerberg        | 10     | 3        | 2             | 5        | 24:14 | 8      |
| Polizei-ZS. S-Land     | 8      | 2        | 3             | 3        | 15:19 | 7      |
| SV. Hülshorst          | 10     | 3        | 0             | 7        | 17:40 | 6      |
| TuSpV. Benrather       | 10     | 1        | 2             | 7        | 12:44 | 4      |

### Selbterter FC. 02 - SV. Bohwinkel 1:1 (1:0).

Dem FC. 02 gelang es, k.m. Spitzenreiter einen wertvollen Punkt abhandeln zu machen. Trotz des ausgezeichneten Bodens kam ein ziemlich

angetun-  
Eberfelder  
Tag vom  
Spiele vor-  
schen Ver-  
allgemeines  
ochum ver-  
Lafe Pro-  
die Mann-  
trifft, ist

peim)  
Kramer (S.)  
S. Heber  
(S. S.)  
Schweim)

Ein Ruent-  
gerecht ge-

| Verhältnis | Punkte |
|------------|--------|
| 36:18      | 23     |
| 29:16      | 17     |
| 35:18      | 16     |
| 42:20      | 16     |
| 37:22      | 15     |
| 36:27      | 13     |
| 29:33      | 12     |
| 32:48      | 11     |
| 21:27      | 9      |
| 18:26      | 5      |
| 19:36      | 4      |
| 14:52      | 3      |

98 1:5.

Spiele ausge-  
über glei-  
wie das Ge-  
ändert an  
opplös, maß-  
schwieriger  
zum Schluß  
reichlich ber-  
Erlauben.

S-Ballett

Chligler in  
a. Nach den  
so daß der  
muh. Es  
verbunden  
legt. Es  
verläßt ich  
noch nicht  
den der Ver-  
als sportlich

3 (1:2).

Halbzeit und  
Halbzeit ein  
Spiel vor, das  
Als es ab-  
mit, und mit  
Jehn Ri-  
Ergebnis be-  
berien Sie  
der zweiten

se.

Robwinfel  
mit Erfolg  
el in Belber  
Schluß hieß  
Der 22. 67  
nach mit 11:0.  
Heiterkeit  
noch 20 Mi-  
nuten. Polzei-  
dem 22. 67  
te Niederlage,  
mit 3:0 über  
auspiel verlor  
en des 22.

| Verhältnis | Punkte |
|------------|--------|
| 50:10      | 17     |
| 31:10      | 17     |
| 20:18      | 14     |
| 34:17      | 13     |
| 23:24      | 12     |
| 24:38      | 11     |
| 16:22      | 10     |
| 20:30      | 9      |
| 24:14      | 8      |
| 15:19      | 7      |
| 17:40      | 6      |
| 12:44      | 4      |

Schwinfel

Spitzenzeit  
zu machen  
ein ziemlich

halbes Spiel zustande, bei dem sich namentlich die Gäste als eifrige Mannschaften auszeichneten. In der ersten Spielhälfte gelang Velbert ein Führungstreffer. Eine Kante von rechts wurde vom Mittelfürer in der 15. Minute aufgenommen und eingeschossen.

Nach der Pause mußte der Halbrechte der Velbeter wegen einer Verletzung auscheiden, wodurch die Mannschaft in ihren Handlungen naturgemäß beeinträchtigt wurde. Nach einer Viertelstunde fiel durch den Robwinfel Mittelstürmer der Ausgleich. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf der beiden gleichwertigen Mannschaften.

### E. B. 07 - Niderrath 11:0 (4:0).

Das angelegte Spiel wurde von E. B. 07 vom Anfang bis zum Ende mit Überlegenheit durchgeführt. E. B. 07 trat mit Erfolg an. Sofort nahm der Halbrechte das Spiel in die Hand. Zahlreiches wurde aber in der ersten Viertelstunde nicht erreicht. Durch Verhängnis eines Elfmetershalbes, der verwandelt wurde, fiel das erste Tor. Dann folgten bis zur Pause noch weitere drei Tore. Nach der Pause schloß sich eine starke Überlegenheit des Halbrechts heraus, wodurch in regelmäßigen Abständen noch weitere sieben Tore fielen.

### Im Gau Solingen-Remscheid.

Halle S. S. Sudberg durch einen 6:1-Sieg über H. C. Unterhaan den Tabellenführer, H. C. Cronenberg, wieder ein.

In der ersten Hälfte hatten die Haaner gar nichts zu befehlen, und schon nach zehn Minuten hieß es 2:0 für Sudberg. Nach der Pause konnten die Gäste mehr auf und traten auch beim 5:0-Stand ihr Bestes.

| Verein               | Spieler | Ge-<br>schosse | Un-<br>ter-<br>schosse | Ver-<br>hältnis | Punkte |
|----------------------|---------|----------------|------------------------|-----------------|--------|
| S. S. Sudberg        | 11      | 9              | 1                      | 52:16           | 19     |
| H. C. Cronenberg     | 11      | 9              | 1                      | 41:15           | 11     |
| Germania A. D. Asten | 10      | 6              | 1                      | 17:24           | 11     |
| S. P. S. Goldenberg  | 10      | 4              | 3                      | 28:25           | 11     |
| S. P. S. Solingen    | 10      | 4              | 2                      | 25:30           | 10     |
| H. C. Solingen       | 12      | 3              | 3                      | 21:31           | 9      |
| H. C. Unterhaan      | 10      | 2              | 2                      | 23:36           | 6      |
| S. S. Rüttinghausen  | 10      | 1              | 3                      | 14:19           | 5      |
| H. C. S. Schlagbaum  | 9       | 2              | 0                      | 16:32           | 4      |

### Die Turner-Handballer berichten:

## Barmer TG. von der Spitze verdrängt

Sonnborn reißt den Sieg an sich. - Ergebnis 6:1 (3:0).

Die Anhänger des Sonnborner TG. erlebten gestern durch die erste Mannschaft im Spiel gegen den Tabellenführer eine Enttäuschung nach der anderen Seite.

Barmer gelang, Barmer hatte mit der robusten Spielweise gegen die seine und reißere Lech- nung der Sonnborner nichts zu befehlen. Die Notwendigkeit hierüber wieder ein Spiel wie zu ihrer Blauzeit, vor allem machte sich die Verstärkung der Mannschaft durch die früheren alten Kämpfer bemerkbar. Die Mannschaft spielte wie aus einem Guß.

### Zum Spielverlauf:

Quert beginnt ein vorstichiges Abtasten, wobei Sonnborn bald aus der Reihe herausgeht. Der Ball wird von dem Mittelstürmer, der im übrigen eine weitestgehende und rationelle Ballverteilung besitzt, schon nach vorne getragen. Der Halbrechte-Stürmer stellt sich geschickt frei, ein schnelles Auspiel und der Ball hängt un- haltbar in der Luft. Jetzt macht sich Sonnborn frei und hat eine Zeitlang mehr vom Spiel. Zwei Strafwürfe werden von dem Barmer Güter gut gehalten. Der rechte Barmer Verteidiger ver- schuldet hintereinander drei Strafwürfe, die aber alle ausgelassen werden. Mit den Strafwürfen haben die Halbrechte nicht viel Glück. Unaufrichtig voll Angriff auf Angriff auf Barmer Tor und nicht lange, dann steht das Spiel 3:0 für Sonn- born. Bei diesem Stand vollzieht sich der Seitenwechsel. Nach der Pause ziehen die Gäste mächtig los und erzielen bald durch einen Straf- wurf den Ehrentreffer. Der Halbrechte Verteidiger unterläßt hierbei der große Schütze, daß sie sich zu weit auseinander stellen. Ein wichtiger Schuß landet an Sonnborns Posten und zur Ab- wehrung legt der Linksaußen der Notwehr eine Bombe hoch über das Tor. Die Wache macht sich frei und erzielt noch zwei schöne Treffer. Der Sieg Elberfelds ist nicht mehr gefähr- det. Trotz großer Vorparung kämpft Sonnborn bis zur letzten Minute. Kurz vor Abpfiff ver- schaut Barmer Torwart noch ein Selbsttor und hat somit die Partie auf 6:1.

Der Kampf wäre nicht als vollständig geschil- dert, wenn man nicht die ausgezeichnete und um- fassende Leistung durch den Unparteiischen Debus (Polizei Köln) erwähnen würde.

### Mittelbarmer TG. - Elberfelder TG. 2:2

Trotz des weichen Bodens entwickelte sich auf dem Jahnpark sofort ein flottes Spiel. Bei den gleichwertigen Leistungen und ausgezeichneten Hinterrücken der Mannschaften waren anfangs keine Tore fallen. Dann gelingt es dem Elberfelder Rechts- außen, geschickt durchzulassen und für seine Mannschaft den 1:0-Vorprung zu erzielen. Die Pause der Gäste währt nicht lange, denn nach kurzer Kombination wird der Mittelbarmer An- griff bald mit Erfolg abgeblockt, womit das Unentschieden wiederhergestellt ist. Die Wache erzielt kurz darauf nach geschickter Laufbewegung des Mittelbarmer das zweite Tor. Mit dem Ergeb- nis von 2:1 geht es in die Pause.

Nach Wiederankunft wird Mittelbarmer über- legen und zwingt die gegnerische Verteidigung mit zur Verteidigung. Gegen dieses starke Polster

In einem scharfen, ausgeglichene Kampfe schlug Elber Solingen den S. S. Schlag- baum mit 3:1 (1:1). Sehr hart ging es auch in dem Spiel der S. P. S. Goldenberg gegen den S. P. S. Solingen 09 zu. Der Sieg der Goldenberger, die mit 3:2 gewannen, hätte dem Spielverlauf noch höher ausfallen müssen.

## Gauklasse.

Im Gau Sappertal errang der S. S. Hochbarmen einen haushohen Sieg von 10:1 über den T. B. 46 Barmen. Bei der Halbzeit stand es noch 1:1. Als dann Hochbarmen zur Hochform aufstieg und Tor auf Tor folgte, verließ der Tor- wart der 46er in unportlicher Weise sein Posten. Sportfreunde Dönberg und Grün-Weiß Schwelm teilten sich in die Punkte und spielten unentschieden 2:2.

| Verein               | Spieler | Ge-<br>schosse | Un-<br>ter-<br>schosse | Ver-<br>hältnis | Punkte |
|----------------------|---------|----------------|------------------------|-----------------|--------|
| Polizei Sappertal    | 9       | 7              | 1                      | 1               | 16     |
| Sportfreunde Dönberg | 12      | 5              | 4                      | 3               | 14     |
| Grün-Weiß Schwelm    | 10      | 6              | 1                      | 2               | 13     |
| S. S. Hochbarmen     | 9       | 6              | 1                      | 2               | 13     |
| S. P. S. Handerbach  | 10      | 8              | 2                      | 3               | 8      |
| Barmer T. B. 1846    | 10      | 3              | 1                      | 6               | 7      |
| T. B. Linderhausen   | 10      | 0              | 0                      | 10              | 0      |

Im Gau Remscheid-Solingen errang der T. B. Remscheid einen verdienten 3:1-Sieg über den Tabellenführer Hüttenwagen. Remscheid rückt damit an die Spitze. Außerdem konnte nur ein knapper 5:4-Sieg über den T. B. Bald-Remscheid herausgeholt. Das Spiel Hünge- r - Wipperfurth wurde verlegt.

| Vereine           | Spieler | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Punkte | Verhältnis |
|-------------------|---------|----------|---------------|----------|--------|------------|
| TSV. Remscheid    | 11      | 7        | 1             | 3        | 29:22  | 15         |
| Hüttenwagen       | 11      | 6        | 2             | 3        | 25:21  | 14         |
| TSV. Bald         | 11      | 7        | 0             | 4        | 27:13  | 14         |
| Hünge r           | 11      | 5        | 4             | 2        | 34:14  | 14         |
| Wipperfurth       | 9       | 6        | 0             | 3        | 24:17  | 12         |
| Burkhardt         | 8       | 5        | 0             | 3        | 19:9   | 10         |
| Bald-Remscheid    | 13      | 5        | 6             | 8        | 32:42  | 10         |
| Aufderhöhe        | 12      | 4        | 2             | 6        | 31:35  | 10         |
| Kadeworrmühl      | 11      | 4        | 1             | 6        | 21:26  | 9          |
| Polizei Remscheid | 10      | 0        | 0             | 10       | 7:47   | 0          |

### So. Rüttinghausen - T. B. Wülfrath 2:0 A-Klasse.

Ronsdorfer TG. - Unterbarmer TG. 4:0 (1:0).

Ronsdorfer TG. - T. B. Gatzfeld 6:1.

Barmer Männer-TG. 2:2.

Barmer TG. 1846 - Remscheid TG. 0:4 (0:3).

### Tabelle Gauklasse.

| Gruppe A:         | Spieler | Ge-<br>schosse | Un-<br>ter-<br>schosse | Ver-<br>hältnis | Punkte |
|-------------------|---------|----------------|------------------------|-----------------|--------|
| Oberbarmen        | 9       | 7              | 1                      | 1               | 15 P.  |
| Mittelbarmen      | 8       | 4              | 2                      | 2               | 10 P.  |
| Robwinfel         | 10      | 4              | 2                      | 4               | 10 P.  |
| Barmer M. T. G.   | 9       | 2              | 3                      | 4               | 7 P.   |
| Elberfelder TG.   | 9       | 2              | 3                      | 4               | 7 P.   |
| Cronenberg        | 9       | 1              | 3                      | 5               | 5 P.   |
| Gruppe B:         | Spieler | Ge-<br>schosse | Un-<br>ter-<br>schosse | Ver-<br>hältnis | Punkte |
| Barmer T. B. 1846 | 8       | 7              | 0                      | 1               | 14 P.  |
| Barmer TG.        | 9       | 6              | 0                      | 3               | 12 P.  |
| Sonnborn          | 8       | 5              | 0                      | 3               | 10 P.  |
| Rüttinghausen     | 8       | 4              | 1                      | 3               | 9 P.   |
| Unterbarmen       | 9       | 2              | 0                      | 7               | 4 P.   |
| Wülfrath          | 10      | 1              | 1                      | 8               | 3 P.   |

### Das Spiel der Auswahlmannschaft der Wuppertaler TG.

Elberfeld gewann verdient mit 5:4.

Die Elberfelder Mannschaft war trotz Ein- setzung verschiedener Ersatzleute der gegnerischen Elf technisch weit überlegen. Die Leute aus dem Westen zeigten ein schönes Zusammenspiel. Ganz hervorragend war der Torwart, der einen aus- gezeichneten Tag hatte. Der Halbrechte Stürmer der Mannschaften trat besonders bei den Verbin- dungsleuten hervor. Die Elberfelder Verteidiger verteilte ausgezeichnet; die Gäste, von den Stür- mern fiel besonders der rechte Flügel auf, der durch wuchtige Bälle zu verschiedenen Treffern kam.

Die Barmer Vertretung zeigte nicht das ge- wöhnliche Können. Der Mittelstürmer fiel vollstän- dig ab. Die Stürmerreihe bekam nicht die richtigen Vorlagen. Andererseits bevorzugte der Sturm im Gegenlag zu gegnerischen Stürmerreihe ein enameisches Spiel. Der Torwart konnte die Ab- wehr nicht verhindern, da die Gäste alle un- haltbar waren. Ein Schmerzensfuß der Mann- schaft ist nach wie vor die Verteidigung.

## Internationales Hallentennis in Köln

### Erster Tag.

Auch in diesem Jahre hat der Stadion-Klub mit dem Reich Köln die guten Beziehungen zur französischen Tennismwelt zu einer internationa- len Hallentennis-Veranstaltung ausgenutzt. Auch darin kann man schon nichts Besonderes mehr finden; nachdem die Franzosen im Früh- jahr, Sommer und Herbst händliche Gäste anderer großen Turniere sind, warum sollten sie da im Winter bleiben?

Vor der Messehalle haben sich die Autos. In der Halle ein lebhaftes Geraune, dazu das vom Sommer her so bekannte Singen der Schläger, die monotonen Rufe des Herrn Unparteiischen und sporadischer Beifall.

Als erstes Paar erscheinen.

### Brugnon - Rouney 9:11, 6:4, 6:4

Zwei Gegenfälle, äußerlich und im Spiel. Brugnon, groß, etwas bläulich mit ruhigen, weichen Bewegungen, Rouney beträchtlich kleiner mit frischen roten Backen, leuchtenden und lachenden Augen, wieselflink mit raschen Schlägen. Der ewig leitere Kölner greift sofort an und holt sich im Handumdrehen eine 3:1-Führung. Brugnon kämpft ruhig und überlegt, aber keine Schläge sind zu weich, so daß sie Rouney immer wieder erlauben kann. Ein paar Fehler bringen dem Franzosen den Gleich- stand. Bei 5:5 verliert Rouney das erste Spiel. Trotzdem er mit 40:15 in Führung liegt. Brug- non will seinen Gegner an der Grundlinie halten. Rouney verliert immer wieder an der Linie zu werden, beim Vorgehen aber wird er immer wieder mit genauen Bällen paßiert. Einige Auf- schlagfehler des Franzosen werden beim Stande 9:9 entscheidend. Rouney scheidet sich unter Beifall den ersten Satz mit 11:9. - Im zweiten Satz wird Brugnon etwas aggressiver, aber die 2:0-Führung macht der Kölner wieder weilt. Beim Stande 4:4 kann Brugnon sein Aufschlagspiel und nach schönem Kampf mit wunder- voll gezieltem Rückhandball auch das letzte Spiel gewinnen. Im dritten Satz wird Brugnon auflebend überlegen. Nach beiderseits gewonnenem Aufschlag geht Brugnon bis 4:1 davon, Rouney kämpft sehr tapfer, holt auf 4:2 auf, gibt das zweite Spiel ab, erreicht aber nochmals 4:2. Das letzte Spiel aber läßt sich Brugnon doch nicht nehmen, damit auch den dritten Satz gewinnend.

### Bouffus - Kuhlmann 4:6, 9:7, 6:3

Die Niederlage hat Kuhlmann einem takti- schen Fehler zuschreiben. Bouffus kam nur sehr langsam in Schlag, und in den ersten beiden Sätzen glückte ihm von riskanteren Schlägen kaum einer. Kuhlmann kämpfte mit ruhiger Sicherheit von der Grundlinie aus und hatte es kaum notwendig, vorzugehen, da Bouffus viel verhielt. Kuhlmann gewann den ersten Satz durch die Fehler seines Gegners glatt und sicher mit 6:2. Im zweiten Satz führte er, nach der gleichen Methode spielend, bereits mit 4:0. Dann wollte er den sicher scheinenden Sieg erzwingen rückte auf die Mittellinie und ans Netz vor, und jetzt zeigte sich die große Kunst des jungen Fran- zosen, der die eigentlichen Punktebälle mit erstaunlicher Ruhe annahm und zurückgab und nun sofort seinerseits einmal durch sein weitaus besseres Aufschlagspiel, dann durch sein alangeses Überkopfschlag in Angriff ging. Bisher Erwarteten holte er sich Spiel auf Spiel und brachte diesen Satz mit 9:7 an sich. Im letzten Satz war er einmal in Fahrt. Er spielte weitaus sicherer und übernahm jetzt die Spielführung selbst. Kuhlmann ging zwar noch einmal mit 2:1 und 2:3 in Führung; dann aber beherrschte der auf- vor- und Rückhand gleich sicher gewordene Bouffus das Feld und holte sich den letzten Satz mit 6:3.

Den Beifall des ersten Tages machte das Gemischte Doppel.

### Frl. Peiy-Bouffus - Frl. Kuhlmann-Rouney 9:7, 2:6, 6:4

Das rheinische Paar Frl. Kuhlmann-Rouney verhielt sich in den ersten Spielen besser und führt im ersten Satz mit 3:1. Dann übernimmt Bouffus die Regierung und das Mittelst. Frl. Peiy bleibt auf der Grundlinie, und nun wird der Kampf ausgeglichener. Bis 7:7 werden meist die Aufschlagspiele gewonnen. Dann legt sich Bouffus mächtig ins Zeug, und dank der soliden Grundliniengröße seiner Partnerin fällt der erste Satz an Frl. Peiy-Bouffus mit 9:7. Im zweiten Satz hat sich Frl. Kuhlmann an das etwas unbehagliche Bild gewöhnt. Jetzt greift das rheinische Paar an, führt 2:0, 4:1, 4:2 und 5:2 und hat sich den zweiten Satz an sich gebracht. Der entscheidende dritte Satz bringt gleichwertige Leistungen auf beiden Seiten. Wieder werden meist die Aufschlagspiele gewonnen. Beim Stande 4:4 richtet Bouffus einige gefährliche Schläge an sich mit Erfolg, und auch die 5:4-Kampfs ist zugunsten der Gäste entschieden.

### Zwei Spiele am Sonntag vormittag.

H. C. Köln, 26. Dez. (Eig. Drahtber.) Der Besuch am Sonntagmorgen anspendend, etwa dem Samstag gleichstehend. Für den Vor- mittag waren nur zwei Spiele angesetzt. Die beiden Kämpfe nahmen etwa über eineinhalb Stunde in Anspruch.

### Du Plais - Stah 6:2, 6:3.

Dem Sicherheitspoker Du Plais hatte man den jungen Stah als Gegner gegeben, der mit dem Franzosen nichts anzufangen wußte. Stah hat sich ganz gut entwickelt, er spielte auch sehr schön, aber Du Plais war für ihn zu sicher und genau. Es war natürlich sinnlos, den Franzosen mit seinen eigenen Waffen bekämpfen zu wollen. Du Plais beherrschte die Lage ein- deutig und brauchte sich kaum auszugeben. Sein Vorhand war erstklassig, der Rückhand wurde durchweg umlaufen, da hier Du Plais meistens weniger sicher war. Der Kampf wickelte sich ausschließlich auf der Grundlinie ab. Du

Plais gewann den ersten Satz sehr mit 6:2 und führte im zweiten schon 3:0. Hier konnte Stah durch Bearbeitung der Rückhandbede seines Geg- ners ausgleichen, er führte im nächsten Spiel bereits 40:15, verlor aber doch und damit den Satz 6:3. In den letzten Spielen zeigte Stah recht schöne Leistungen.

### Bouffus-Brugnon -

### Kuhlmann-Rouney 6:8, 6:3, 6:1.

Das Doppel fand ganz im Zeichen Brugnon, der an der Grundlinie und im Aufschlagspiel herrschte. Bouffus schmetterte wirksam und konnte auch am Netz mehrfach auf in Erreichung treten, war aber doch im ganzen gesehen reichlich mäßig. Bei den Rheinländern war Rouney recht gut. Kuhlmann zeigte, von einigen schönen Paraden abgesehen, nicht viel. Seine Schmetter- versuche waren zu fraglos und daher unwir- sam. Das Doppel wurde in schnellem Tempo durchgeführt. Den Verlust des ersten Satzes hät- ten die Franzosen sehr leicht verhindern können, wenn sie sich ernsthaft bemüht hätten. Sie führ- ten schon 5:3 und verhielten dann den Satz, wobei Bouffus mit drei Doppelschlägen seinen Teil dazu beitrug. In den beiden nächsten Sätzen be- herrschte Brugnon die Lage nach seinem Belieben. Der zweite Satz wurde von 3:2 auf 5:3 gewon- nen, der dritte Satz brachte den Rheinländern erst bei 4:0 das einzige Gegenspiel.

### Nach am Sonntag nachmittag...

Am Nachmittag stellte sich der erwartete gute Besuch ein. Rund 500 Zuschauer waren gesom- men. Die Reihenfolge der Spiele war auf Wunsch von Frl. Kuhlmann etwas geändert worden, da Frl. Kuhlmann abends abreisen wollte. Das Mixed fand daher zuerst statt. Da Rouney sich einen „Ten- nisarm“ zugezogen hatte, spielte Kuhlmann das Mixed mit Frl. Peiy.

### Frl. Kuhlmann-Bouffus -

### Frl. Peiy-Kuhlmann 8:6, 6:2.

Zuerst wurden jeweils die Aufschlagspiele ge- wonnen. Das ging bis 6:6, wo endlich Bouffus durch gutes Netzspiel die Sagenscheidung er- zwang. Im zweiten Satz kamen Kuhlmann-Bouffus mit 3:0 in Front, nachdem Frl. Peiy ihren Auf- schlag an Bouffus hatte abgeben müssen. Das vierte Spiel war hart umkämpft, Frl. Peiy-Kuhl- mann führten 40:0 und verloren trotzdem noch das Spiel. Bei 4:0 erreichten Frl. Peiy-Kuhl- mann das erste, dann bei 5:1 das zweite Gegen- spiel. Kuhlmann spielte zum Schluß taktisch falsch. Frl. Kuhlmann war in sehr guter Verfassung. Bouffus zeichnete sich am Netz aus.

### Brugnon - Kuhlmann 7:5, 4:6, 6:3.

Das Spiel begann sehr matt, da Brugnon un- gewöhnliches Pech mit seinem Aufschlag hatte und auch sonst sichere Bälle verjagte. Als er schließlich etwas mehr Sicherheit erlangte, konnte er den Satz knapp an sich bringen. Im zweiten Satz führte Brugnon schon 4:1, ließ dann aber nach, während Kuhlmann sehr aggressiv wurde. Der Rheinländer setzte alles an eine Karte und operierte außerordentlich glänzend. Dadurch forcierte er der Sagenscheidung entgegen. Der dritte Satz sah Brugnon mit 2:0 in Führung, als ihm das nächste Spiel verhielt. Kuhlmann konnte ausgleichen und dann auch auf 3:3 kommen. Die nächsten drei Spiele sicherte sich dann der Franzose, allerdings hatte Kuhlmann sich im letzten Spiel eine leichte Zerrung zuge- zogen, die ihn behinderte. Das Spiel konnte nicht erdärmen, da Brugnon nicht die Leistungen er- reichte, die er tags vorher gegen Rouney gezeigt hatte.

### Bouffus - Rouney 6:3, 6:2.

Das letzte Treffen war das weitaus schönste des Tages. Bouffus zeigte endlich seine wahre Form, die er besonders am Samstag gegen Kuhl- mann so sehr hatte vermissen lassen. Rouney war schnell und sicher, aber Bouffus übertraf ihn. Der Franzose gab sich auch wirkliche Mühe, im Gegenlag zu den Spielen bisher. Aufschlag- gebend waren seine Gäste, das samstägliche Netz- spiel und die sichere Arbeit vom Mittelst. Im ersten Satz war Bouffus bei 3:3 davon, nachdem bis dahin jeder seinen Aufschlag gewonnen hatte. Im zweiten Satz gab sich Rouney Mühe, ohne aber sich durchsetzen zu können. Von 3:0 kam Bouffus auf 5:1 und dann 6:2.

## Ein k. a. - Sieg Viskallas

### Vorkämpfe in Hamburg

H. C. Hamburg, 26. Dez. (Eig. Draht- bericht.) In Hamburg wurden Vorkämpfe durchgeführt, die mit 4000 Zuschauern einen aus- gezeichneten Besuch gefunden hatten. Im Haupt- kampf setzte sich der deutsche Halbschwergewichts- meister Ernst Viskalla dem 30 Pfund schwereren Holländer Paul Hoffmann in jeder Phase überlegen. Der Holländer, der wenig konnte, kam bis zur siebenten Runde, wo er auf einen Magenkrampf ausgeführt wurde. Ein voll- kommen erledigter Mann ist der Hannoveraner Schwergewichtler Ernst Kösemann, der gegen Emil Scholz (Wreslau) schon in der ersten Runde mächtig einknicken mußte. Mit seiner forschmännlichen Härte kam er bis zur sechsten Runde, wo Ringrichter Samson-Körner den Kampf wegen zu großer Überlegenheit von Scholz abbrach und diesen zum technischen Lo-Sieger erklärte. Der Deutsche Scholz kam nach schönem Kampf gegen den guten Holländer bei 20:2, der technisch überlegen war, zu einem Unentschieden, während Karl Waller (Berlin) der Döpreußen auch nach Punkten schlug.

# Nach Handball - Favoriten - Niederlagen

Tura Barmen kann in Solingen nicht gewinnen. - 95 liegt mit Gluck 3:2. Schwarz-Weiß Barmen erleidet von Tura Düsseldorf die erste Niederlage. VfB. Remscheid zieht unverbunden gegen SC. 99 Düsseldorf den kürzeren. SCB. Barmen verliert in Aachen gegen Alemannia mit 4:8.

Die gestrigen Endspiele um die Bezirks-Handballmeisterschaften litten durchweg unter den schlechten moralischen Platzverhältnissen. Wie jede andere Sportart beeinträchtigen schlechte Spielfelder die Leistungen eines Handballkampfes. Hierauf sind sicherlich auch zum Teil die überraschenden Niederlagen der Favoriten zurückzuführen. Tura und Schwarz-Weiß Barmen, die bisher ungeschlagen die Spitze hielten, erlitten die ersten Niederlagen. Die Lage im Endkampf wird dadurch natürlich immer verworrener und mit um so größerer Spannung sieht man den weiteren Kämpfen entgegen.

Tura Düsseldorf, mit denen bisher nicht allzu stark gerechnet wurde und die die Barmen Schwarz-Weiß Barmen sicherlich gegen auch unterschätzt hatten, führen mit nur einem Minuspunkt die Tabelle an, während Schwarz-Weiß, Tura und Solingen 95 deren zwei aufweisen. Die kommenden drei Sonntage im neuen Jahr lassen somit noch allerlei erwarten.

Die Schützenstraße, wo sich Schwarz-Weiß Barmen und Tura gestern gegenüberstanden, war in denkbar schlechter Verfassung, so daß ein wirklicher Kräftevergleich nicht möglich war. Die Düsseldorfser fanden sich mit den veränderten Platzverhältnissen besser ab, stellten ihr Spiel dementsprechend um und siegten mit 2:0, während die Barmen trotz ebenso vieler Chancen leer ausgingen. Einmal hatten die Schwarz-Weiß Barmen mit ihren Wurfen und zum anderen erwies sich der Gastgeber als Meister seines Faches, als er todsichere Gelegenheiten der Barmen immer wieder bereitete.

Ein Großkampf erster Ordnung fiel in Solingen zwischen den alten Rivalen SC. 95 und Tura Barmen. Wiederholt haben die Turaer in der Klängenstadt Schiffsbruch erlitten. Und er trat auch gestern wieder prompt ein — ganz wie wir in der Vorschau schon andeuteten. Von einem einwandfreien Verlauf dieses Kampfes kann keine Rede sein. Dafür war das Glück auf Solinger Seite, die auf dem Morastboden besser durchzustehen vermochten. Beim Wechsel lag Barmen noch mit 2:1 in Führung. Dann holte 95 durch die Verwandlung eines weiteren Freiwurfs den Gleichstand und ein Mißverständnis in der Barmen Abwehr führte für den knappen 3:2-Erfolg der alten Solinger Handballpioniere.

In Düsseldorf hätte es beinahe eine Ueber- rauchung gegeben im Spiel zwischen dem SC. 99 Düsseldorf und VfB. Remscheid. Man hätte den Bergischen Gästen eine solche Leistung nicht zugetraut. Die VfB'er haben aus den bisherigen schweren Kämpfen ihre Lehren gezogen und gestalteten den Kampf gestern größtenteils überlegen. Besonders im zweiten Akt war Remscheid meistens tonangebend. Nachdem VfB. einen 13-Meter-Ball ausgelassen hatte, benutzte 99 die gleiche Chance zum Führungstor, dem zum Schluß noch ein weiteres Tor aus einem

Freiwurf angereicht wurde, so daß 99 mit 5:3 glücklicher Sieger blieb.

|                   |   |   |   |   |       |   |
|-------------------|---|---|---|---|-------|---|
| Tura Düsseldorf   | 4 | 3 | 1 | — | 26:17 | 7 |
| Tura Barmen       | 3 | 2 | — | 1 | 17:6  | 4 |
| Schw.-W. Barm.    | 3 | 2 | — | — | 14:6  | 4 |
| SC. Solingen 95   | 3 | 2 | — | 1 | 20:11 | 4 |
| SC. 99 Düsseldorf | 4 | 2 | — | 2 | 24:27 | 4 |
| VfB. Remscheid    | 4 | — | 1 | 3 | 13:30 | 1 |
| Jugend Reuß       | 3 | — | — | 3 | 4:21  | — |

## Zwischenrunde zum DSB-Handballpokal.

Berlin — Norddeutschland in Hannover.

SS. Hannover, 28. Dez. (Eig. Drahtb.)

In der Zwischenrunde um den Handball-Pokal der DSB. treffen sich am 1. März die Mannschaften der Verbände Brandenburg und Norddeutschland. Als Austragungsort ist die Radrennbahn in Hannover bestimmt worden.

## Tura Düsseldorf gegen Schwarz-Weiß Barmen.



Sechs Hände wehren den Straßstoß für Tura erfolgreich ab.

# Freie Westdeutsche Spielvereinigung

Nach drei Meisterschaftsspielen im Bergischen. — Der Klub erkämpft den zweiten Tabellenplatz. — Blau-Weiß Rächtebred wieder in Front. E. E. Elberfeld liegt überlegen.

## Gruppe A.

SC. Elberfeld 1912 — Blau-Weiß Rächtebred 2:0.

Bei diesem letzten Spiel der Herbstserie ging es um den zweiten Tabellenplatz. Lönneheide hat sich in den letzten Jahren im bergischen Arbeiter-Fußballsport einen guten Namen gemacht. Der Klub hatte es dann auch bis zum Siege nicht leicht. Das Spiel war durchaus ausgeglichen. Von einer Ueberlegenheit des Klubs konnte keine Rede sein. Die zwei Tore waren aus Abwehraktionen auf eingeleiteten Kombinationen des Elberfelder Angriffes. Auf der Gegenseite aber schaffte der Sturm durch sein schnelles Spiel vor dem Klubtor mancher gefährliche Situation. Bis zum Schlußspiel kam es die Besucher erbittert um ein besseres Ergebnis.

## Die Tabelle:

|                 |   |   |   |   |    |
|-----------------|---|---|---|---|----|
| Elberfeld-Cl.   | 7 | 7 | 0 | 0 | 14 |
| Elberfeld 1912  | 7 | 6 | 0 | 1 | 12 |
| Lönneheide      | 7 | 5 | 0 | 2 | 10 |
| Kangerfeld      | 7 | 3 | 0 | 4 | 6  |
| Sportfr. Barmen | 7 | 2 | 1 | 4 | 5  |
| Tuf. Rohrwinkel | 7 | 2 | 1 | 4 | 5  |
| Fr. L. Ronsdorf | 7 | 2 | 0 | 5 | 4  |
| Linderhausen    | 7 | 0 | 0 | 7 | 0  |

## Gruppe B.

SB. Elberfeld — Fr. L. Wülfrath 6:2.

Die Gäste leisteten nur in der ersten Halbzeit Widerstand. Auch hier waren die Elberfelder schon tonangebend. Trotzdem lagen bis dahin die Gäste mit 1:0 in Führung. Die Wuppertaler hatten jedoch eine glänzende zweite Halbzeit. 6 Tore brachte der schußfreudige Sturm an, denen die Gäste nur noch eins entgegen setzen konnten.

ten. Durch diesen Sieg sicherte sich der SB. den Vorzug in der Spitzengruppe.

SB. Elberfeld — Blau-Weiß Rächtebred 2:5.

Ausfallgebend war auch hier die zweite Halbzeit. Trotz verwehelter Gegenwehr des Gegners konnte er die glatte Niederlage nicht abwenden. Rächtebred siegt hierdurch vorläufig aus der Spitzengruppe aus.

## Die Tabelle:

|                  |   |   |   |   |    |
|------------------|---|---|---|---|----|
| Schweim          | 7 | 5 | 1 | 1 | 11 |
| Rächtebred       | 7 | 5 | 0 | 2 | 10 |
| Wülfrath 97      | 6 | 3 | 1 | 2 | 7  |
| SB. Elberfeld    | 7 | 3 | 1 | 3 | 7  |
| Rächtebred       | 7 | 2 | 1 | 4 | 5  |
| Barmen-Weimach   | 7 | 2 | 0 | 5 | 4  |
| Wülfrath-Weimach | 7 | 1 | 1 | 5 | 3  |
| Fr. L. Wülfrath  | 7 | 1 | 1 | 5 | 3  |

Fr. L. Wülfrath — SC. Elberfeld 1912 (1:2) (Gel. Spiel). Auch hier brachte es Wülfrath auf einem Platz nicht fertig, den Bergischen Meister niederzuhalten. In diesem Spiel, welches am zweiten Weihnachtstag stattfand, hatte der Klub zudem noch nicht einmal eine starke Vertretung erhalten. Für den knappen glücklichen Sieg zeichnete wiederum das Schlußspiel verantwortlich. Während im großen und ganzen die Wülfrather das Spiel durchwogen, wenn auch nur leicht überlegen, und einen knappen Sieg verdient hatten, war die Wülfrather Mannschaft vom Klub in Hochform.

SB. Elberfeld — Fr. L. Wülfrath 2:2. In diesem Spiel brachte der Wülfrather Klub nach einem knappen Sieg verdient. Beim Wechsel hieß es noch 2:0 für Wülfrath, trotzdem auch hier die Gäste das bessere Spiel vorführten.

Wülfrath 97 — Blau-Weiß Rächtebred 1:2 (Gel. Spiel). Für die Niederlage im Meisterschaftsspiel nahmen hier die Rächtebredler Revanche. Der knappe Sieg war durchaus verdient. Bei Halbzeit hieß es schon 2:0 für Rächtebred.

## Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

Das Endfinale kann beginnen: Alle Teilnehmer ermittelt; auch der Bergische Meister ist mit dabei.

Mit dem gestrigen Sonntag fanden die Vorrundenkämpfe um die Westdeutsche Meisterschaft programmäßig ihren Abschluß. In allen vier Gruppen wurden die Meister ermittelt, so daß es also zu der schon drohenden Terminnot nicht gekommen ist. Als Bewerber um die Westdeutsche Meisterschaft stellen sich vor: SC. Elberfeld, Hülshof, Köln 93, Dortmund-Union, Gladbeck-Union.

## Gruppe Berg-Mar:

SC. Elberfeld — Borussia Gelsenkirchen 4:2.

## Gruppe Niederrhein:

Duisburg-Linsfort — Fichte Essen 3:3.

## Gruppe Westfalen:

Dortmund-Union — Bochum 01 11:0.

## Gruppe Mittelrhein:

Tuf. Koblenz — Jugend Völschen-Aachen 1:2.

Dieses Spiel brachte eine Ueberraschung, da allemal der Tuf. Koblenz als starker Sieger erwartet wurde. Im die nordwestdeutsche Meisterschaft.

Die ringer wieder alles alte Bekannte um sich. Wenn nicht alles trügt, sollte es in diesem Jahr ebenfalls Bruchwende schaffen. Die Spiele am Sonntag nach folgenden Ausgängen: Elberfeld-Brachwede, Gladbeck 6:1, Hannover-Niederrhein — VfB. Remscheid.

## Spiele im Bezirk:

Elberfeld-Weimach — Köln-Altstadt 4:2. B. Remscheid — Barmen 95 2:4. Barmen 1911 — Deutsche Gasse Elberfeld 3:3. Barmen 1911 — Fichte Essen 2:2. SC. Sonnborn — Köln 93 3:2. Köln 93 — SC. 95.

# Pall oder Brown?

ROMAN VON FRANZ ROSWALT

(25 Fortsetzung.)

„Al Brown blickt ihn hilflos an: „Ich kann es ja nicht — ich kann es ja nicht!“ murmelt er. Der Assistent wendet sich zur Tür. „Ich muß Sie jetzt verlassen, Herr Brown, soll ich die geeignete Dienststelle für Ihre Affäre interessieren?“

Der Kunstschneider kommt langsam auf ihn zu. „Wie wollen Sie das machen?“ fragt er unschlüssig. „Komme ich dadurch nicht noch mehr in Gefahr, werden auch diese Banditen nicht davon erfahren?“

„Soll kann sich noch nicht in die Angstzustände des anderen hineinfinden — er beruhigt ihn indes: „Niemand wird etwas davon erfahren!“ Brown reicht ihm dankbar zum Abschied die Hand. „Bitte, lassen Sie sich öfter sehen, Herr Pall, kommen Sie jeden Tag vorüber, ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar.“

Eddie Marchand begleitet den Assistenten hinunter. „Ist das nicht entsetzlich?“ sagt sie leise, „glaubst du mir, daß es für mich eine starke Nervenprobe bedeutet, bei diesem Menschen auszuhalten zu müssen — man weiß niemals, wann die Wirklichkeit aufhört und der Verfolgungswahn beginnt. Wir waren schon bei den verschiedensten Nervenärzten, sie können nicht helfen.“

„Der Brief ist kein Verfolgungswahn“, antwortet er düster, der ist Tatsache, eine höchst unangenehme Wirklichkeit, mit der man zu rechnen hat!“ Sie stehen sich in der leeren prunkvollen Halle gegenüber, der Nachtportier steht in seiner Loge, zwei Vögel sitzen verschlafen neben der Eingangstür.

Er ergreift behutend ihre Hand. „Daß du Angst, hinauszugehen, Eddie, fürchtest du dich vor ihm?“ Er fühlt ihren schlanken zarten Körper altern bis in die bebenden Schultern.

„Ja! Aber ich bemühte mich zu sehr, als daß ich ihn jetzt verlassen könnte — oft klingelt er mich mitten in der Nacht in sein Zimmer, er hat mitunter Halluzinationen, dann schreit er: man will mich umbringen!“

„Wir wollen uns morgen mittag treffen, Eddie — wie früher. Ich hole dich ab — wirst du auf mich warten?“

„Ja, Fred, ich werde warten.“ Ohne sich um die Fragen zu kümmern, die neugierig zu ihnen hinüberleben, nimmt er die kleine Marchand in seine Arme und küßt sie.

9.

1476  
melde dich Norden in diesen Tagen: erwarte Baters Rückkehr, wohne immer Friedrichstr. 108

Eine harmlose Annonce aus der Londoner Times. Alle Londoner Morgenblätter bringen in ihrem Anzeigenteil dieses knappe Inserat: jemand, der einen kranken Vater hat, mag es aufgeben haben, um den Bruder, die Schwester zu benachrichtigen.

Ora Lee streicht nervös über das Blatt, sie ist sehr mitgenommen, das schöne Gesicht bleich und verwildert, sie erinnert nur noch vage an die überlegante Dame der großen Welt, die sie einst war. Es kann kein Zweifel bestehen, sie ist den Aufregungen der letzten Zeit nicht gewachsen gewesen, sie ist nahe am Zusammenbrechen — sie würde sicherlich schon längst den Kampf aufgegeben haben, wenn sie nicht etwas aufrecht erhalten würde, etwas, das sie Unglück, Not und Gefahr überwinden läßt — die hemmungslose Liebe zu Jane, von dem die Polizeibehörde nichts weiter kennen als seinen nichts bedeutenden Namen. Der Bahndienst der ganzen Welt veranfaßt zur Zeit ein Kesselreiben auf ihn.

Die Frau läßt resigniert das Zeitungsblatt sinken, vor ihr auf dem Tisch liegen noch verschiedene Morgenausgaben anderer Zeitungen; sie hat in allen die Annonce gefunden, überall derselbe Wortlaut, der unverkennbar dem der übrigen nachschaut ist, jemand, der sie kennt, will sie warnen oder ihren Aufenthalt ausfindig machen. Eine Warnung? Eine Falle?

„Was meinst du, Jane?“ fragt sie den Mann, der kumpf auf einem Stuhl neben dem Tisch sitzt, was meinst du — sollen wir uns damit befassen oder ist's zu gefährlich?“

Er sucht die Schultern. „Was weiß man, Liebes: es kann Pall sein, der hinter uns her ist, es kann ein Kommissar sein, der uns auf diese Weise schnappen will — schließlich kann es auch ein Freund sein, aber welcher Freund kann uns helfen? Niemand kann uns helfen!“ Er stößt den Kopf in die Hände und stiert vor sich hin. Seine Augen beginnen eine ruheloze Wanderung durch das schmale dunklere Zimmer, in dem sie sich befinden, es geht mit seinem einzigen Fenster auf einen Hofschacht hinaus, in dem der graue, stielige Oktobernebel brobelt, alles atmet graue, traurige Hoffnungslosigkeit, dieser Hof, die blinde Fenster gegenüber, das Zimmer mit seinen uralten, unbehaglichen Möbeln, der verschliffenen, ausgebleichten Tapete; hier verenden zwei Menschen!

„O, wenn ich dir helfen könnte, Jane!“ flammelt die Frau, „wenn ich dich noch einmal frei von allen diesen Dingen könnte — was liegt an mir, ich habe alles beiseite, ich brauche nichts mehr, aber du sollst leben, du mußt leben!“ Sie steht auf und schlingt die Arme um ihn. So verharren sie minutenlang in verzweifelter Ratlosigkeit.

„Was war unser Verbrechen, Jane?“

„Daß wir uns liebten — vielleicht mehr, als Menschen dürfen!“ Sie preßt hemmungslos auf seine grauen eingefallenen Wangen, „lieben wir uns denn nicht mehr, Jane?“

Sein Kopf sinkt herab, tief herab wie unter einer schweren, unerträglichen Last; er findet keine Antwort.

„Als ich dich das erste Mal sah, Jane“, flüstert die Frau und lehnt ihr Gesicht an das seine, „weißt du noch, wo es war? Im Raymond-Theater in New York — ich war ja gerade von der Bühne weg und verheiratet. Ich glaube, damals erkannte ich, daß wir Kritiken doch zueinandergehören, daß man das nicht aus sich herausreißen kann — diesen Hunger nach Licht und Beifall, nach der Rache, auch nicht mit dem größten Reichtum der Welt kann das erlöst werden!“ — Weißt du noch, wie wir uns trafen und dann später, nach Lees Tod, wie du mich eines Tages in Paris wiedertrafst — daß du auch das vergessen?“ Ein ganz weiches, entrücktes Lächeln liegt auf ihrem Gesicht, sie vergißt bei diesen Erinnerungen alles.

Es geht etwas von diesem Vergessen, Vergessenwollen, auf den Mann über, es zündet in ihm den letzten Funken Lebenswillen, es flackert noch einmal auf inmitten dieses dunklen grauen Glanzes.

„Ja, ich weiß es, Ora! Und dann begannen wir beide unser Leben so aufzubauen, wie wir es träumten.“

es träumten hatten — kannst du dich auf den Vormittag besinnen, als wir das Piccadilly besichtigten, du wolltest es für mich pachten, ich sollte ein eigenes Theater haben, in dem ich selbst die Attraktion sein würde — und du hast jeden Abend in der vordersten Loge gesessen und mir zugehört!“

„Sie lachen beide glücklich auf, zwei Kinder, zwei Artisten, die vergessen, die sich hineinträumen in ihre wunderbare Welt der Lichter und knarrenden Bühnenbretter, die in einer anderen Welt aufgewachsen sind als der Alltagswelt, man kann ihnen nicht dorthin folgen, die Wand der find für den Außenstetter nicht sichtbar, er erlebt sie nicht mit.“

Der Artist Jane schlägt mit der Faust auf den Tisch: „Wenn ich damals den Sturz nicht gehabt hätte, diesen verd...“

„Jane, laß das, mein Liebes, denke nicht daran — wozu jetzt noch!“

Er wälzt an der Antwort herum.

„Damit begann es — damals lernten wir Pall kennen — einmal laßt du ihn ja auch ganz flüchtig, erinnerst du dich? — du gabst ein Vermögen aus, um mir meine Welt zurückzukaufen, er nahm uns alles — wir Kinder, wir Narren ließen uns von ihm hinführen und vertrauten ihm und glauben seinen Phantasieereien!“

„Was machst's, Honny!“ murmelt sie totengleich.

„Ich kann dir nichts zurückgeben, ich habe dein Geld verpulvert für meine Luftschlöcher, dich — gerade dich habe ich zugrunde gerichtet!“ Er schlägt sich vor die Stirn und lacht hohnvoll auf.

Sie streicht ihm das Gesicht, wieder, immer wieder, sie will ihn beruhigen. „Ich trage dir nicht nach, Jane — wir bleiben die alten — ich war nicht immer reich, ich bin ja auch einmal eine kleine Choristin gewesen!“

„Du hast mit deiner Zanennummer großen Erfolg gehabt!“ widerspricht er eifrig, „du hast Lee geheiratet und — ach, wozu widersprechen, ich habe Schuld, ich, ich, ich!“

(Fortsetzung folgt.)

ZU HABEN IN BEI DEN APOTHEKEN  
**VERSTOPFUNG**  
**LAXIERPILLEN**  
**WAANING**  
ANGENEHME PROMPTE WIRKUNG

## Der Verkauf setzte flott ein. – Der Tiefstand der Preise.

\_\_\_\_\_

nahmen die Sonderverkaufsveranstaltungen bisher im allgemeinen den erwarteten Verlauf. Wenig günstig war im allgemeinen das Geschäft in Stückware. Bessere Umsätze wurden erzielt in Trikotagen, Strumpfwaren, Strickgarnen, fertiger Wäsche usw. Auch hier waren allerdings die Preise stark gedrückt.

**Nur einzelne Spezialpapiere, besonders Jlse, etwas fester.**

\_\_\_\_\_

rungen in der Regel über 2 Prozent nicht hinausgingen. Der Markt für unnotierte Papier

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos.

## Berliner Börse v

**Vom 29. Dezember.**

### Fortlaufende Kursnotierungen.

LIVELIHOODS AND THE FUTURE

**Amtliche Berliner Devisenkurse.**  
Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

|         |            |   |       |       |       |       |
|---------|------------|---|-------|-------|-------|-------|
| Rio     | 1 Milreis  | — | 0.393 | 0.395 | 0.399 | 0.407 |
| Uruguay | 1 Goldpeso | — | 3.027 | 3.033 | 3.027 | 3.033 |

|     |   |       |      |
|-----|---|-------|------|
| Feb | 9 | 2,490 | 2,49 |
|-----|---|-------|------|

|                     |   |        |        |        |        |
|---------------------|---|--------|--------|--------|--------|
| Dänemark 100 Kron.  | 4 | 112.18 | 112.40 | 112.17 | 112.39 |
| Lissabon 100 Escudo | 8 | 18.81  | 18.85  | 18.81  | 18.85  |

|   |       |       |
|---|-------|-------|
| 1 | 91.83 | 92.91 |
|---|-------|-------|

**Wechselkurse in Südamerika vom 27. Dezember**

## London (30 Jan. Sight) 38.3

Janeiro: { Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis  
Newyork(Kabel) — Milreis für 1 U.S.-D.

innwalle: 10 St

. April 593, Mai 743, Juli 760, Nov. 793. — Kaum stetig

|      | 15.1 | 15.2 | 15.3 | 15.4 | 15.5 |
|------|------|------|------|------|------|
| 15.1 | 1.00 | 0.99 | 0.98 | 0.97 | 0.96 |
| 15.2 | 0.99 | 1.00 | 0.99 | 0.98 | 0.97 |
| 15.3 | 0.98 | 0.99 | 1.00 | 0.99 | 0.98 |
| 15.4 | 0.97 | 0.98 | 0.99 | 1.00 | 0.99 |
| 15.5 | 0.96 | 0.97 | 0.98 | 0.99 | 1.00 |

0007 0008 0009 0010 0011 0012 0013 0014 0015 0016 0017 0018 0019 0020 0021 0022 0023 0024 0025 0026 0027 0028 0029 0030 0031 0032 0033 0034 0035 0036 0037 0038 0039 0040 0041 0042 0043 0044 0045 0046 0047 0048 0049 0050 0051 0052 0053 0054 0055 0056 0057 0058 0059 0060 0061 0062 0063 0064 0065 0066 0067 0068 0069 0070 0071 0072 0073 0074 0075 0076 0077 0078 0079 0080 0081 0082 0083 0084 0085 0086 0087 0088 0089 0090 0091 0092 0093 0094 0095 0096 0097 0098 0099 0100 0101 0102 0103 0104 0105 0106 0107 0108 0109 0110 0111 0112 0113 0114 0115 0116 0117 0118 0119 0120 0121 0122 0123 0124 0125 0126 0127 0128 0129 0130 0131 0132 0133 0134 0135 0136 0137 0138 0139 0140 0141 0142 0143 0144 0145 0146 0147 0148 0149 0150 0151 0152 0153 0154 0155 0156 0157 0158 0159 0160 0161 0162 0163 0164 0165 0166 0167 0168 0169 0170 0171 0172 0173 0174 0175 0176 0177 0178 0179 0180 0181 0182 0183 0184 0185 0186 0187 0188 0189 0190 0191 0192 0193 0194 0195 0196 0197 0198 0199 0200 0201 0202 0203 0204 0205 0206 0207 0208 0209 0210 0211 0212 0213 0214 0215 0216 0217 0218 0219 0220 0221 0222 0223 0224 0225 0226 0227 0228 0229 0230 0231 0232 0233 0234 0235 0236 0237 0238 0239 0240 0241 0242 0243 0244 0245 0246 0247 0248 0249 0250 0251 0252 0253 0254 0255 0256 0257 0258 0259 0260 0261 0262 0263 0264 0265 0266 0267 0268 0269 0270 0271 0272 0273 0274 0275 0276 0277 0278 0279 0280 0281 0282 0283 0284 0285 0286 0287 0288 0289 0290 0291 0292 0293 0294 0295 0296 0297 0298 0299 0300 0301 0302 0303 0304 0305 0306 0307 0308 0309 0310 0311 0312 0313 0314 0315 0316 0317 0318 0319 0320 0321 0322 0323 0324 0325 0326 0327 0328 0329 0330 0331 0332 0333 0334 0335 0336 0337 0338 0339 0340 0341 0342 0343 0344 0345 0346 0347 0348 0349 0350 0351 0352 0353 0354 0355 0356 0357 0358 0359 0360 0361 0362 0363 0364 0365 0366 0367 0368 0369 0370 0371 0372 0373 0374 0375 0376 0377 0378 0379 0380 0381 0382 0383 0384 0385 0386 0387 0388 0389 0390 0391 0392 0393 0394 0395 0396 0397 0398 0399 0400 0401 0402 0403 0404 0405 0406 0407 0408 0409 0410 0411 0412 0413 0414 0415 0416 0417 0418 0419 0420 0421 0422 0423 0424 0425 0426 0427 0428 0429 0430 0431 0432 0433 0434 0435 0436 0437 0438 0439 0440 0441 0442 0443 0444 0445 0446 0447 0448 0449 0450 0451 0452 0453 0454 0455 0456 0457 0458 0459 0460 0461 0462 0463 0464 0465 0466 0467 0468 0469 0470 0471 0472 0473 0474 0475 0476 0477 0478 0479 0480 0481 0482 0483 0484 0485 0486 0487 0488 0489 0490 0491 0492 0493 0494 0495 0496 0497 0498 0499 0500 0501 0502 0503 0504 0505 0506 0507 0508 0509 0510 0511 0512 0513 0514 0515 0516 0517 0518 0519 0520 0521 0522 0523 0524 0525 0526 0527 0528 0529 0530 0531 0532 0533 0534 0535 0536 0537 0538 0539 0540 0541 0542 0543 0544 0545 0546 0547 0548 0549 0550 0551 0552 0553 0554 0555 0556 0557 0558 0559 0560 0561 0562 0563 0564 0565 0566 0567 0568 0569 0570 0571 0572 0573 0574 0575 0576 0577 0578 0579 0580 0581 0582 0583 0584 0585 0586 0587 0588 0589 0590 0591 0592 0593 0594 0595 0596 0597 0598 0599 0600 0601 0602 0603 0604 0605 0606 0607 0608 0609 0610 0611 0612 0613 0614 0615 0616 0617 0618 0619 0620 0621 0622 0623 0624 0625 0626 0627 0628 0629 0630 0631 0632 0633 0634 0635 0636 0637 0638 0639 0640 0641 0642 0643 0644 0645 0646 0647 0648 0649 0650 0651 0652 0653 0654 0655 0656 0657 0658 0659 0660 0661 0662 0663 0664 0665 0666 0667 0668 0669 0670 0671 0672 0673 0674 0675 0676 0677 0678 0679 0680 0681 0682 0683 0684 0685 0686 0687 0688 0689 0690 0691 0692 0693 0694 0695 0696 0697 0698 0699 0700 0701 0702 0703 0704 0705 0706 0707 0708 0709 0710 0711 0712 0713 0714 0715 0716 0717 0718 0719 0720 0721 0722 0723 0724 0725 0726 0727 0728 0729 0730 0731 0732 0733 0734 0735 0736 0737 0738 0739 0740 0741 0742 0743 0744 0745 0746 0747 0748 0749 0750 0751 0752 0753 0754 0755 0756 0757 0758 0759 0760 0761 0762 0763 0764 0765 0766 0767 0768 0769 0770 0771 0772 0773 0774 0775 0776 0777 0778 0779 0780 0781 0782 0783 0784 0785 0786 0787 0788 0789 0790 0791 0792 0793 0794 0795 0796 0797 0798 0799 0800 0801 0802 0803 0804 0805 0806 0807 0808 0809 0810 0811 0812 0813 0814 0815 0816 0817 0818 0819 0820 0821 0822 0823 0824 0825





# Rundfunk-Programme

**Dienstag, den 20. Dezember**  
**Langenberg, Münster (Rhein, Westf.)**  
 8.45-9.00: Dr. Schubert: Musik: Weihnachtslieder.  
 9.00-9.15: 11.15: Weihnachtslieder.  
 11.30-11.45: Dr. Reuter: Weihnachtslieder.  
 12.10: Weihnachtslieder.  
 13.05-13.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 13.15-13.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 13.30-13.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 13.45-14.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 14.00-14.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 14.15-14.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 14.30-14.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 14.45-15.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 15.00-15.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 15.15-15.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 15.30-15.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 15.45-16.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 16.00-16.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 16.15-16.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 16.30-16.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 16.45-17.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 17.00-17.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 17.15-17.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 17.30-17.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 17.45-18.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 18.00-18.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 18.15-18.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 18.30-18.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 18.45-19.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 19.00-19.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 19.15-19.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 19.30-19.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 19.45-20.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 20.00-20.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 20.15-20.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 20.30-20.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 20.45-21.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 21.00-21.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 21.15-21.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 21.30-21.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 21.45-22.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 22.00-22.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 22.15-22.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 22.30-22.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 22.45-23.00: Konzert: Weihnachtslieder.  
 23.00-23.15: Konzert: Weihnachtslieder.  
 23.15-23.30: Konzert: Weihnachtslieder.  
 23.30-23.45: Konzert: Weihnachtslieder.  
 23.45-24.00: Konzert: Weihnachtslieder.

# Neuigkeiten im Europa-Funk

**Dienstag 20. Dezember**  
 19.00 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan: 19.30 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan: 20.30 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan: 21.00 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan: 21.30 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan: 22.00 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan: 22.30 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan: 23.00 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan: 23.30 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan: 24.00 Uhr: „Die lustige Witze“, Operette von Scher. Marikan.

# „Suche Chamerabin.“

Verhaftung eines gefährlichen Heiratschwindlers.  
 Dank der Aufmerksamkeit der Hamburger Kriminalpolizei konnte ein gefährlicher Heiratschwindler, der bereits seit Monaten von den Behörden heftig verfolgt wird, verhaftet werden. Das „N. Z.“ berichtet darüber: Es handelt sich um den Berliner Joseph Meier, der durch Inserate in größeren Tageszeitungen als höherer Beamter Chamerabin mit Erlaubnissen zwecks Heirats kennen zu lernen suchte. Meier in Berlin hat der Schwindler 15 Frauen die Ehe versprochen und ihnen die erparten Gelder in Höhe von 3000 bis 10000 Mark abgenommen. Sobald Meier in den Besitz des Geldes gelangte, ließ er nichts mehr von sich hören. Die Anzeigen bei der Polizei häuften sich, doch wollte es nicht gelingen, den Schwindler, durch dessen wertvolles Treiben eine Frau sogar zum Selbstmord getrieben wurde, festzunehmen. Inzwischen war Meier aus Berlin verschwunden. Er wandte sich zunächst nach Stettin und dann später nach Hannover. Auch hier hat er auf die gleiche Weise vielen Frauen das Geld abgenommen. Als er in Hamburg ebenfalls durch Inserate den „Heiratschwindler“ bekannt gab, möglichst umgeben mit vermögenden Dame die Ehe zu schließen, wurde er von der Kriminalpolizei in dem Augenblick, als er sich von der Post

# Die eingegangenen Heiratsanträge

beruht. Der Festgenommene gibt die Beträge zurück zu, verweigert aber, in welchen Städten er noch ein Gastspiel gegeben hat. Gefährdungen werden gebeten, sich umgehend an die Kriminalpolizei in Hamburg zu wenden.



Oskar Nedbal.

der bekannte böhmische Komponist und Dirigent, der in Agram, wo er der Erstaufführung seines neuesten Balletts beiwohnte, Selbstmord verübt hat.

**Städt. Bühnen Wuppertal**  
 Dienstag den 20. Dezember  
 8-10: Dienstag-Abend:  
 Hulla di Hulla, Schwan von Arnold  
 und Bach. Schauspielpreis.  
 Elberfeld: Geschlossen.

**Salamander Theater**  
**Die WunderBar**

**Hans Marianne**  
 Elberfeld, Kollstr. 50  
 Mittwoch den 21. Dezember d. J.  
**Silvester-Feier**  
 Stimmung - Tanz - Stimmung  
 und die Überraschung!  
 Tischbestellungen ab 19.30.  
 Gleichseitig wünschen wir allen unseren  
 Gästen und Bekannten ein  
**ein frohes neues Jahr**  
 Eugen Ommershausen u. Frau.

**Regenbogen**  
 Tanzpaar  
 Elberfeld  
 Poststraße 20/21  
 Auch in diesem Jahre  
 wieder die bekannt  
**Silvester-Feier**  
 im Regenbogen

**Vergessen Sie nicht,**  
 zum neuen Jahr den städtischen Gild-  
 schenke in der bekannten  
 Wuppertal 13. Februar 1931, zu  
 bestellen. Die Gildschänke  
 hat eine große Auswahl an  
 allen Arten von Wein, Bier,  
 Spirituosen, sowie auch an  
 allen Arten von Fleisch, Fisch,  
 Gemüse, Obst, etc. etc. etc.  
 und ist auch für die  
 Abgabe von Waren für  
 den Hausgebrauch geeignet.  
 Die Gildschänke ist  
 in der Wuppertal 13.  
 und ist auch für die  
 Abgabe von Waren für  
 den Hausgebrauch geeignet.

**Park-Restaurant**  
**Barmer Luftkurhaus**  
 Inh. Maria Wiesel  
**Gr. Silvester-Feier**  
 verbunden mit dem Ehren- und Abschieds-Abend  
 der beliebten KAPALLE HEINZ HENDRICKS  
**Tanz-Ueberraschungen! - Tombola!**  
 Tischbestellungen rechtzeitig unter Nr. 60295 erbitten.

**Feldschloss-Bierhalle**  
 Wuppertal-Elberfeld  
 Praelstraße 10  
**Zum „Alten Horn“-Haus**  
 W. Elberfeld  
 Karlstraße 51, Hochstraße 87.  
 Fernspr. 23436 Inh. Otto Tetzner  
**Alten Korn 35 Vol. %**  
 garantiert reiner Roggenbrand  
 1 Liter Mk. 4.40 einschl. Flasche  
**la Klaren 32 Vol. %**  
 genannt Bergkorn 1 Ltr Mk. 2.20

**Frische prima**  
**Hasen**  
 Pfd. 0.80 Mk.  
 abgezogen und angeweidet Pfd. 1.30  
 Hasenrücken Pfd. 1.30  
 Hasenpfeffer Pfd. 1.30  
 Pfeffer vom ganzen Hasen Pfd. 1.30  
**Rehblättchen** Pfd. 1.40  
 Rehkeulen Pfd. 1.40  
 Rehragout Pfd. 1.40  
**Gänse** Frankfurter  
 Halbe Gänse, Gänsebrust und Keulen.  
 Gänsekeulen, Gänsefüßchen und Gänseleber.  
 Gänse, feinste Mischmasch Pfd. 1.40  
**Hühner** la Qualität Pfd. 1.30  
 Feinste Masthühner.  
 bis 5 Pfd. schwer Pfd. 1.40  
 Frische, junge Hühner Pfd. 1.40  
**Blaue Rebattmarken**

**Wilhelm Gruben**  
 ELBERFELD  
 Hofkamp 50, Königstr. 41

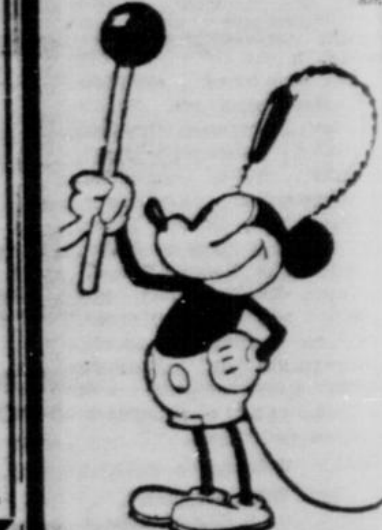
**Regina**  
 W. Elberfeld  
 Dienstag 30. Dezember 1930 1 maliges Gastspiel  
**Willi Ostermann**  
 der auf der Höhe seines Könnens stehende  
 rheinische  
**Lieder- und Volksdichter**  
 singt persönlich seine neuesten Schlager.  
**Willi Ostermann** verteilt an unsere  
 w. Gäste Notentexte  
 seiner Lieder mit **Autogramm**  
 Mittwoch den 31. Dezember 1930  
**Silvester-Haus-Ball**  
 in allen Räumen.  
**3 Kapellen 3 Tanzflächen**  
 Große Überraschungen! Gratulationsfeier!  
 Sehenswerte Dekoration.  
 Tischbestellungen bei den Geschäfts-  
 räumen unter Telefon 25850 erbitten.

**ODEON**  
 ELBERFELD / POSTSTRASSE 7  
**Achtung!**  
 Gewaltiger  
**Preisabbau**  
 Unsere Eintrittspreise sind  
 vor 5 Uhr von nach 5 Uhr von  
**50 60**  
 bis 1.50. bis 1.80.  
 Trotzdem bringen wir auch weiterhin nur  
 hervorrag. Erstauflührungs-Programme.

**Palast**  
 Barmer  
 Telefon 54153.

**Hutzi-Putzi**  
**und Micky-Maus**  
 sind wieder da!

**Dienstag**  
 den 20. Dezember.  
 2 Uhr nachm. (Einlaß 1.30)  
**Unsere 2. große**  
**Micky-**  
**Kinder-Vorstellung**  
 mit vollständig neuem Programm



**Marionetten-Theater**  
 Joe Maras lustiges  
 1. Der dressierte Seelöwe  
 2. Der flotte Maler.  
 3. Der Spaßmacher.  
 4. Der komische Reiter.  
 5. Die Musikal-Clowns.  
 6. Der Xylophon-Virtuose  
 u. a.

**Täglich**  
 der gewaltige Erfolg:  
**Otto Gebühr**  
**Renate Müller**  
 in dem herrl. Ufa-Tonfilm:  
**Das**  
**Flötenkonzert**  
**von**  
**Sanssouci**  
 Werktags 2.45 6.25 9.10 Uhr  
 Belprogramm 2.45 5.15 7.35 Uhr  
 Werktags bis 5 Uhr nachm.  
 6.50 1. 1.50  
 Beachten Sie bitte unser morgiges  
 Inserat betreff. Sondervorstellung  
 am 1. Januar, 11-1 Uhr vorm.

**OTAPA**  
 Der herrlichste Tanz-Palast Wuppertals  
 Elberfeld Hofkamp 50 Poststr. 7  
 Täglich, nachmittags von 4-7 Uhr, der elegante  
**TANZ-TEE**  
 Abends ab 8 Uhr  
**Gesellschaftstanz**  
 Es spielt  
**Bruno Pagani**  
 mit seinen Solisten.  
 Vergessen Sie nicht unsere große  
**Silvester-Feier**  
**Die Nacht, die keiner vergißt**  
 Tischbestellungen ab 19.30 von 4-7 Uhr nachm.

**Klosterkeller**  
 Elberfeld, Morianstr. 8, neben der Hauptpost  
**Weine, Liköre**  
**und Spirituosen**  
 in bekannter Güte zu billigen Preisen  
 Mittwoch abend, ab 8 1/2 Uhr große  
**Silvesterfeier**  
 Stimmung und Humor  
 Ueberraschungen

Baris, 3. Montagabend, den 19. Dezember, 11-1 Uhr vorm. in der Wuppertal 13. Februar 1931, zu bestellen. Die Gildschänke hat eine große Auswahl an allen Arten von Wein, Bier, Spirituosen, sowie auch an allen Arten von Fleisch, Fisch, Gemüse, Obst, etc. etc. etc. und ist auch für die Abgabe von Waren für den Hausgebrauch geeignet. Die Gildschänke ist in der Wuppertal 13. und ist auch für die Abgabe von Waren für den Hausgebrauch geeignet.